

1

2009

BRIDGE MAGAZIN

ISSN 1617-4178

Januar 2009 • 58. Jahrgang

BRIDGE

MAGAZIN

OFFIZIELLES NACHRICHTENBLATT
DES DEUTSCHEN BRIDGE-VERBANDES E.V.



**Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal**

BRIDGE- UND BADEURLAUB MITTEN IM WINTER

im Klimaparadies SHARM EL SHEIKH (Sinai-Halbinsel)

zum 7. Mal

3. bis 17. Februar 2009 ins

***** Iberotel Grand Sharm

Am südlichsten Punkt der Sinai-Halbinsel liegen von zwei Seiten vom Roten Meer umgeben, geschützt von hohen Bergen, die mondänen Badeorte Sharm el Sheikh und Na'ama Bay. Einige Kilometer außerhalb des Touristenzentrums und der Altstadt befindet sich unsere Ferienanlage, die keinen Wunsch offen lässt.

Unser Bridgeprogramm besteht täglich aus Unterricht (abwechselnd theoretischem – Hauptthema: moderne Turnierstrategien und zugehörige Konventionen und spieltechnischen – Themen: Ausspiele, Markierung, Spielplan, Sicherheitsspiele – Unterricht, Bridgeangebot am Nachmittag (bei ausreichender Beteiligung Turnier) und abendlichem Paarturnier.

Ausflüge sind mit dem Bridgeprogramm abgestimmt.

Reisepreis und Konditionen: bei Abflug von Frankfurt und Düsseldorf nach Sharm el Sheikh:

Doppel-/Einzelzimmer (€ 8,-/Tag)

1 Woche (3. 2.; 10. 2. beginnend)
2 Wochen (3. 2. bis 17. 2.)

€ 884,- / € 940,-
€ 1.318,- / € 1.430,-

Flugaufschläge bei Abflug von:

München, Nürnberg, Stuttgart, Paderborn, Hannover, Dortmund € 30,-
Weitere Flughäfen auf Anfrage

Der Preis schließt ein: Flug mit 20 kg Freige Gepäck (Sportgepäck [Golf- bzw. Tauchausrüstung] zusätzlich 30kg frei), Zug zum Flug, Transfer mit unserem besonderen Gepäckservice, Halbpension, Bridge- und gesellschaftliches Rahmenprogramm sowie die ganz persönliche Reisebetreuung durch die Familie Schroeder.

SOMMER- UND BADEURLAUB IM WINTER

im Klimaparadies MARSALA ALAM (Rotes Meer – Ägypten) im

***** Iberotel CORAYA BEACH

2./3. März bis 16./17. März 2009 (1 oder 2 Wochen)

Das Klima zur Reisezeit könnte nicht besser sein: Trockene Wärme tagsüber (bis ca. 28 °C) und kühle Nächte (nicht unter 14 °C) und das Meerwasser im Roten Meer in der Coraya Bay zwischen 22 und 25 °C.

Das Iberotel Coraya Beach Hotel ist das Spitzenhaus zwischen El Quesier und Marsa Alam, gelegen in einer Privatbucht in der Nähe einer in sich geschlossenen Ferienwelt mit Einkaufszentrum, Parks, Restaurants und Snacks. Uferwanderungen sind nach beiden Seiten möglich.

Das Bridgeprogramm umfasst Unterricht von Dirk & Kareen Schroeder, wobei ein besonderer Schwerpunkt die modernen taktischen Reizungen im Turnier (vormittags) und spieltechnische Übungen (nachmittags) sind. Täglich abends ein Turnier mit Clubpunkten. Die ganz persönliche Betreuung jedes einzelnen Gastes liegt in den Händen der Familie Schroeder.

Reisepreis und Konditionen: bei Abflug von Frankfurt nach Flughafen Marsa Alam (nur ca. 5 km vom Hotel entfernt):

Doppel-/Einzelzimmer (€ 8,-/Tag)

1 Woche (2. bis 9. bzw. 9. bis 16. März 2009)
2 Wochen (2. bis 16. März 2009)

€ 914,- / € 970,-
€ 1.348,- / € 1.460,-

Flugzuschläge bei Abflug von:

München, Düsseldorf, Hannover, Berlin, Dortmund, Stuttgart € 30,-
Weitere Abflughäfen auf Anfrage

Der Preis schließt ein: Flug mit einer deutschen Fluggesellschaft, auf Wunsch Zug zum Flug, 20 kg Freige Gepäck, Transfer, Halbpension, Bridge-Programm und die persönliche Betreuung der Familie Schroeder.

Zwischen diesen beiden Reisen bieten wir einen Aufenthalt in Kairo an, der sich mit beiden Reisen kombinieren lässt.

Unser Standort in Kairo wird das Hilton Pyramid Golfhotel in der 6th October City sein.

Das Programm umfasst die Besichtigung von

18. 2. letzter Tag in Sharm
19. 2. Abfahrt ab Sinai morgens, Ankunft am Abend in Kairo
- 20./21. 2. Ankunft aus Deutschland – zur freien Verfügung
22. 2. Gizeh – Pyramiden und Sphinx und Lichtshow, 8 Stunden, € 50,-
23. 2. Kairo: Nationalmuseum, Zitadelle, Alabaster-Moschee und Ibn-Tulu-Moschee, Basar Khan-el-Khalili, 9 Stunden, € 50,-
24. 2. Fahrt nach Alexandria (Pompejussäule, Katakomben von Kom el Shoikafa, Moschee Abu el Abbas, Marinemuseum) und Wadi Natrun (Besuch von Klöstern [koptische Christen]), 12 Stunden, € 70,-
25. 2. Ausflug zu diversen Pyramiden: Stufen-Pyramide (Sakkara) und Grabanlage, Knick-Pyramide und Rote Pyramide, (Dahschur) des Pharaos Snofru, 8 Stunden, € 50,-

26. 2. Kairo – koptischer Teil und Alte Jüdische Synagoge, 4 Stunden, € 30,-
27. 2. Tell Basta – Pi-Ramesse – Besuch des antiken Bubastis und Pi-Beset, Kantir und Tanis, 12 Stunden, € 70,-
28. 2./1. 3. Abreise nach Deutschland – zur freien Verfügung
1. 3. Weiterreise nach Coraya
2. 3. Beginn Coraya

Unterkunft: Pyramid Hilton Golf Hotel – 6th of October City – Kairo

Preis pro Übernachtung im Einzelzimmer € 115,-, im Doppelzimmer € 93,- inklusive Frühstück und Abendessen

Preise für die Ausflüge (inkl. Eintrittsgelder und Getränke im Bus)

Pauschal: € 300,- für alle angebotenen Ausflüge, Einzelpreise siehe oben

Interessenten bitten wir, sich bei uns zu melden, damit wir eine genaue Planung vornehmen können.

Zum 25. Mal die originale und beliebteste Bridgereise, die seit 1972 Vorbild für alle anderen war:

Bridge im Mittelmeerfrühling vom 5./6. bis 19./20. April 2009 (über Ostern)

im *****Hotel CROATIA in Cavtat (Kroatien)



Die Bridgereise nach Cavtat, südlich von Dubrovnik an der adriatischen Küste gelegen, hat einen geradezu legendären Ruf. Hier stimmt einfach alles:

Eine bequeme Anreise mit vollem Gepäckservice und kurzem Transfer, eine romantische Landschaft mit wunderschönen Spazierwegen, ein nahe gelegenes mittelalterliches Städtchen mit Strandcafés und Fischrestaurants und ein vorzügliches Hotel in einmalig schöner Lage mit direkt über dem Meer gelegenen Zimmern.

Das Hotel Croatia ist die Nr. 1 in Kroatien und hat sich durch enorme Investitionen in den letzten Jahren zu einem Haus der internationalen Spitzenklasse entwickelt, mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet und einem großen geheizten Meerwasserhallenbad.

Die Bridgegruppe, die nun schon seit 1976 Stammgast ist, genießt höchstes Ansehen im Hause und einen entsprechend freundlichen und zuvorkommenden Service.

Zum Weltkulturerbe gehört die nahe gelegene mittelalterliche Stadt Dubrovnik, die – wie diverse andere geschichtlich interessante Reiseziele wie Budvar, Mostar und Kotor – zu unserem Ausflugsprogramm gehören. Höhepunkte sind die Konzertbesuche in Dubrovnik.

Unser Bridgeprogramm umfasst täglich 2 Turniere, abwechselnd theoretischer Unterricht von Dirk Schroeder sowie praktische Spielübungen mit vorbereiteten Verteilungen.

Die Bridgereise nach Cavtat hat Bridge-Geschichte geschrieben:

Wer es kennt, liebt es – und wer es nicht kennt, hat sicher schon davon gehört!

Leistungen und Preise: 14 Tage im Doppelzimmer € 1.294,-
1 Woche im Doppelzimmer € 894,-
Doppelzimmer zur Einzelbenutzung € 16,-/Tag

6. bis 20. April 2009 ab Frankfurt (Direktflug)
München (via Zagreb)

5. bis 19. April 2009 ab Köln (Direktflug)

Weitere Flüge auf Nachfrage und Verfügbarkeit

Bahnticket zum gewünschten Flug in ganz Deutschland € 72,-

Wenn Sie mit dem Zug nach Frankfurt anreisen – bequeme Reisezeiten – garantieren wir Ihnen Hilfe vom Zug im Fernbahnhof Frankfurt-Flughafen bis zum Einchecken!

Der Preis beinhaltet Flug, Transfers, 14-tägige Unterbringung in einem Südzimmer mit direktem Blick über das Meer, Halbpension, sämtliche Bridgearrangements und gesellschaftliche Veranstaltungen im Haus sowie die ganz persönliche Reisebetreuung durch die Familie Schroeder.



Remis Reisen GmbH – Kareen Schroeder

Galileistraße 21 – 65193 Wiesbaden

Telefon: 06 11/52 48 48 – Fax: 06 11/5 17 08 – E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de



Bridge lernen – verbessern – spielen – wir liefern alles was Sie dazu benötigen:

Deutsche Bridge Sport Zentrale

Galileistraße 21 – 65193 Wiesbaden – Tel. 06 11/52 48 48 / Fax: 06 11/5 17 08

Informieren Sie sich unter: www.sbridge.de



Liebe Leser,

das neue Jahr liegt vor uns und wir haben uns als guten Vorsatz auf die Fahnen geschrieben, das BM weiter zu optimieren und an Ihre Wünsche anzupassen. Hierbei hoffen wir auf Ihre Unterstützung: Die beiliegenden Fragebögen, die auch online verfügbar sind, bieten Ihnen die Möglichkeit, Kritik zu üben und Ihre Wünsche zu äußern – nutzen Sie dies und helfen Sie mit, das BM weiter zu verbessern.

Zu den im Laufe des Jahres bereits eingeführten neuen Rubriken kommt noch ein Ausspielquiz, das – analog zum Expertenquiz und zu „Spielen Sie Richter“ – von unterschiedlichen Autoren moderiert wird, und auch hier freuen wir uns auf eingesandte Problemstellungen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Einsendern bedanken, die dazu beigetragen haben, das Expertenquiz und „Spielen Sie Richter“ abwechslungsreich zu gestalten. Das Expertenquiz wird – im Gegensatz zu manchem Experten – etwas schlanker und nur noch fünf Problemstellungen beinhalten.

Wussten Sie übrigens, dass jeder beim Expertenquiz mitmachen kann? Die Bedienung der Internet-Software ist wirklich denkbar einfach, besuchen Sie doch die neue Homepage des DBV unter „www.bridge-verband.de“ und spielen Sie mit! Herzliche Glückwünsche auch an dieser Stelle an Karin Weltin, die die Leserwertung gewonnen hat, und an Helmut Häusler für den Sieg im Expertenpanel.

Die Redaktion wünscht allen Lesern ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr und viel Spaß beim Lesen des ersten BM im Jahre 2009.

Ihr

Jochen Ratschke

DBV-Nachrichten

Turnierkalender	2
Danksagung	3
Kurz, aber wichtig!	3
BBO Germany	4
Kurse!	4
Änderung der Reisekostenordnung	4

Titelstory



Glück und Können
Dr.-Heinz-von-Rottek-Pokal 8

Sport



Damenbridge im Aufwind
Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft 10

Kampf um jeden IMP
DBV-Pokal 2008 12

Entscheidung am grünen Tisch
Championscup in Amsterdam 16

9 Millionen Fahrräder 18

Ein etwas anderes Bridgeerlebnis
Bridgewoche in Sopot 20

Technik-Basis BASIS

Captain's Choice 22

Technik

Spieltechnik für Fortgeschrittene	23
Spieltechnik für Fortgeschrittene, Lösungen	24
Unser Forum	25
Unser Forum, Lösungen	26
Bridge mit Eddie Kantar	27
Bridge mit Eddie Kantar, Lösungen	28
Im Bridgekino	30
Ihr Ausspiel, bitte!	32
Die neuen Turnier-Bridge-Regeln, Teil 5	33
Der kleine Turnierleiter	35
Handhabung der Trumpffarbe in Standardsituationen, Teil 2	36
Spielen Sie Richter!	37
Expertenquiz	38

Unterhaltung

Buch aktuell 44

Gesellschaft

Jubilare, Jubiläen und Turniere 45

Regionales

Fit im Kopf und überhaupt 47

Vorschau

Saisonstart Bundesliga	
Live bei BBO	48
Impressum	48

■ JANUAR 2009

3. 1. Westerland/Sylt
(**Siehe BM 11/08 S. 31**)
4. 1. Frankfurt: Turnier zum Jahreswechsel
(**Siehe BM 12/08 S. 39**)
- 10.–11. 1. Kassel: Bundesliga
25. 1. Hamburg: Paarturnier
31. 1.–1. 2. Andechs: Kloster Andechs Paarturnier
(**Siehe BM 11/08 S. 39**)

■ FEBRUAR

- 7.–8. 2. Kassel: Deutsche Individualmeisterschaft
(**Anzeige auf S. 8**)
- 9.–15. 2. geplant: 1. Runde Challenger-Cup, Clubebene
- 14.–15. 2. Kassel: Bundesliga

■ MÄRZ

15. 3. Delmenhorst
- 28.–29. 3. Kassel: 3. Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft

■ APRIL

10. 4. Essen: Karfreitagsturnier
- 18.–19. 4. Kassel: Bundesliga
25. 4. Bad Griesbach: 2. König-Ludwig-Cup
25. 4. Göttinger Benefizturnier
25. 4. Kölner Stadtmeisterschaft
26. 4. Bielefeld: Benefizturnier Augustinum
29. 4.–3. 5. IBBM: Internationale Berliner
Bridge-Meisterschaften

■ MAI

1. 5. Bad Honnef: 9. Seminaris-Cup
- 16.–17. 5. Hannover/Döttingen: Aufstiegsrunde zur
2. Bundesliga
17. 5. München: Würmtal Open
- 20.–21. 5. Bonn: 24. Bonn Nations Cup
21. 5. Bonn: 29. Bonn Cup
24. 5. Münster: 12. Senioren-Paarturnier

■ JUNI

- 5.–7. 6. Kassel: Offene Deutsche Teammeisterschaft

- 7.–14. 6. Wyk/Föhr: 11. Deutsches Bridgefestival
11. 6. Münster: 30. Münsteraner Mixed-Meisterschaften
21. 6. Lindau: Internationale Bodenseemeisterschaft
21. 6. Bielefelder Paarmeisterschaft

■ JULI

4. 7. Bad Honnef: 14. Kneipenturnier
5. 7. Landshut: 12. Landshuter Bridge Turnier
11. 7. Glücksburg/Ostsee: Offenes Rosen-Paarturnier
19. 7. Erkrath: Jubiläums-Paarturnier

■ AUGUST

15. 8. Koblenz: Kneipen-Paarturnier
- 25.–30. 8. Timmendorfer Strand: Ostsee-Bridgewoche

■ SEPTEMBER

6. 9. Jülich: 11. Offene Jülicher Paarmeisterschaft
- 12.–14. 9. Bielefeld Cup
- 19.–20. 9. Hannover/Döttingen: DBV-Vereinspokal,
1/8- und 1/4-Finale
26. 9. Ingelheim: Rotwein-Teamturnier
27. 9. Heilbronn: 9. Georg-Friedrich-Beinroth-
Gedächtnisturnier

■ OKTOBER

- 3.–4. 10. Bonn: Offene Deutsche Paarmeisterschaft
10. 10. Erkrath: Rheinische Mixed-Meisterschaft
- 10.–11. 10. München: Internationale Bayrische
Paarmeisterschaft
17. 10. Heidelberger Herbstturnier
- 24.–25. 10. Bonn: Senioren-Meisterschaft
31. 10.–1. 11. Bad Nauheim:
Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft

■ NOVEMBER

- 6.–8. 11. Titisee: Schwarzwaldcup
7. 11. Würzburg: Teamturnier
8. 11. Würzburg: Paarturnier
15. 11. Hamburg: Martin-Farwig-Gedächtnisturnier
15. 11. Mosbach: Hornberg-Paarturnier
- 21.–22. 11. Bad Nauheim:
Deutsche Damen-Paarmeisterschaft
- 21.–22. 11. Bad Nauheim:
Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
- 28.–29. 11. DBV-Pokal, 1/2-Finale und Finale,
Ort wird noch festgelegt

International 2009

15.–22. 3. 2009	Amsterdam, Niederlande	White House Juniors
12.–27. 6. 2009	San Remo, Italien	Offene Europameisterschaften
29. 8.–12. 9. 2009	São Paulo, Brasilien	39th World Team Championships
15.–18. 10. 2009	Paris, Frankreich	8th European Champions Cup

Ohne besonderen Zusatz: Ausschließlich Paarturnier

Liebe Bridgefreunde, sehr geehrte Damen und Herren

Zuerst möchte ich mich bei allen bedanken, die durch ihren Einsatz und ihr Engagement auch dieses Jahr für ein abwechslungsreiches und interessantes Bridgemagazin gesorgt haben. Mein Dank gilt den Autoren, der Redaktion und vor allem den Mitarbeitern des Schaffrath-Verlags, die durch ihre innovativen Ideen und ihr Know-how das Bridgemagazin stetig weiter verbessern.

Außerdem gilt mein Dank Herrn Dr. Didt für die hervorragende Überarbeitung und Pflege der neuen Homepage sowie Herrn Maybach für seine in der Vergangenheit für die Homepage geleistete Arbeit.

Bei unseren Mitgliedern bedanke ich mich ganz herzlich für das nie nachlassende Engagement, durch gezielte Werbeveranstaltungen, Turniere oder Projekte auf unser schönes Spiel aufmerksam zu machen. Es gehört viel Begeisterung und



Ausdauer dazu, immer wieder neue Interessenten zu gewinnen.

Und auch in diesem Jahr möchte der DBV die in der Mitgliederwerbung besonders erfolgreichen Clubs auszeichnen. Machen Sie mit und melden Sie die Anzahl Ihrer Neumitglieder (ressort-oeffentlichkeitsarbeit@bridge-verband.de), Stichtag für die Meldung ist der 1. März 2009. Es sind viele attraktive Preise vorgesehen – das Mitmachen lohnt sich!

Erfreulich ist auch der Rückblick auf unser Jubiläumsfestival in Wyk. Die Begeisterung aller Teilnehmer und der nicht nachlassende Enthusiasmus der ehrenamtlich tätigen Mitglieder sowie die Kompetenz der Turnierleiter ließen dieses Fest auch dieses Jahr wieder zu einem vollen Erfolg werden. Ihnen allen gebührt an dieser Stelle mein besonderer Dank. Freuen wir uns gemeinsam auf Wyk 2009!

Anlässlich des anstehenden 60. Gründungsjubiläums des DBV möchten wir eine Chronik erstellen. Hierfür suchen wir noch Bilder aus der Vergangenheit, und wir würden uns freuen, wenn Sie uns Bildmaterial zur Verfügung stellen könnten. Bitte schicken Sie die Bilder per Post oder E-Mail an das Ressort Öffentlichkeitsarbeit.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen ein frohes neues Jahr zu wünschen und uns allen weiterhin eine produktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Betty Kuipers,
Ressort Öffentlichkeitsarbeit ■

◆ Kurz, aber wichtig! ◆

Betty Kuipers,
Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Meinung ist gefragt!

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit bittet Sie um Ihre Mithilfe bei der Optimierung der neuen Homepage und des Bridge-Magazins. Mit dem in diesem Heft beiliegenden Fragebogen haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und geben Sie uns Ihr Feedback in Bezug auf die neue Homepage und das Bridge Magazin. Der Fragebogen ist auch online auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de) verfügbar und kann dort leicht und schnell ausgefüllt werden.

Sabine Freche,
DBV-Geschäftsstelle

Mitgliedsbeiträge 2009

Der DBV-Mitgliedsbeitrag beträgt seit 1. Januar 2007

- € 25,00 pro Erstmitglied
- € 10,00 pro Erstmitglied Junior
- € 5,00 pro Masterpunkt-Sammler

Bitte beachten Sie bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge folgende Hinweise, um den Verwaltungsaufwand und die Kosten so gering wie möglich zu halten:

Der Überweisungsträger **muss im Verwendungszweck zwingend** folgende Angaben enthalten:

- **Clubnummer (C-NR)**
- **Name des Vereins**
- **Anzahl der Erstmitglieder (EM)**
- **Anzahl der Erstmitglieder Junioren (JUN)**
- **Anzahl der Masterpunkt-Sammler (MP)**

Beispiel: C-NR 555, BC Spielstadt, 10 EM, 2 JUN, 10 MP

Die Clubnummer finden Sie im Internet auf den Seiten des Deutschen Bridge-Verbands e.V. ■

Die Jahreshauptversammlung 2007 hat den Termin der Fälligkeit auf den 1. Januar eines Geschäftsjahres festgelegt, Ihre Zahlung muss also spätestens bis zum 31. März 2009 eingehen.

Bitte nutzen Sie für die Überweisung der Beiträge folgende Bankverbindung: Deutscher Bridge-Verband e.V. Kontonummer 100 064 559 Sparkasse Herford, BLZ 494 501 20 ■

Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Jahreshauptversammlung 2009

Die Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2009 findet am Samstag, dem 4. April 2009, in der Stadthalle Bonn Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn, statt. Es wird ein Rahmenprogramm anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Deutschen Bridge-Verbandes geben. Weitere Informationen sowie die Tagesordnung der Sitzung werden im Februar-Heft und auf der DBV-Homepage (www.bridge-verband.de) veröffentlicht.

Betrügerische Anrufe

Ein Mitglied informierte uns darüber, dass es einen Anruf vom „Dachverband Bridge“ mit der Ankündigung einer Zahlung von € 2000,- als Geburtstagsüberraschung erhalten hat. Der Anrufer wollte die Kontoverbindung für die Überweisung erfragen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von diesem oder ähnlichen Anrufen. Der DBV zahlt seinen Mitgliedern (leider) keine Geldbeträge zum Geburtstag aus und wird Sie daher in dieser Angelegenheit auch nie nach Ihren Bankdaten fragen. Sollten Sie im Zweifel über einen Anruf sein, lassen Sie sich bitte immer den Namen des Ansprechpartners geben und fragen Sie bei uns in der Geschäftsstelle nach. ■



BBO Germany: DBV-Turniere im Internet

■ Dr. Gerben Dirksen



Dr. Gerben
Dirksen,
BBO-
Germany-
Manager

Auch im Bridge nimmt das Internet eine immer wichtiger werdende Stelle ein. Neben dem Internet-Auftritt des DBV, der Landesverbände und sämtlicher Bridgeclubs gibt es jede Menge private Seiten. Und wenn im Bridgeclub mal kein Turnier stattfindet, gibt es die Möglichkeit, online Bridge zu spielen oder dabei zuzuschauen. Bisher war die Sprache beim Online-Bridge meistens Englisch, aber seit September gibt es an fünf Abenden pro Woche ein Online-Turnier des DBV: BBO Germany. Diese Turniere wer-

den geleitet von fähigen DBV-Turnierleitern und dauern etwa zwei Stunden; es werden 15 bis 18 Boards gespielt. Die Turniere sind aber auf keinen Fall als Ersatz für den normalen Clubabend gedacht, sondern als zusätzliches Angebot.

Die Turniere finden auf der Internet-Seite Bridge Base Online (<http://www.bridgebase.com>) statt, wo auch regelmäßig Vugraph-Übertragungen mit deutscher Beteiligung stattfinden. Alle Informationen zu den Vugraph-Übertragungen und zu den Turnieren von BBO Germany finden Sie auf der Internetseite <http://www.bbo-germany.de>. Auch finden Sie hier ausführliche Informationen, wie Sie sich kostenlos bei Bridge Base Online anmelden können, und wie Sie dort an den Turnieren von BBO Germany teilnehmen können.

Wie in jedem Club wurde mit wenigen Tischen angefangen, aber schon schnell schossen die Teilnehmerzahlen hoch, so gab es bei den fünf Turnieren in der ersten Dezemberwoche zwischen 17 und 29 Tische!

Die Turniere zeichnen sich durch Seriösität, Gemütlichkeit und die deutsche Sprache aus, wobei auf faires Spiel und eine freundliche Atmosphäre besonders geachtet wird. Auch wenn es vorher etwas ungewöhnlich aussieht, immerhin sieht man jetzt seinen Partner nicht, und man muss seine eigenen Gebote alertieren, so fallen auch viele Unbequemlichkeiten des Spiels am Tisch weg: weder muss gemischt werden noch kann man versehentlich einen Revoke begehen. Das Ergebnis gibt es sofort, und man kann schön warm auf der eigenen Couch sitzend spielen! Die Turniere funktionieren nach Schweizer System, das heißt, dass in jeder Runde die Erstplatzierten gegen die Zweitplatzierten spielen, usw.

Man hat nicht nur die Möglichkeit mit Partnern aus ganz Deutschland zu spielen, man trifft auch gelegentlich die besten Spieler des Landes dort an! Halten Sie also Ausschau nach Spielern mit einem goldenen Stern, weil dieser anzeigt, dass der Spieler schon mal für Deutschland an internationalen Turnieren teilgenommen hat.

Im neuen Jahr wird BBO Germany auf den Erfolgen der letzten Monate aufbauen und die Turnierauswahl erweitern. Es werden nicht nur klassische Tur-

nire nach Paarturnier-Wertung stattfinden, sondern auch jede Woche ein Turnier nach IMP-Abrechnung und jede zweite Woche ein Individualturnier. Auch können Sie sich für das Monatsfinale jeweils am ersten Freitag des neuen Monats qualifizieren, wenn Sie auf dem Treppchen landen.

Abwechselnd zu den kostenlosen Turnieren wird es dreimal pro Woche und zwar samstags, dienstags und donnerstags Turniere mit 1\$ Startgeld geben, bei denen BBO-Punkte und DBV-Online-Masterpunkte ergattert werden können. Die DBV-Online-Masterpunkte sind neben den DBV-Masterpunkten auf der DBV-Webseite zu finden und können dort auch abgefragt werden.

Bei den Turnieren mit DBV-Online-Masterpunkten sind keine Zuschauer zugelassen. Auch werden bei Bridge Base Online alle Hände, die bei solchen \$1-Turnieren gespielt werden, auf auffälliges Verhalten geprüft, damit eventuelle Betrüger keine Chance haben und ein faires Turnierergebnis gewährleistet werden kann.

Hier noch einige der ge-
läufigsten Chat-Abkürzungen
beim Internet-Bridge:

HDP = Herzlichen Dank, Partner!

VGP = Viel Glück, Partner!

Und wenn man dann gewonnen hat...

HG = Herzlichen Glückwunsch!

Ich hoffe, Sie bald bei einem unserer Turniere begrüßen zu dürfen! ■

◆ Kurse! ◆

Monika Fastenau,
Ressort Unterrichtswesen

Fortbildung für DBV-Übungsleiter

Das Ressort Unterrichtswesen und Jugendarbeit bietet eine Fortbildung nur für DBV-Mitglieder mit dem Zertifikat DBV-ÜL an.

Termin: Samstag, 31. Januar 2009, um 13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Clubräume des BSC Essen 86, Langenberger Str. 505, 45277 Essen

Kursleiter: Bridge-Dozent Dr. Karl-Heinz Kaiser

Thema: Die Umstellung der Eröffnungsstruktur im Fortgeschrittenunterricht (u. a. Weak-two)

Unkostenbeitrag: 10,- Euro
Anmeldungen bitte frühzeitig, spätestens bis zum 16.

Januar 2009 nur bei der Geschäftsstelle des DBV.

Übungsleiterseminare

Gute Kenntnisse in Mini-bridge, Forum D und Spieltechnik werden vorausgesetzt.

Bridgeverband Hannover-Braunschweig

Veranstaltungsort: Hannover, Clubräume des BTSC Hannover

1. Wochenende:

21./22. Februar 2009

2. Wochenende:

21./22. März 2009

Seminarleiterin:

Sigrid Battmer

Weitere Informationen und Anmeldung bei der DBV-Geschäftsstelle. ■

Änderung der Reisekostenordnung

■ Horst Herrenkind, Ressort 2 Finanzen

In ihrer gemeinsamen Sitzung am 13. Dezember 2008 haben das Präsidium und der Beirat folgende Änderung beschlossen:

a) Anträge auf Erstattung der Reisekosten und Honorarforderungen verlieren ihren Anspruch am 31. Januar des jeweiligen Folgejahres.

b) Reisekosten- und Honorarabrechnungen sind unmittelbar nach Beendigung der Reise zu erstellen.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich, noch ausstehende Reisekostenabrechnungen (Peking u. a.) bis spätestens 31. Januar 2009 zu stellen. ■



*Bridge und Golf im sonnigen Anatolien, 20 Jahre und stets dabei,
Reisen in die Türkei mit Asutay, das ist das Gelbe von dem Ei!*



NEU: FORTSCHRITTLICHER BRIDGEMATE-EINSATZ MIT REAL-TIME-AUSRECHNUNG!

++ PARTNER FÜR ALLEINREISENDE ++ MULTIMEDIA-UNTERRICHT + PRIVATAUSFLÜGE ++

BRIDGE- & REISELEITUNG: M. ASUTAY (DTSCH. MEISTER) HAUPTTURNIERLEITER: PETER EIDT HILFS- U. ORG.-CREW

MÄRZ 2009: BRIDGE- & GOLFREISE NACH BELEK

TERMINE: 16.-19. UND 23.-26 MÄRZ 1 BIS 3 Wo. MIT BELIEBIGEM EINSTIEG BUCHBAR

UNTER NEUER REGIE DER SPANISCHEN BARCELÓ HOTELS NACH DER UMFASSEN-
DEN VON-GRUND-AUF-GROßRENOVIERUNG, ERST IM APR. 2008 ABGESCHLOSSEN.

BARCELÓ TAT-GOLF ***** ALL-DRINKS-INCLUSIVE!

BESTE GOLF-STARTZEITEN BEI VORAUSBUCHUNG STARK ERMÄßIGT!

GROßZÜGIGE ANLAGE AN DEM BESTEN STRANDABSCHNITT VON BELEK,
DER WUNDERSCHÖNE TAT-GOLFPLATZ IN EINMALIGER WASSER-ENTLANG-
LAGE! SCHÖNES HALLENBAD, SPA & FITNESS, TENNIS, SAUNA, TÜRK. BAD.

14 T. MIT HP + A.D.I. AB
945,-!

APRIL 2009: BRIDGEREISE NACH SIDE

APRIL: DIE WÄRMSTE REGION! BADEN IM MEER & LANGE STRÄNDE

TERMINE: 31.3.-3.4., 7.-10., 14.-17. UND 21.-24. APRIL 2009 (BEL. EINSTIEG)

**BIO: FLEISCH, MILCH / MILCHPRODUKTE, ZITRUSFRÜCHTE
UND GEMÜSE VON HAUSEIGENER BIO-FARM (ORG. ANBAU U.
TIERZUCHT OHNE HORMONE U. CHEMISCHE ZUSATZSTOFFE)**

BIO-BOUTIQUEHOTEL GRAND SIDE *****

SCHÖNES HAUS AN ENDLOSEN FEINSANDSTRÄNDEN IN IDYLLISCH-RUHIGER LAGE

DAS HOTEL LIEGT RUHIG AN EINEM WUNDERSCHÖNEN STRANDABSCHNITT IN SELTEN SCHÖNER LAGE ZWISCHEN SIDE
UND KUMKÖY. DIE MÄRKTE, CAFÉS UND RESTAURANTS (AUCH EINIGE DTSCH. BETREIBER) SIND DENNOCH ZU FUß
IN WENIGEN MINUTEN ERREICHBAR. NACH SIDE VERKEHREN REGELMÄßIG KLEINBUSSE (7-8 MIN.) ODER MAN LÄUFT
SCHÖN ÜBER DEN STRAND DAHIN. EINE WEITERE BESONDERHEIT DES HAUSES IST, DASS ALLE GETRÄNKE SPOTTBILLIG
SIND, Z. B. KAFFEE 90 CENT! SEHR GUT BESUCHTES, ANSPRECHENDES HOTEL MIT GR. DTSCH. STAMMKUNDSCHAFT.
FITNESS, BEH. HALLENBAD, TENNIS, KOMPAKT MIT EINEM SCHÖNEN GARTEN, DER SICH ZUM STRAND ÖFFNET.

14 T. HP AB
845,-!!!

MAI 2009: BRIDGEREISE NACH İÇMELER/MARMARIS

TERMINE: 2.-4. UND 9.-11. MAI 1 ODER 2 Wo. BUCHBAR, VERLÄNGERUNG MÖGLICH

MARTI RESORT DE LUXE ***** DIE PERLE...

HP MIT A.D.I.: ALLE GETRÄNKE EINSCHL. ALKOHOLISCHER DRINKS FREI!

LUXUS IST RAUM: GR., FARBENFROHE ZIMMER, NEU: ZI. IN DE-LUXE-KATEGORIE!

NOCH SCHÖNER, NOCH BESSER, EIN RICHTIGES TRAUMHOTEL MIT GANZ BESONDEREM
FLAIR UND AMBIENTE, HERRSCHAFTLICHE LAGE DIREKT AM STRAND, EINE IMMER
BESSER WERDENDE AUTHENTISCHE LANDESKÜCHE... SEIT LANGEN JAHREN -AUCH DIE-
SES JAHR- DAS ANERKANNT SCHÖNSTE HOTEL IM GANZEN SÜDWESTEN DER TÜRKEI.

14 T. MIT HP + A.D.I. AB
995,-!!!

SOFORT BUCHBAR: MARTI MARMARIS 1-4 Wo. AB 3. OKT. 14 T. AB 1.095,-

BARCELÓ-TAT BELEK GOLF & BRIDGE 1-4 Wo. AB 28. OKT. 14 T. AB 895,-

✉ M. ASUTAY, PF 210651, 10506 BERLIN ☎ 030-391 00 410 Fax: 0180-5060-334 34 529 asutours@t-online.de www.asutours.com



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Auf Flüssen...

Naturparadies Donaudelta

Mit »MS Moldavia« **4. - 19.5.2009**
Frühbucher bis 26.1.2009 ab € 1.399,-
danach ab € 1.499,-

Faszinierendes China

Mit »MS Yangtze Pearl« **10. - 25.9.2009**
Inkl. Flug und aller Ausflüge
Frühbucher bis 28.5.2009 ab € 1.899,-
danach ab € 1.999,-

...und Meeren

Oster-Schnäppchen auf der „Astor“

9. - 19.4.2009
Malaga – Bremerhaven mit »MS Astor«
Mit der zweifachen Weltmeisterin **Pony Mehmert**
Ab € 999,- inklusive Flug

ab € 999,-

Nordische Wunderwelten

Mit »MS Delphin Voyager« **28.6. - 15.7.2009**
Island, Spitzbergen und Norwegen
Frühbucher bis 28.1.2009 ab € 2.990,-
danach ab € 3.240,-

Metropolen der Ostsee

Mit »MS Delphin Voyager« **15. - 27.8.2009**
Frühbucher bis 15.2.2009 ab € 2.090,-
danach ab € 2.290,-

Balearn, Korsika & Sardinien

Mit »MS Delphin Voyager« **1. - 10.10.2009**
Inkl. Flug, Frühbucher bis 1.4.2009 ab € 2.070,-
danach ab € 2.170,-

Korsika, Sizilien & Me(h)r

Mit »MS Delphin Voyager« **10. - 21.10.2009**
Inkl. Flug, Frühbucher bis 10.4.2009 ab € 2.370,-
danach ab € 2.520,-
Beide Mittelmeerreisen ab € 3.760,-
(bis 1.4.2009)

Hurtigruten - Fjorde im Nordlicht

Mit »MS Richard With«
Inkl. Flug **Kein Einzelkabinenzuschlag!**
Frühbucher bis 28.5.2009 ab € 2.246,-
danach ab € 2.396,-

Mandelblüte auf Mallorca

4★★★★ Hotel Son Caliu Spa-Oasis

20.2. - 6.3.2009



Mandel- und Pfirsichblüte, Orangen- und Zitronenplantagen voller Früchte und mildes, meist beständiges Klima mit fast sieben Sonnenstunden am Tag erwarten Sie zu unserer Reisezeit. Unser stilvolles Golf- und Wellness-Hotel verfügt über einen erstklassigen neuen Spa-Bereich mit einer Vielfalt von Angeboten. Fußläufige Entfernung zum exklusiven Yachthafen von Puerto Portals, nach Palma nur ca. 12 Kilometer.

Mit Klaus Reps

Ab € 1.335,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

Zypern - wo die Götter Urlaub machen

4★★★★ Aquamare Beach Hotel & Spa in Paphos

16. - 30.3.2009



Begrüßen Sie dort den Frühling, wo der Sage nach Aphrodite dem Meerschäum entsprang. Unser behagliches Hotel in direkter Strandlage am Sadtrand besticht durch elegante Einrichtung und einen exquisiten Spa-Bereich, der zu den besten Zyperns zählt. Drei Golfplätze in der näheren Umgebung.

Mit Michael Tomski

Ab € 1.295,- bei Buchung bis 29.1.2009
danach ab € 1.365,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 15,-

Osterferien an der Costa de la Luz

4★★★★ Hotel Barrosa Park in Novo Sancti Petri

3. - 17.4.2009



Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste finden Sie in herrlicher Lage unser komfortables Strandhotel, eingebettet zwischen dem schönen langen Dünensandstrand „La Barrosa“ und dem gepflegten 36-Loch-Golfgelände.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.185,- bei Buchung bis 19.2.2009
danach ab € 1.235,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

ROM!

Hotel Domus Sessoriana

1. - 8.3.2009



Einzigartig in einem archäologischen Komplex gelegen finden Sie mitten in Rom unser Hotel - ein im Jahr 2001 umgebautes Kloster - auf dem Gelände des ehemaligen Kaiserpalastes Sessoriana, der heutigen Basilica di Santa Croce. Der Reisepreis beinhaltet Übernachtung mit Frühstück, drei Abendessen, Bridge und ein umfangreiches Ausflugsprogramm.

Mit Robert Koch und Barbara Nogly

Ab € 1.285,- bei eigener Anreise
im EZ ab € 1.481,-

Frühling in Meran

4★★★★ Superior Hotel Meranerhof

21.3. - 4.4.2009



In herrlicher Landschaft im weiten Tal der Etsch liegt das sonnendurchflutete Meran mit mediterranem Klima und Flair. Unser stilvolles und behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich finden Sie ganz zentral am Ufer der Passer, Altstadt, Kurhaus und Kurpromenade direkt vor der Haustür!

Mit Klaus Reps

Ab € 1.565,- bei Buchung bis 29.1.2009
Eine Woche 21.-28.3. / 28.3.-4.4. ab € 825,-
EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Zauberhaftes Korfu

5★★★★ Kontokali Bay

2. - 16.5.2009



Eine herrliche Jahreszeit auf einer der reizvollsten Inseln des Mittelmeerraumes! Unser komfortables Hotel, bekannt durch seine hervorragende Küche, liegt auf einer Landzunge in einem schönen blühenden Park mit altem Baumbestand. Ganz neu ist ein modernes Wellness-Center mit großzügigem Hallenbad. Täglich freier Shuttle nach Korfu-Stadt!

Mit Matthias Goll

Ab € 1.315,- bei Buchung bis 5.3.2009
danach ab € 1.365,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Unsere
Service-HOTLINE:
01804/334455

Robert Koch GmbH
Schloßstraße 14, 56459 Pottum
Telefon 02664/91017, Fax 02664/91018
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Faszinierendes Madeira

4★★★★ Hotel Four Views Baia

21.5. - 4.6.2009



Madeira, angenehmes mildes Klima, wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft und subtropische Blütenpracht! Unser neues Hotel (Eröffnung Frühjahr 2009), nur fünf Fußminuten zum attraktiven Stadtzentrum, bietet hohen Komfort und herrlichen Ausblick über die Hauptstadt Madeiras und die Bucht von Funchal.

Ab € **1.595,-** bei Buchung bis 5.3.2009
danach ab € **1.695,-** EZ-Zuschlag p. T. ab € **15,-**

Bridge in „kaiserlichem Ambiente“

Steigenberger Kurhaushotel in Bad Kissingen

8. - 15.2.2009



Lassen Sie sich vom Komfort unseres traditionsreichen und eleganten 5***** Hotels verwöhnen! Eine hervorragende Küche, ein attraktiver Pool- und Wellness-Bereich und natürlich viel Bridge! Die Kurtaxe ist im Preis auch schon enthalten.

Mit **Matthias Goll**

Ab € **785,-**

Kein EZ-Zuschlag!

Aufbauseminar in Bad Nauheim

Hotel Dolce am Kurpark

22.2. - 1.3.2009



Ein Seminar, das **besonders für den „neuen“ Bridge-spieler gedacht** ist – etwa wenn Sie erst einige Anfängerkurse absolviert haben oder sich generell noch unsicher fühlen. Diesmal beschäftigen wir uns hauptsächlich mit dem großen Thema **Gegenspiel**.

Mit **Brigitte Gräfin von Krockow**

Ab € **650,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

Frühlingswoche am Bodensee

Steigenberger Inselhotel in Konstanz

3. - 10.3.2009



Unser 5***** Haus, 1286 als Dominikanerkloster gegründet, später Geburtshaus des Grafen Zeppelin und als Hotel u.a. Tagungsstätte der EG-Außenminister und der Welthandelskonferenz, finden Sie in einmaliger Lage auf einer kleinen Bodensee-Insel, direkt angrenzend an die sehenswerte historische Konstanzer Altstadt!

Mit **Michael Tomski**

Ab € **865,-**

EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

Ostern in Bad Nauheim

Hotel Dolce am Kurpark

5. - 15.4.2009



Direkt am großen blühenden Kurpark von Bad Nauheim, Weltkulturerbe wegen seiner einzigartigen Jugendstilvillen, liegt unser elegantes First-Class-Hotel. Es gibt eine ausgezeichnete Wellness-Abteilung mit einem schönen Hallenbad. Ein kleines Touristikprogramm und die Kurtaxe sind im Preis enthalten!

Mit **Michael Tomski**

Ab € **945,-** (eine Woche ab € **695,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **9,-**

Ostern im Kurhotel

Kurhotel Zum Stern in Bad Meinberg

8. - 18.4.2009



Fröhliche Ostertage im lippischen Bad Meinberg! Unser angenehmes, traditionsreiches Haus liegt direkt am Kurpark mit ausgezeichneter Wellness-Abteilung und großem schönen Hallenbad mit Heilquellwasser. Ein kleines Ausflugsprogramm und die Kurtaxe sind im Preis enthalten!

Mit **Klaus Reps**

Ab € **975,-** (eine Woche ab € **715,-**)

Kein EZ-Zuschlag!

Nordseeheilbad Duhnen

Strandhotel Duhnen

19.4. - 3.5.2009



Unser erstklassiges Haus liegt unmittelbar an der Kurpromenade und am langen Sandstrand im Herzen des schönen Cuxhavener Kurteils Duhnen am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Ausgezeichnete Küche und ein schönes Hallenbad.

Ab € **1.285,-** Eine Woche ab € **685,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **5,-** / € **14,-** / € **30,-**

Pfingsttage im Gasteiner Tal

Hotel Klammer's Kärnten

24.5. - 7.6.2009



„4★★★★ Sterne für Genießer“ – eines der komfortabelsten Hotels in Bad Hofgastein. Geschmackvolle Räume und hervorragende Küche, dazu eine ausgezeichnete Kurabteilung und ein schönes Thermalhallenbad mit Außenpool. Zum Golfplatz sind es nur wenige Autominuten.

Mit **Thomas Schmitt**

Ab € **1.285,-** (eine Woche ab € **685,-**)

EZ-Zuschlag p. T. ab € **7,-**

Wochenendseminare

Wiesbaden 20. - 22.2.2009

„Moderne Schlemmreuzung“ Hotel Oranien
Ab € **245,-** EZ ohne Zuschlag

Köln 27.2. - 1.3.2009

„Der Überberruf der Gegnerfarbe“ Maritim Hotel
Ab € **265,-** EZ-Zuschlag p. T. € **15,-**

Hamburg 20. - 22.3.2009

„Keine Angst vor Sans Atout“ Hotel Reichshof
Ab € **245,-** EZ-Zuschlag p. T. € **9,-**

Nürnberg 24. - 26.4.2009

„Alles über Kontra“ Maritim Hotel
Ab € **265,-** EZ-Zuschlag p. T. € **15,-**

Glück und Können

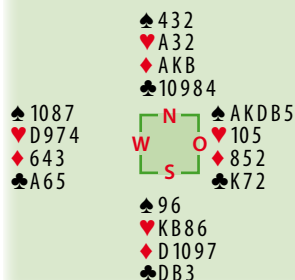
Dr.-Heinz-von-Rottek-Pokal in Bad Nauheim

■ Hans Humberg

Das nach mehrjähriger Pause nun wieder regelmäßig genutzte Hotel Dolce in Bad Nauheim gab eine erstklassige Umgebung für das am besten besetzte Paarturnier in Deutschland. Um teilzunehmen, musste man besondere Voraussetzungen erfüllen, ansonsten blieb nur die Warteliste. Turnierleiter Peter Eidt sorgte mit Unterstützung von Matthias Schüler, Mathias Farwig und Gerben Dirksen für einen problemlosen Ablauf der Veranstaltung. Nach nun schon routinemäßiger Eingabe der Scores in die Bridge-mates erfolgte ganz flink die Auswertung und man konnte auch erkennen, welche anderen Scores bisher gespielt waren. So hatte man die Möglichkeit, ab der vierten oder fünften Eingabe in einer Runde seine eigene Leistung einzuschätzen.

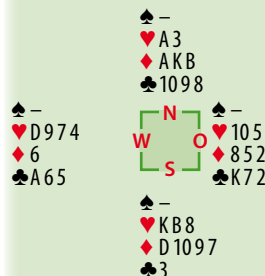
Bald wurde es 14 Uhr, Startzeit. Es waren flache Hände, man musste kleine Kontrakte aufmerksam behandeln, hier ein Beispiel:

I/29, Teiler N, Gefahr alle



Nord – Nedju Buchlev – spielte 1 SA. Ost hatte es leicht, er begann mit ♠ A. Die nächsten vier Stiche fiel ihm auch nichts Besseres ein, er spielte weiter Pik. Das ergab zum sechsten Stich folgende Situation:

I-29, Teiler N, Gefahr alle



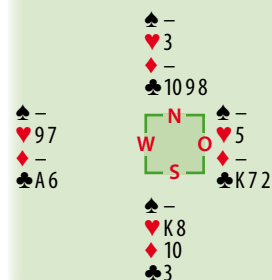
Der Ostspieler erkennt mit einiger Sicherheit, dass er zwei Treff-Stiche für einen Faller kassieren kann. Das reicht ihm aber nicht und er spielt ♥ 10.

Nun kommt die große Stunde des Alleinspielers: der sechste Stich geht ♥ 10, ♥ B, ♥ D und ♥ A. Nun spielt er ♦ A, ♦ K und übernimmt ♦ B mit der Dame, was zu dieser Situation führt:



Peter „Dagobert“ Eidt kontrolliert das Nenngeld ...

I/29, Teiler N, Gefahr alle



Von Süd folgt die ♦ 10 und West hat ein Problem. Wirft er ein kleines Treff ab, wird er mit ♣ A eingespielt und muss in Coeur

13. Deutsche Individualmeisterschaft 2009 um den Lore-Tolsdorff-Pokal

- Wann:** 7. und 8. Februar 2009 – Beginn am 7. Februar um **12.30 Uhr** – Siegerehrung am 8. Februar gegen 16.30 Uhr
- Wo:** RAMADA Hotel Kassel City Centre, Baumbachstraße 2/Stadthalle, 34119 Kassel, Tel. 05 61-78 10-0, Fax 05 61-78 10-100, E-Mail: kassel@ramada.de
- Wer:** Es gelten die Bestimmungen von § 2, Nr. 4 sowie von § 6 TO 2008. Im Übrigen ist das Turnier offen.
- Kosten:** Das Startgeld beträgt je Teilnehmer 60 € einschl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag. Für Spieler, für die 2009 lediglich der Verbandsbeitrag für Junioren zu zahlen ist, ermäßigt sich das Startgeld um 25 €.
- Turnierleitung:** Gunthart Thamm (Hauptturnierleiter), Peter Eidt
- Systemkategorie:** Das Turnier wird nach Systemkategorie C gemäß Anhang B TO 2008 ausgetragen.
- Zugelassene Bietsysteme:** Als Bietsysteme werden FORUM D und FORUM D PLUS empfohlen · Natürliche Bietsysteme sind zugelassen · Nicht zugelassen sind künstliche Bietsysteme (Precision, Blue Club, Mindener Karo, Poln. Treff, etc.) (§ 5 Abs. 2 Anhang B TO 2008).
- Konventionskarten:** Es ist ausschließlich die Minikonventionskarte gem. Anhang C TO 2008 zugelassen. Vor Ort werden außerdem Standard-Konventionskarten zur Verfügung gestellt.
- Austragungsmodus:** Am Samstag wird zur Qualifikation für die Endrunden in einer Klasse gespielt; entsprechend dem Ergebnis dieser Qualifikation wird am Sonntag eine Endrunde in zwei Klassen ausgetragen. In beiden Klassen gibt es Geldpreise. Details zu Qualifikationsmodus, Punktübernahme etc. hängen von der Teilnehmerzahl ab und werden vor Ort bekannt gegeben.
- Protestgebühr:** Die Protestgebühr beträgt 60 €. Falls Proteste vor der Verhandlung zurückgezogen werden, verfallen 20 € der Gebühr.
- Anmelden:** Spätestens bis 23. Januar 2009 vorzugsweise direkt über www.bridge-verband.de oder schriftlich bei der **DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstraße 9 b, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax-Nr.: 0 22 34-6 00 09 20, E-Mail: info@bridge-verband.de**. Bei der Anmeldung bitte angeben: Vorname, Name sowie DBV-Mitgliedsnummer. Meldungen nach Anmeldeschluss bedürfen der schriftlichen Bestätigung. **Kurzfristige Absagen** ab dem Nachmittag des 6. Februar telefonisch unter 01 74-5 44 99 08.
- Rauchen und Alkoholkonsum:** Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2008); außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt.
- Unterkunft:** Im RAMADA Hotel steht ein begrenztes Zimmerkontingent zu Sonderpreisen unter dem Stichwort Bridge zur Verfügung (EZ 71 €, DZ 92 € pro Zimmer und Nacht inkl. Frühstück). Buchungen bitte direkt über das Hotel.
- Sonstiges:** Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen während des Spielens nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Das Klingeln eines Handys wird beim ersten Mal automatisch mit 25 % eines Tops bestraft, jedes weitere Klingeln sowie das Bedienen des Geräts mit 50 % eines Tops. Im Veranstaltungshotel ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.



Gespannte Erwartung nach der letzten Runde.

antreten. Da er das erkennt, kann er das ♠ A entblockieren – so hat er am Tisch operiert –, doch nun kann Süd seinen ♥ K abziehen und sich dann einfach einen Treff-Stich entwickeln.

Nach der ersten Runde führten:

- Rainer Handel –
 - Christoph Kemmer 58,94%
 - Bernard Ludewig –
 - Dr. Entscho Wladow 57,88%
 - Felix Zimmermann –
 - Hartmut Kondoch 57,65%
- Nach einem vorzüglichen Abendessen ging es anderthalb Stunden später weiter mit der zweiten Runde. An einem Tisch erlebte ich wieder einmal, dass einzelne Boards doch ein reines Glücksspiel sind:

Nachdem Süd superschwach 1 ♠ eröffnet, wird er Alleinspieler in 6 ♠. Er hätte sowieso Schwierigkeiten, die Hand zu erfüllen, aber es ging alles sehr schnell: Ausspiel ♦ 9, Nachspiel Karo geschnappt, ein Faller, Top für O/W, Glück oder Können?

II/24, Teiler W, Gefahr keiner

♠ AK985
♥ A3
♦ KB10
♣ B108

♥ B2
♠ K9852
♦ D974
♣ K6

W N O S

♥ 763
♠ B764
♦ A65
♣ 942

♠ D104
♥ D10
♦ 832
♣ AD753

Direkt das nächste Board. Nach Nord's 1 ♠ reizt Süd 2 ♣, d. h. ab zehn Punkte mit Anschluss in Pik. Nord antwortet nun 3 SA, 15 oder 16 Punkte mit 5-3-3-2-Verteilung, worauf Süd passt. Ost spielt Coeur aus und Nord weiß nicht, was er machen soll. Er legt die Zehn und schreibt einen Top. In der Nachschau sehen wir, dass das Legen der Dame – gleiche Chance – zum Nuller führt, weil man dann den Schnitt in Treff brauchen

II/23, Teiler S, Gefahr alle

♠ A1085
♥ A4
♦ K832
♣ ADB

♠ B92
♥ D9652
♦ 9
♣ 6543

W N O S

♥ 7
♠ B3
♦ AB765
♣ K10987

♠ KD643
♥ K1087
♦ D104
♣ 2

Rang	Prozent	Punkte	Namen
1	58,39	2312,2	Josef Piekarek – Alexander Smirnov
2	56,97	2255,9	Ulrich Wenning – Hans Frerichs
3	55,70	2205,7	Herbert Klumpp – Jochen Bitschene
4	54,97	2176,8	Hartmut Brückner – Ralf Speckmann
5	54,73	2167,5	Dr. Claus Günther – Christian Schlicker
6	53,95	2136,3	Martin Schrödel – Klaus Zeitler
7	53,57	2121,3	Rainer Handel – Christoph Kemmer
8	53,05	2100,7	Robert Maybach – Wolf Stahl
9	53,04	2100,3	Ulrich Kratz – Bernhard Sträter
10	52,94	2096,3	Bernard Ludewig – Dr. Entscho Wladow



Frühe Bescherung: Medaillen unterm Weihnachtsbaum

würde. Auf dem Boardzettel stehen sechs Anschriften in 3 SA, davon fünf mit Angriff in Coeur. Dreimal wurde gewonnen (10 gelegt), zweimal gab es zwei Faller (Dame gelegt). Glück oder Können?

- In der zweiten Runde führten
- Josef Piekarek –
- Alexander Smirnov 65,15%
- Ulrich Wenning –
- Hans Frerichs 62,88%
- Andreas Holowski –
- Hans Humburg 62,58%

- Das ergab diesen Zwischenstand:
- Josef Piekarek –
- Alexander Smirnov 59,77%
- Ulrich Wenning –
- Hans Frerichs 58,11%
- Herbert Klumpp –
- Jochen Bitschene 57,16%
- Andreas Holowski –
- Hans Humburg 55,57%
- Robert Maybach –
- Wolf Stahl 55,38%

Nach ausgiebiger Nachtruhe folgte am Sonntag ab elf Uhr der dritte Durchgang.

III/1, Teiler N, Gefahr keiner

♠ A52
♥ B953
♦ KB107
♣ B5

♠ D6
♥ KD1076
♦ 94
♣ 8763

W N O S

♠ B84
♥ A8
♦ A6
♣ AKD1042

♠ K10973
♥ 42
♦ D8532
♣ 9

Nach unterschiedlicher Reizung landeten O/W meist in 3 SA, viermal aber in 4 ♥. Gegen uns hatte der Südspeler kräftig gegenge reizt, erst Pik, dann Karo. Darauf-

hin griff Nord gegen 4 ♥ mit Pik an, aber mit der ♠ 5 (!). Süd schnitt gegen den Buben und ♠ D gewann den ersten Stich.

An einem anderen Tisch konnte Nord nach einer Benjaminsequenz Kontra gegen 2 ♦ reizen. Süd sperrte mit 4 ♦, worauf Nord – Ulrich Kratz – gegen 4 ♥ mit Karo-Angriff als einziger den Kontrakt schlug.

- Die dritte Runde ging wieder an andere Paare:
- Waltraud Vogt –
- Loek Fresen 62,02%
- Gerd-Peter Grün –
- Martin Hofmann 58,22%
- Jascha Garre –
- Fabian Hupe 57,95%

Sie sehen, das Teilnehmerfeld lag eng zusammen, so dass der ausschlaggebende Faktor die Konstanz beim Spielen war. In der Tabelle finden Sie das Ergebnis des Turniers.

Es brachte insoweit keine Überraschungen, als die Medaillen ausschließlich an bekannte, gute Spieler gingen. Dabei ist die Goldmedaille für den noch Juniorenspieler Alexander Smirnov aus Lübeck besonders auffällig, honoriert sie doch in kurzer Zeit seine sechste Deutsche Meisterschaft.

WIR GRATULIEREN !!!!!

Da sich keine Proteste ergaben, konnte frühzeitig die Siegerehrung durchgeführt werden. Das Turnier war zu Ende und die Menge zerstreute sich. Man sollte vielleicht noch anmerken, dass alle Punkte, die manchmal zu Kritik führen, hier nicht auftraten. Eine hervorragend gelungene Durchführung!

Damenbridge im Aufwind

Damenmeisterschaft 2008 in Bad Nauheim

Elke Weber

Zum Abschluss der Bridge-Saison finden alle Jahre wieder die Deutsche Damenmeisterschaft und parallel dazu der Rotteck-Pokal statt. Diesmal lag der Termin besonders spät, nämlich auf dem Wochenende des 1. Advent. Ob das wohl einige Mütter von der Teilnahme abgehalten hat? Der große Weihnachtsbaum im Saal gab jedenfalls einen hübschen Hintergrund für die späteren Siegerfotos her.

In diesem Jahr spielten insgesamt nur drei Spielerinnen im Open, alle drei in Mixed-Partnerschaften, ein reines Damenpaar spielte nicht beim Rotteck. Das Teilnehmerfeld bei den Damen war qualitativ und quantitativ durchaus stark besetzt, obwohl nur eine der acht Spielerinnen, die Deutschland in den letzten Jahren international vertraten, teilnahm.

Die Tatsache, dass das Turnier mit unter 59% gewonnen wurde, spricht für ein insgesamt recht gleichmäßiges Niveau, und immerhin gab es mit 39 Paaren ein Paar mehr als 2007 und damit die höchste Teilnehmerzahl seit 2003. Der Anmeldestand war sogar schon bei 41 gewesen, jedoch kam es noch zu kurzfristigen Absagen.

Die Tendenz geht ganz allmählich wieder zu mehr Teilnehmerinnen, aber die ideale Zahl von 46 möglichen Paaren wurde leider auch in diesem Jahr wieder nicht erreicht. Vermutlich lassen sich immer noch einige durch die sehr theoretischen Qualifikationshürden abschrecken. Daher noch einmal der Hinweis an alle Leserinnen: So lange wir die 46 nicht erreichen, kann jedes Paar aus dem DBV mitspielen, das sich anmeldet. Vielleicht ist ja nächstes Jahr die letzte Chance für Sie? Man muss kein Weltmeister sein, um teilnehmen zu können, umfangreiche Systemabsprachen haben nur wenige Paare und die führen auch nicht im-



Lachende Medallienträgerinnen: R. Kürschner, Dr. A. Gromöller, C. Lüßmann, G. Smykalla, C. Giampietro, M. Würmseer (v. l.)

mer zu einem guten Ergebnis, wie die folgende Hand beweist:

2/23, Teiler S, Gefahr alle

♠ A 10 8 5
♥ A 4
♦ K 8 3 2
♣ A D B

♠ B 9 2
♥ D 9 6 5 2
♦ 9
♣ 6 5 4 3

♠ 7
♥ B 3
♦ A B 7 6 5
♣ K 10 9 8 7

♠ K D 6 4 3
♥ K 10 8 7
♦ D 10 4
♣ 2

W N O S

West	Nord	Ost	Süd
Anke Herrlett	Elke Weber	Barbara v. Kleist	Anne Gladiator
-	1♦	-	1♠
-	4♠ 1)	-	4SA 2)
-	5♦ 3)	X	- 4)
-	XX 5)	-	5SA 6)
-	6♣ 7)	-	6♠ 8)
alle passen			

- 1) Partieföring ohne Kürze
- 2) RKCB auf Pik-Basis
- 3) 0 oder 3
- 4) Karo-Stopper?
- 5) ♦ K ohne ♦ D
- 6) Puppert auf 6♣
- 7) ausgeführt
- 8) zum Spielen

Für den Fall, dass die Gegner die Antwort auf Assfrage kontrieren, gab es in der Partnerschaft

Gladiator – Weber eine Absprache: XX hätte bedeutet: Ich mache mir keine Sorgen um das Kontra und frage weiter. Passe hieß: Karo könnte ein Problem sein, da habe ich keine Kontrolle. Was hast du in dieser Farbe? Als Antwort darauf hätte die Trumpffarbe bedeutet: Ich habe da auch keine Kontrolle. Das XX, das am Tisch gegeben wurde, zeigte den König, also eine Kontrolle, die Hilfe braucht. Mit dem Ass, Single oder KD, also ohne Angst vor dem Ausspiel, hätte Nord in Stufen geantwortet, als wäre weiter gefragt worden, wobei man gegenüber einer unkontrierten Reizung sogar noch Bietraum spart.

Am Ende dieser Reizung waren dann zwar beide Spielerinnen glücklich, dass diese Situation mal vorgekommen war und sich auch beide richtig erinnern hatten, aber einen Preis gab es leider nur in der B-Note.

Da die Karos 5-1 standen, war 6♠ nach Karo-Angriff und Karo-Schnapper einen down, was nur 2 von 36 Matchpunkten brachte. Fünf Paare hatten den Schlemm gereizt, aber nur drei davon waren gefallen. Ein Blick auf die Frequenzen im Rotteck zeigt übrigens, dass dieser

Schlemm dort nur einmal öfter gereizt wurde, was angesichts des vier Tische größeren Teilnehmerfeldes einen quasi gleichen Anteil bedeutet.

Etwas mehr Schlemmglück hatten die Titelverteidigerinnen in der folgenden Hand vom Sonntag:

3/10, Teiler 0, Gefahr alle

♠ 10 7 6 5 2
♥ K D 8
♦ D B 7 6
♣ 7

♠ K 8
♥ A 7 5 2
♦ K 8 5 4
♣ K B 2

♠ A D
♥ 4
♦ A 10 9 2
♣ A 9 8 6 5 4

♠ B 9 4 3
♥ B 10 9 6 3
♦ 3
♣ D 10 3

W N O S

West	Nord	Ost	Süd
Maria Würmseer		Cristina Giampietro	
1♥	-	1♠ 1)	-
2♦ 3)	-	2♣ 2)	-
4♣ 5)	-	3♦ 4)	-
4♠ 7)	-	4♥ 6)	-
6♣	alle passen	5♣ 8)	-

- 1) polnisch
- 2) 15+
- 3) fragt
- 4) 4er-Karo
- 5) RKCB auf Treff-Basis
- 6) 0 oder 3
- 7) fragt weiter
- 8) keine ♣ D

Wäre statt der völlig verschwundenen ♠ D die ♦ D an Board gewesen, hätte man schon um den Überstich gekämpft. Beim aktuellen Kartenstand musste man Treff richtig lösen, um zu gewinnen. Nach dem Ausspiel der ♦ 3 spielte Cristina erst mal ♣ A und Treff. Nun bewies sie „table presence“. In der Überzeugung, die Dame zu dritt vor KB herausgespielt zu haben, entschloss sie sich zum Schnitt und erfüllte, da tatsächlich D10x im Schnitt saß.

Ebenfalls im Schlemm, jedoch in 6♦, landeten Gisela Smykalla und Claudia Lüßmann nach der folgenden Reizung:

West Gisela Smykalla	Nord	Ost Claudia Lüßmann	Süd
1 ♦	–	1 ♣	–
3 SA	–	2 ♦	–
4 SA 2)	–	4 ♦ 1)	–
		6 ♦	alle passen

ler aus Angst vor einem Treff-Schnapper wohl kaum noch Karo zur 10 spielen wird. Als einziges Paar in beiden Turnieren fanden im Rotteck Klaus Appelt und Gunnar von Kleist dieses Ausspiel gegen die Herren aus München (Ingo Lüßmann und Dr. Michael Schneider) und brachten so den Schlemm zu Fall.

Nachdem nun der Rotteck schon wieder erwähnt wurde, noch eine weitere Anmerkung zur Statistik: Bei den Herren wurde fünfmal ein Schlemm gereizt und zweimal gewonnen. Anhand von diesen beiden zufällig ausgewählten knappen Schlemmhänden lässt sich also kaum noch ein Unterschied bezüglich der Schlemmfreudigkeit von Damen- und Open-Teilnehmern feststellen.

Um in diesem Jahr eine Medaille bei den Damen zu gewinnen, war dieser gewonnene Schlemm offensichtlich Voraussetzung, denn genau die drei in diesem Board erfolgreichen Paare holten auch die Medaillen (und die damit verbundenen Geldpreise und Masterpunkte) ab:

Damit konnten Gisela Smykalla und Claudia Lüßmann nach 1998 zum zweiten Mal gemeinsam gewinnen. Für Gisela Smykalla war es sogar bereits der dritte Titel in dieser Meisterschaft, denn 1994 hatte sie mit Petra von Malchus auch schon einmal gewonnen. Beeindruckend war auch die Leistung von Cristina Giampietro und Maria Würmseer, die die Titelverteidigung nur um einen Platz verfehlten.

- 1) RCKB auf Karo-Basis
- 2) 2 Keycards ohne ♦ D

♥K-Angriff nahm Gisela in der Hand und spielte dann ♦ K und Karo zur 10, womit das erste Problem schon mal gelöst war. Später spielte auch sie ♣ A und Treff zum Buben. Der wurde zwar geschnappt, aber 6 ♦ war nicht mehr zu schlagen und gab 34 von 36 Punkten.

Das Gleiche mit etwas anderer Reizung wiederholte sich am Tisch von Anne Gromöller und Ria Kürschner, auch sie erreichten und gewannen 6 ♦, während das vierte Paar im Saal, das in 6 ♦ landete, nach ♥K-Angriff nicht alles richtig machte und down ging.

West Ria Kürschner	Nord	Ost Anne Gromöller	Süd
1 ♦	–	1 ♣	–
2 ♥ 1)	–	2 ♦	–
2 SA 3)	–	2 ♠ 2)	–
3 ♠ 5)	–	3 ♥ 4)	–
6 ♦	alle passen	3 SA 6)	–

- 1) Relay
- 2) Coeur-Kürze
- 3) fragt weiter
- 4) 0 oder 3 und Single Coeur
- 5) fragt weiter
- 6) keine ♦ D

Ein interessantes Ausspiel gegen den Karo-Schlemm ist das Single Treff. Auf den ersten Blick sieht das mit vier Trümpfen ziemlich verrückt aus, aber es führt dazu, dass der Alleinspie-

Rang	Prozent	Namen
1	58,86	Claudia Lüßmann – Gisela Smykalla
2	58,34	Cristina Giampietro – Maria Würmseer
3	55,75	Dr. Anne Gromöller – Ria Kürschner
4	55,12	Gerda Heinrichs – Karin Wenning
5	55,04	Anke Herrlett – Barbara von Kleist
6	54,97	Susi Bernstein – Kathryn Herz
7	54,88	Beatrix Kuzselka – Kareen Schroeder
8	54,07	Anne Gladiator – Elke Weber
9	53,57	Hannelore Egner-Walter – Viktoria Germeyer
10	53,56	Helmi Gromöller – Helga Richter



♠ DR. KARL-HEINZ KAISER ♥

29. 3. – 5. 4. 2009
Seminar

Planvolles Alleinspiel

Sie lernen das systematische Planen des Alleinspiels und die Anwendung der wichtigsten Techniken.

Viele praktische Übungen. Abends Turnier mit CP.

619 Euro mit HP, kein EZ-Zuschlag!



Hotel Kaiseralm (Fichtelgebirge)

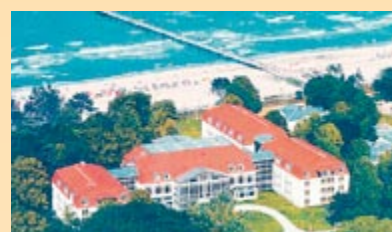


Hotel bietet kostenlosen Shuttle vom/zum Hbf Bayreuth.

28. 6. – 10. 7. 2009

Ostseebad Boltenhagen

zum 12. Mal im Seehotel Großherzog von Mecklenburg



Preise wie im Vorjahr: ab 1049 Euro

4. – 14. 11. 2009

Luxuskreuzfahrt MS Europa Barcelona – Santa Cruz

Attraktives Golfpaket



siehe große Anzeige im Dezember

Weitere Infos: www.kaiser-bridge.de; Tel. (0 22 05) 23 53

Bridge- und Golfreise nach Rhodos vom 18. 4. bis 2. 5. 2009 (griechische Ostern) im First-Class-Hotel Apollo Beach

Direkt am schönsten Sandstrand der Insel – verschiedene Bridgekurse – Anfängerkurs nach Forum D – Bridgeturniere mit Clubpunktzuteilung nach den Richtlinien des DBV – 18-Loch-Golfplatz – vorreservierte Abschlagzeiten – 7 x Greenfee inkl. Transfer € 175,- p. P. – Einladung in eine griechische Taverne – Empfangscocktail – Abschlussabend mit Preisverteilung – sämtliche Bridgearrangements

ab/bis München:

im Doppelzimmer/Halbpension	1.180,- € p. P.
im Doppel- als EZ/Halbpension	1.320,- €
Flugzuschläge ab/bis Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart	+ 60,- €

Nähere Informationen zu dieser Reise bei: Bridge- und Sportreisen GmbH
Michael Wiegink, Postfach 11 23, 61476 Kronberg
Telefon: 061 73/66018, Fax: 061 73/321978
E-Mail: wieginkbridgereisen@hotmail.com, www.wiegink-bridge-reisen.de

Kampf um jeden IMP

Halbfinale und Finale im DBV-Pokal 2008

Elke Weber

Wenn der Sommer vorbei ist, häufen sich die Bridge-Termine. Im September wurde das Achtel- und Viertel-Finale des DBV-Pokals ausgespielt, auch unter dem Namen „Gruppenteam“ bekannt. Von den deutschlandweit 16 Mannschaften, die das Achtelfinale erreicht hatten, spielten die Nord-Mannschaften in Hannover und der Süden auf Schloss Döttingen. Die Begegnungen im Viertelfinale verliefen im Süden spannender als im Norden, eine Übersicht der Viertelfinal-Ergebnisse, mit denen sich die vier erstgenannten Mannschaften für das Halbfinale qualifizierten finden Sie in der Tabelle.

Bonn wurde aufgrund seiner relativ zentralen Lage und der Verfügbarkeit geeigneter Räume zum Veranstaltungsort für das Halbfinale und Finale gewählt. Ein Pluspunkt der beiden Räume in der Stadthalle von Bad Godesberg war sicherlich, dass von dort eine Live-Übertragung auf BBO möglich war, nachdem sich Tobias Förster und Martin Stoszek bereit erklärt hatten, als Vugraph-Operatoren jedes Gebot und jede gespielte Karte in ein Notebook mit BBO-Software einzutippen.

Michael Pauly, der bei Darmstadt Alert mitspielte, war extra früher angereist, um bei der Internet-Einrichtung der Notebooks technischen Beistand zu leisten. Und zahllose deutsche Kommentatoren ermöglichten, dass es für alle sechs Segmente zu jeweils 16 Boards eine Übertragung mit deutschen Kommentaren gab.

Dank des Einsatzes von Bridgemates waren vom anderen Kampf zumindest die Scores sofort online verfügbar.

Vor Ort erfolgte zunächst die Auslosung der Gegner für die beiden Halbfinals:

BC Saarbrücken 1984
gegen **BC Alert Darmstadt**
Hanseatic Hamburg
gegen **BC Bonn**

Bevor ich nun berichte, was am Tisch tatsächlich passierte, möchten Sie ja vielleicht die Chance wahrnehmen, es besser zu machen als die Akteure?

A
Sie werden als West Alleinspieler in 1 SA, hier die Reizung und die Karten von Alleinspieler und Dummy. Wie planen Sie Ihr Spiel?

Teiler 0, Gefahr N/S

♠ 10 9 7 3
♥ B 9
♦ 10 4 2
♣ K 6 5 3

W N O S
♥ A 6
♥ AK 8 4
♦ ADB 3
♣ 10 8 4

West	Nord	Ost	Süd
–	1♠	1♥ ¹⁾	–
1SA	alle passen	X ²⁾	–

¹⁾ 4er-Farben
²⁾ Wiederbelebungscontra

Ausspiel: ♠ 2

B
Stellen Sie sich vor, Sie stehen nun tatsächlich im Finale und liegen 15 Boards vor Schlussge-



Bronzemedaille für Saarbrücken, den Sieger von 2006

gen den Titelverteidiger Hamburg 30 IMPs zurück. Ihr Partner hat einen Weak-two in Coeur eröffnet, und Sie müssen nun nach der unten aufgeführten Reizung gegen einen Treff-Schlemm angreifen. Auch ohne Gefahr hängen hier ca. 20 IMPs an einer Karte, falls der andere Raum den Schlemm nicht reizt. Wenn auch die Komplementäre den Schlemm reizen, sind es „nur“ 14. Alles hängt an Ihnen. Welche Karte wählen Sie?

Teiler 5, Gefahr N/S

♠ AB 10 9 7 4
♥ 9 2
♦ 8 3
♣ 10 8 5

West	Nord	Ost	Süd
4 SA ¹⁾	–	5♦	2♥
6♣	alle passen	–	–

¹⁾ Unterfarb-Zweifärbler

Nun aber zu den tatsächlichen Ereignissen am Tisch. Viele haben das Wochenende im Internet verfolgt und konnten dabei feststellen, dass nicht immer optimal gespielt wurde: Insbesondere in der Nachrunde am Samstag gab es einige Aussetzer.

Hier ist die Frage, ob man den Modus der DBV-Pokal-Finalrunden nicht überdenken sollte. Aktuell ist es so, dass fast alle Spieler am Samstagmorgen über relativ weite Strecken anreisen und dann zunächst dreimal 16 Boards im Halbfinale spielen. Danach hat man ca. zehn Minuten Zeit, den Sieg oder die Niederlage zu verdau-

en. Beides kann sehr schwer sein.

Im Freudentaumel über ein unerwartetes Erreichen einer Finalrunde fehlt der „Biss“ und mit einer enttäuschenden Niederlage geht oft vorübergehend die Motivation für das Spiel um Platz 3 verloren. Außerdem ist es schon ca. 22 Uhr und man würde viel lieber an die Bar gehen, um den Sieg zu feiern oder den Kummer über die Niederlage herunter zu spülen. Ganz abgesehen davon, dass man ja früh aufstehen musste und eigentlich schon viel zu müde ist, um intensiv nachzudenken. Aber man muss noch einmal 16 Boards bis nach Mitternacht durchstehen, und zwar jetzt, ab sofort.

Die Aussetzer waren aber an diesem Wochenende Einzelfälle zwischen sehr viel sehr gutem Bridge. Ein gutes Beispiel dafür, dass an diesem Wochenende Bridge auf hohem Niveau gespielt wurde, lieferte Board 2 des Halbfinals.

Haben Sie bei Frage A auch mit ♠ A begonnen und dann ♦ D gespielt? So begann die Spieldurchführung am Tisch. ♠ A macht den Gegnern das Leben schwer, wenn Süd eine Double Figur hält, denn dann ist in der zweiten Pik-Runde erst mal die Farbe blockiert.

Im aktuellen Layout war Fried Weber jedoch einem mit allen Wassern gewaschenen Gegner auf den Leim gegangen. Helmut Häusler kennt die Situationen, in denen es von

Ergebnisse Viertelfinale			
Süden		IMPs	IMPs
BC Saarbrücken 1984	Karlsruher BSC	94	82
BC Alert Darmstadt	BC Schwäbisch Hall	97	64
Norden		IMPs	IMPs
Hanseatic Hamburg	BC 52 Berlin	105	35
BC Bonn	BC Bielefeld	133	65



Wie im letzten Jahr: Gold für Hanseatic Hamburg

Vorteil ist, klein unter einer Sequenz auszuspielen und hatte angesichts der Reizung gehaut, dass ein solches Layout vorlag. Ein 4er-Pik bei West war extrem wahrscheinlich und damit ist ein kleines Pik trotz Sequenz die richtige Karte. Nach ♠ A im ersten Stich gab es keine Chance mehr zu erfüllen.

Saarbrücken gegen Darmstadt:

SF-2, Teiler 0, Gefahr N/S

♠ KDB52
♥ 1053
♦ 8
♣ AB92

♠ 10973
♥ B9
♦ 1042
♣ K653

♠ A6
♥ AK84
♦ ADB3
♣ 1084

♠ 84
♥ D762
♦ K9765
♣ D7

West F. Weber	Nord Häusler	Ost E. Weber	Süd Dietrich
-	1♠	1♥ ¹⁾	-
1 SA	alle passen	X ²⁾	-

¹⁾ 4er-Farben
²⁾ Wiederbelebungscontra

Insgesamt wurde in beiden Halbfinalen in sehr spannenden Kämpfen um jeden IMP gerungen. Die theoretisch vorgegebene Spielzeit wurde dabei mehrfach überschritten, jeder Überstich war einigen Akteuren ein langes Nachdenken wert. Und der Stand gab ihnen recht: Viele IMPs hätten die jeweiligen Sieger nicht verschenken dürfen, die späteren Finalisten gewannen ihre

Kämpfe mit nur drei und sechs IMPs Vorsprung:

- BC Saarbrücken 1984 gegen BC Darmstadt Alert 93 : 96**
- BC Bonn gegen Hanseatic Hamburg 104 : 110**

Während es im Kampf um Platz 3 extrem spannend weiter ging, hatte Hamburg im ersten Segment des Finales bereits eine Führung von 20 IMPs erspielt und diese im zweiten Segment auf 30 IMPs ausbauen können.

Welches Ausspiel haben Sie bei Frage B gewählt? Coeur-Ausspiel in Board 31 hätte den Vorsprung auf 16 verringern können. Die Autorin entschied sich für ♠ A, wobei insbesondere drei Argumente eine Rolle spielten:

- 1) Der Alleinspieler rechnet vermutlich mit Coeur-Ausspiel.
- 2) Eventuell ist der Schlemm nur zu schlagen, wenn der Partner einen Pik-Schnapper mitbringt.
- 3) Wenn man gegen ein sehr starkes Team 30 IMPs hinten liegt, ist es evtl. keine schlechte Strategie, das zu tun, was im anderen Raum vermutlich nicht passiert.

Gegen Pik-Angriff spricht jedoch, dass man hier alles auf eine Karte setzt. Coeur-Ausspiel wird kaum dazu führen, dass

Pik-Verlierer verschwinden und ist daher auch dann gut, wenn – wie im aktuellen Layout – nur ein Oberfarbstich benötigt wird, weil der Partner noch einen Unterfarbstich mitbringt.

F-31, Teiler S, Gefahr N/S

♠ AB10974
♥ 92
♦ 83
♣ 1085

♠ -
♥ A8
♦ AK1092
♣ KDB972

♠ KD532
♥ B65
♦ 765
♣ A3

♠ 86
♥ KD10743
♦ DB4
♣ 64

West Piekarek	Nord E. Weber	Ost Wladow	Süd F. Weber
4 SA ¹⁾	-	5♦	2♥
6♣	alle passen	-	-

¹⁾ Unterfarb-Zweifärbler

Im anderen Raum hatte Ost Pik gereizt und Coeur-Ausspiel war alternativlos, so dass 6♦ einmal fiel.

Jeder, der im Finale IMPs eingestellt hatte, war froh, dass diese einzelne Hand am Ende nicht den Sieg gekostet hatte. Mit insgesamt 35 IMPs Vorsprung konnte Hamburg den Titel verteidigen. Deutlich knapper war es im Spiel um Platz 3. Ein unscheinbares Ereignis geschah z. B. in Board 27:

Playoff-27, Teiler S, Gefahr N/S

♠ 842
♥ 95
♦ B7632
♣ DB10

♠ 109653
♥ AB2
♦ D4
♣ 872

♠ B7
♥ K864
♦ K105
♣ K654

♠ AKD
♥ D1073
♦ A98
♣ A93

West K. Wenning	Nord H. Häusler	Ost R. Marsal	Süd A. Dietrich
-	-	1♣	alle passen

Als Alexander Dietrich auf Süd mit 19 Punkten 1♣ eröffnete und alle passten, bemerkte Helmut Häusler trocken: „Dieser Kontrakt wird im anderen Raum nicht erreicht.“ (Frerichs – Wenning spielen Precision). Trotz 3-3-„Fit“ konnte er den Kontrakt mit einem Überstich heim bringen. +90 brachte Saarbrücken 5 IMPs gegenüber 2 SA – 2 von Süd im anderen Raum, also mehr als die Differenz von

4 IMPs, mit denen Saarbrücken am Ende Bronze erspielte. (Im Finalmatch war dieses Board ausgeglichen in 2 SA – 3 von Süd.)

Die alten und neuen Deutschen Meister aus Hamburg heißen: Cristina Giampietro, Josef Piekarek, Martin Rehder, Dr. Entschow Wladow.

Silber erspielten für Darmstadt: Anja Alberti, Michael Pauly, Elke Weber, Fried Weber sowie in den vorangegangenen Qualifikationskämpfen Nikolas Bausback, Werner Kühn und Peter Haserodt.

Bronze gewannen für Saarbrücken: Frederic Boldt, Alexander Dietrich, Helmut Häusler, Dr. Helmut Horacek sowie in den vorangegangenen Qualifikationskämpfen Regine Bartels, Dr. Wendelin Albert und Blasius von Györfly.

Bemerkenswert war übrigens, dass in allen vier Kämpfen alle drei Runden in unveränderter Aufstellung gespielt wurden, d. h. Home Team und Visiting Team waren sich offensichtlich in allen Kämpfen darüber einig, welches eigene Paar gegen welches Gegnerpaar spielen sollte.

Insgesamt war das Wochenende extrem spannend und recht anstrengend, aber man sollte vielleicht auch mal erwähnen, dass auch bei solchen Gelegenheiten immer mal wieder am Bridgetisch und drum herum gelacht wird. Vielleicht können Sie ja mitlachen?

Die unbezahlbaren Momente des Wochenendes

- Sonntag früh, fast alle Auswärtsspieler sowie der Turnierleiter haben im gleichen Hotel übernachtet und sehen sich beim Frühstück. Die Unterhaltung beschränkt sich nicht auf einzelne Tische, insbesondere Dr. Entschow Wladow unterhält den ganzen Raum. Er ist unzufrieden mit der Qualität des Bridge vom Samstagabend und äußert das: „Wir hätten nach dem ersten Segment schon mindestens 60 IMPs vorne liegen

müssen!“ Der Autorin fiel nichts Besseres ein, als zu seufzen: „Wir auch, Entschö, wir auch!“, woraufhin der gesamte Raum inklusive Entschö Wladow in lautes Gelächter ausbrach.

• Im Closed Room kam es beim Finale hin und wieder zu Unterbrechungen der BBO-Übertragung, weil Anja Alberti, Michal Pauly, Christina Giampietro und Martin Rehder gemeinsam in Lachanfälle ausbrachen. Eine Unterbrechung wurde dadurch

verursacht, dass alle gemeinsam versuchten, „das Haus vom Nikolaus“ ohne Absetzen des Stiftes zu malen.

• Im Open Room kam es gleich beim zweiten Board ebenfalls zu einer Pause wegen Lachens. Im ersten Board des Finales hatte Süd 1 SA eröffnet und die Reizung war wie folgt weitergegangen:

West	Nord	Ost	Süd
J. Piekarek	E. Weber	Dr. Wladow	F. Weber
–	1 SA 1)	–	2 ♠ 2)
X	– 3)	–	XX 4)
–	2 SA 5)	alle passen	

- 1) 12-16
- 2) Frage nach Minimum/Maximum
- 3) verspricht zunächst nur einen Stopper
- 4) fragt erneut
- 5) Minimum

Die Absprache, an dieser Stelle Stopper zu zeigen, ist sehr nütz-

lich, kommt aber nicht gerade häufig vor und ich freute mich, dass ich es endlich mal anwenden konnte und wir beide daran gedacht hatten.

Das nächste Board startete ähnlich:

West	Nord	Ost	Süd
J. Piekarek	E. Weber	Dr. Wladow	F. Weber
–	–	–	1 SA 1)
–	2 ♠ 2)		

Daraufhin Fried Weber zu Entschö Wladow: „Na komm, Entschö, sag Kontra“, was dieser auch lachend tat. Es ging weiter:

		X	– 3)
–	XX 4)	–	2 SA 5)
alle passen			

Am Ende hatte sich tatsächlich die Bietsequenz vom 1. Board gleich im zweiten 1:1 wiederholt und es dauerte eine Weile, bis wir uns vom Lachen so weit erholt hatten, dass wir den Kontrakt dann auch spielen konnten.

• Bei der Siegerehrung fragte DBV-Präsident Ulrich Wenning, wer vom Team Darmstadt Alert den Geldpreis entgegennehmen wolle. „Ich“, erklang es völlig einstimmig aus allen vier Kehlen, gefolgt von schalendem Gelächter. Der Photograph hat geistesgegenwärtig gleich noch einmal abgedrückt, wodurch ein Foto zustande kam, dem man nicht grade ansieht, dass die vier soeben das Finale verloren hatten.



Ein seltener Anblick: die Finalisten aus Darmstadt als lachende Verlierer

BRIDGEAKADEMIE FRÖHNER BRIDGEREISEN 2009



14. – 21. März 2009
Ostseeheilbad Zingst
749 € p. P. im DZ

***Steigenberger Strandhotel mit Wellness-Pavillon (1400 m²) mit Außenpool, Whirlpool, Saunalandschaft, Solarium, Fitness, Beauty und Massagen, Schiffsausflüge nach Hiddensee und Stralsund, Kranich-Beobachtung, Kutschfahrt.

In Zusammenarbeit mit Dream Cruises:
17. – 30. April 2009, Transatlantik-Kreuzfahrt
1.899 € p. P.



mit GTS „Summit“ 5-Sterne-Schiff Celebrity Cruises, ab San Juan/ Puerto Rico über Teneriffa–Agadir–Malaga–Valencia nach Barcelona. Concierge-Class (höchste Balkon-Kategorie), inkl. Flüge (UA/LH) und 1 Übernachtung in San Juan, alle Mahlzeiten, großes Show-Programm, Fitnesscenter und

-kurse, Besuch des Aquaspa, Cocktail-Party, Galabüfett, Wellness, Casino, Seminare, Vorträge, Bordkino. Deutsche Reisebegleitung



6. – 11. Mai 2009 Dresden
679 € p. P. im DZ

gemütliches und familiäres ***Hotel Privat in der Neustadt, Semper Oper („Entführung aus dem Serail“), Historisches Grünes Gewölbe, Stadtrundfahrt mit Rundgang und Panometer, Tagesausflug nach Meißen, Konzert Frauenkirche.

5. – 12. Oktober 2009, Ostseeheilbad Zingst
749 € p. P. im DZ

***Steigenberger Aparthotel mit komfortablen Zimmern und Sauna, Tagesausflug Rügen, Kranich-Rundfahrt, Fahrradtour, Kutschfahrt, Kranichbeobachtung

Informationen: Christian Fröhner · Tel./Fax: 06 11/9 60 07 47
Mobil: 01 62/96 66 07 47 · info@bridgeakademie-froehner.de

BRIDGE UND SPORT

vom So., 19. 07. 2009 – 26. 07. 2009
vom So., 26. 07. 2009 – 02. 08. 2009

HESSEN HOTELPARK**** HOHENRODA

Liegt an einem wunderschönen Angel- und Badesees in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)
Sportmöglichkeiten sind Wandern, Walking, Saunen, Schwimmen im See oder Hallenbad (144 m²).
Gegen Gebühr: Kegeln, Tischtennis, Billard, Indoor-Minigolf. Massage, Kosmetik und Fahrradverleih.

BRIDGETURNIERE – CLUBPUNKTE – UNTERRICHT

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

1 Woche DZ Komfort HP p. P. € 450,00

1 Woche EZ = DZ HP € 520,00

Alle Zimmer liegen zur Seeseite

Info: Elf. Wolf · Tel.: 0 61 72/3 59 05 · Fax: 0 61 72/30 66 29
E-Mail: werner.elf@t-online.de



Bridge-Kreis Dedina

Vorschau für das Programm 2009



Jan-Dirk Dedina
Diplom-
Kaufmann (FH)

„Wir wollen, dass Sie sich wohlfühlen.“



Ludmila Dedina

Herz und Seele des Familienunternehmens, das bereits seit einem Vierteljahrhundert besteht.



Stanislaus Kosikowski
DBV-Bridgelehrer

Das Unterrichten ist für ihn eine Berufung.



Bridge-Seminar
Willingen – Hochsauerland

Urlaubs- und Wellneshotel Friederike
1. 3. – 8. 3. € 499,-

DZ/HP, Kaffee/Tee zum Bridge inkl.

Kein EZ-Zuschlag



Toskana – Etruskische Riviera

Agrihotel Elisabetta, Cecina
26. 3. – 9. 4. € 1.090,-

14 Tage DZ/HP, EZ € 18,-/Tag
Zusatzkosten: Busanreise ab Frankfurt + täglich Ausflüge € 350,-

Anmeldung bis 1. 2.



Ostern in Bad Lippspringe

Vital Hotel **
der Westfalen Therme**
8. 4. – 14. 4. € 660,-

DZ/HP, Kurtaxe, kostenfreie Nutzung der Therme auf 18.000 qm

Kein EZ-Zuschlag



Prag zur schönsten Jahreszeit

Jerome House im Herzen der Altstadt
17. 5. – 24. 5. € 730,-

DZ, geführte Stadtrundgänge, Moldau-Schiffahrt, Galadiners, Oper, Theater, Konzerte ...

Anmeldung bis 15. 3.



Baden, Bridge und Kur an der Bulgarischen Riviera

Hotel Grand Varna *****
28. 5. – 15. 6. € 899,-

14 Tage im DZ/all-inclusive Kurpauschale € 225,-

**Frühbucherpreis bis 1. 2.
Kein EZ-Zuschlag**



Sommer in Seefeld/Tirol

Hotel Lärchenhof ** Superior**
28. 6. – 10. 7. ab € 950,-

DZ/HP inkl. Gourmetmenü, Nachmittagslunch und Kuchenbüfett, Galadiners, Aquafit, Wanderungen, Yoga ...

Golf zu Sonderkonditionen



Ostsee – Weissenhäuser Strand

Strandhotel ****
27. 9. – 11. 10. € 898,-

DZ/HP, Kurtaxe, freier Eintritt in das Dünebad
EZ € 12,-/Tag

Anmeldung bis 20. 8.



Rundreise
Istanbul und Westtürkei

Badeaufenthalt in Belek
Gloria Golf Resort *****
Traumanlage für Anspruchsvolle

Oktober/November

Information und Anmeldung

Bridge-Kreis Dedina

Im Kinzdorf 1
63450 Hanau

Telefon 061 81-25 61 22
Fax 061 81-25 61 31

E-Mail: dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

Entscheidung am grünen Tisch

Championscup 2008 in Amsterdam

■ Michael Gromöller

Alle Jahre wieder... man hat sich schon fast daran gewöhnt, dass Deutschland beim Championscup dabei ist. Vor zwei Jahren in Rom war es die große Sensation – letztes Jahr in Polen war es auch toll – dieses Jahr in Amsterdam war es für die Homepage des DBV immerhin den Satz wert: „Bamberger Reiter im Halbfinale des Championscups.“ Durch den dritten Platz der deutschen Mannschaft bei der diesjährigen Europameisterschaft hat der Bundesligasieger nun wieder für zwei Jahre das Recht, beim Championscup mitspielen zu dürfen.

Vom 6. bis 9. November machten sich die Bundesligasieger „Bamberger Reiter“ also auf nach Amsterdam, um mit den ersten zehnder Europameisterschaft um den Titel zu kämpfen. Es gab zwei Vorrundengruppen á sechs Teams. Das erste Ziel ist, hier unter die ersten zwei zu kommen, da das Turnier ansonsten beendet wäre.

Unsere Gruppe war besetzt mit: Bulgarien – Italien 2 – Holland 1 – Dänemark – Schweden

Gegen jedes Team waren 20 Boards zu absolvieren.

1. Runde gegen Quantum BC 6:24

Der erste Kampf ging gegen Bulgarien. Bis kurz vor Schluss stand die Partie nur knapp für Bulgarien. In den letzten fünf Boards gingen jedoch 33 IMPs raus: In Board 16 machte ich einen Gegenspielfehler, der 3 SA erfüllen ließ.

In Board 17 spielten die Bulgaren 4♥ im 4-4-Fit, die trotz des 5-0-Stands der Trümpfe kaum zu schlagen waren. Das andere deutsche Paar versuchte 4♠ im 6-3-Fit, die aber wegen des Coeur-Schnappers fielen – und wieder waren zwölf IMPs weg.

In Board 19 musste unser Alleinspieler sich zwischen zwei

Varianten zum Erfüllen entscheiden – er wählte die falsche, so dass erneut zehn IMPs weg waren. Letztlich verloren wir dieses Match also mit 6 : 24 Siegpunkten und waren nach dem ersten Kampf verständlicherweise letzter.

2. Runde gegen Denmark National Champion 25:3

Keineswegs schockiert ging unser Team in den zweiten Kampf gegen Dänemark. Wladow – Elinescu zeigten den Dänen schnell, dass aggressives Reizen nicht immer gut gehen muss. Nach den ersten sieben Boards standen schon dreimal 500 für unsere Seite zu Buche. Ein dänischer Schlemm, der von oben war, wurde verspielt – vielleicht war man schon etwas entnervt – und ein paar weitere Teilkontraktswings kamen auf unser Konto. Dies alles trug natürlich wesentlich zu unserem 25:3-Sieg bei.

Nun gab es ein gemeinsames Abendessen und die Spieler wurden für den heutigen Tag entlassen. Spielort war der Tennisclub „The White House“. Alles war ein wenig eng dort und ein Hotel war leider auch nicht in der Nähe.

3. Runde gegen A. B. San Giorio Del Sannio 25:5

In Runde 3 ging es am Morgen gegen die italienischen Meister, die aber nicht die „berühmten Italiener“ waren.

Ein erfülltes Vollspiel brachte elf IMPs und ein weiteres ausgelassenes Vollspiel der Italiener weitere zehn IMPs. Das Aufholen mit einem knappen Vollspiel wurde dann mit drei kontrierten Fallern belohnt und ein weiteres nicht erfülltes Vollspiel brachte uns ein 70:19, was 25:5 bedeutete.

4. Runde gegen The White House 25:5

In Runde vier kam wieder ein Brocken auf uns zu. Der größte Swing in diesem Match waren einmal 14 IMPs für einen gewonnenen Schlemm. Alle anderen IMPs waren sogenannter Kleinkram, der aber zu einem 45:8, also 25:5 führte.

5. Runde gegen Storsjöbygdens BK Sweden 23:7

Nachdem mein Partner und ich die letzten drei Runden ausgesetzt hatten, sah ich nach dreimal 25 keinerlei Grund, die Auf-

stellung zu wechseln. Zuschauer bei BBO fragten sich schon, was los sei. Da ich als Kapitän einer Mannschaft aber meine eigenen Vorstellungen von Auswechslungen habe, sah ich keinen Handlungsbedarf. Ich würde dies genauso tun, wenn es ein anderes Paar betreffen würde.

Dieses Match durften wir annähernd zu 0 verlieren und wären wohl immer noch auf dem Qualifikationsplatz gelandet. Durch gutes Spiel wurde letztlich ein 23:7 herausgespielt und unser Team gewann trotz sehr bescheidenen Starts noch die Gruppe! Zeitgleich verlor Italien in der anderen Gruppe sein letztes Match tatsächlich 25:0 (!), schaffte es aber gerade noch, sich zu qualifizieren – leider jedoch jetzt auf Platz zwei, so dass wir eine Neuauflage der Halbfinale der letzten zwei Jahre hatten.

Semifinale: Bamberger Reiter – Tennisclub Parioli Angelini

Die „Unbesiegbaren“ waren also mal wieder der Gegner im Halbfinale. 2006 hatten wir sie geschlagen und wurden Europameister – 2007 hatten wir sie geschlagen, aber beim Schiedsgericht einen Protest verloren und waren somit doch ausgeschieden – was würde 2008 bringen?

Das erste Segment verlief sehr ausgeglichen und es stand 31:30 für Italien. Gespielt wurden insgesamt vier Segmente á 12 Boards. Das zweite Segment hatten die Italiener im Griff und sorgten für einen 70:41-Halbzeitstand.

Im dritten Segment setzten die Italiener ihren Sponsor Angelini ein, der auch mit zwei misslungenen Aktionen sehr dazu beitrug, dass wir nach 9 Boards mit 39:0 führten.

Leider kamen noch drei Boards. Board 10 kostete acht IMPs, da ein knappes Vollspiel mit gemeinsamen 24 Punkten in Gefahr zweimal fiel und Italien nur Teilkontrakt spielte. In Board 11 reizten und gewannen die Italiener dann mit 21 Punkten Vollspiel, das von uns nicht erreicht wurde. Zusammen mit einer etwas zu teuren Verteidi-



Sieg gegen Italien!

gung mit 800 kostete das dann schließlich 12 IMPs.

Board 12 kostete erneut 10 IMPs, die zum einen am Ausspiel und zum anderen an der Zugabe gegen einen Schlemm, verloren gingen:

3/12, Teiler W, Gefahr N/S

♠	–	♠	D 9 6	♠	A B 7 2
♥	D 2	♥	K B 7 5 3	♥	A 10 6
♦	5 4 2	♦	9 8	♦	K D 10 6 3
♣	A K D 9 7 6 5 4	♣	10 8 2	♣	B
		♠	K 10 8 5 4 3		
		♥	9 8 4		
		♦	A B 7		
		♣	3		

Italien erreichte 6 ♣ von West und ich musste auf Nord ausspielen. Der Dummy hatte eine lange Karo-Farbe gezeigt, die hoch zu werden drohte. Daher entschloss ich mich zu einem aggressiven Ausspiel mit der ♠ 6. Der Alleinspieler machte circa drei Minuten seinen Spielplan und blieb dann achselzuckend klein. Süd hatte nun das Problem, ob Partner vom Single oder von D 9 6 ausgespielt hatte. Leider entschied er sich falsch und legte den König. Nun fiel meine ♠ D später um und ♠ B war der zwölfte Stich.

So gewannen wir die Runde leider „nur“ mit 39:30.

Das vierte Segment wird wohl die europäische Bridgeli-ga noch eine gewisse Zeit mit Gesprächsstoff versorgen:

Mit hervorragendem Spiel schaffte es unser Team den Rückstand zu drehen und Italien erneut zu besiegen.

Kurz nach Schluss kam der Turnierleiter und sagte, dass Italien zwei Proteste gegen zwei Turnierleiterentscheidungen eingelegt hätte. Erinnerungen an 2007 wurden wach, als wir auch am Tisch gewonnen hatten, um dann am „grünen Tisch“ das Match zu verlieren ...

Beide Proteste wurden vor dem Appealskomitee verhandelt, wobei beide Seiten gefragt wurden und jeder sein Statement abgeben durfte. Den einen Fall möchte ich kurz erwähnen:

Der Italiener eröffnete 1 ♣, was ab 14 Punkte zeigte und



Andreas lässt Karten fliegen

Treff beinhalten konnte oder auch nicht. Unser Spieler bot 2 ♣. Nach der Bedeutung gefragt, wurde erklärt: „Dies zeigt Pik und eine weitere Farbe, mind. 5-5.“ Nun starteten die Italiener mit Kontras und der Endkontrakt war dann 2 ♦ mit Kontra, welcher erfüllt wurde.

Ein Italiener holte danach die Turnierleitung und bemängelte die nicht vollständige Auskunft. Man hätte ihm sagen müssen, dass es Pik und Coeur oder Pik und Karo sei. Dass Pik und Treff ausgeschlossen sei, hätte man ihm nicht gesagt, ... sonst hätte er nicht kontriert.

Der Turnierleiter war etwas verdutzt und entschied, dass der Score stehen bleibt. Jedoch war dies Appeal Nummer 1 der Italiener. Jeder kann sich nun selbst ein Bild machen, ob dieser Protest Aussicht auf Erfolg haben sollte oder nicht.

Nachdem nun beide Proteste verhandelt waren, wurden beide Parteien entlassen. Eine gewisse Zeit später kam der technische Direktor und sagte, dass Italien noch eine dritte Eingabe gemacht hätte und wir noch einmal zum Appealskomitee müssten. Dort angekommen erfuhren wir, dass in Board 1 des letzten Segments die Italiener ein Zögern hinter dem Screen bemängelten. Am Tisch selbst hatte dies allerdings niemand moniert und es wurde auch kein Wort darüber verloren, geschweige denn ein Turnierleiter gerufen. Das Appealskomitee fragte unseren Spieler, ob dies denn tatsächlich der Fall gewesen sei. Unser Spieler bejahte dies mit der Bemerkung, dass er eben ein Reizproblem hatte, dass er nicht so schnell lösen konnte. Daraufhin sagte das Appealskomitee, dass eine Turnierleiterentscheidung be-

Frühling auf Mallorca



8. 5. – 22. 5. 2009

Die Sonneninsel zur schönsten Jahreszeit

Sa Coma Playa Hotel & Spa ****

am Naturschutzgebiet Punt N'Amer nur wenige Meter vom gepflegten Sandstrand. Die weitläufige Anlage bietet Entspannung und Abwechslung. Komfort und Service des Hauses sind vorbildlich, die Küche ist mehrfach ausgezeichnet.

Zum Hotel gehört eine Driving-Range, eine Tennisanlage mit 18 Sandplätzen sowie das top gepflegte Biomar Thalasso + Wellness-Center – der Besuch des Thermalbades ist inklusive.

Optimale Bedingungen für Golfspieler. Auf 4 Golfplätzen in unmittelbarer Umgebung erhalten unsere Gäste ermäßigtes Greenfee.

Bridge-Programm und Leistungen

Unterricht und Turniere (natürlich mit Clubpunkten des DBV) mit den Weltmeisterinnen **Karin Caesar** und **Pony Nehmert**.

Bei den Nachmittagsturnieren sind Kaffee, Tee und Mineralwasser kostenlos.

Welcome-Cocktail und Galadiner am festlichen Abschlussabend.

14 Tage DZ/HP
€ 990,-

Gerne buchen wir für Sie Flüge nach Ihren Wünschen von allen deutschen Flughäfen. Wir berechnen die Flugkosten zum aktuellen Tagespreis. Frühzeitige Anmeldung ist daher empfehlenswert.



Informationen und Anmeldungen
Bridge Reisen Karin Caesar
Gellertstr. 55, 30175 Hannover
Telefon 05 11/ 81 80 82 und 81 80 84
Telefax 05 11/5 34 63 87
E-Mail: caesar-probridge@web.de

jeden Monat ein

Ass in der Tasche!



Abonnement: Inland: 43 €, Ausland: 64 €
Verlag L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG • Marktweg 42-50
47608 Geldern • E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de



nötigt würde, um den Fall dann zu verhandeln. Diese wolle man einholen. Mit diesem Worten wurden wir zunächst wieder entlassen.

30 Minuten später kam der Turnierleiter und verkündete folgendes Ergebnis: „Protest 1 – Italien verliert, Protest 2 – Italien verliert, Protest 3 – Italien gewinnt, der Score wird geändert und Deutschland verliert dadurch 12 IMPs und das ganze Match...“

Schon wieder? . . . Entsetzen machte sich breit . . .

Nachdem ich mich vom ersten Schock erholt hatte, fragte ich den Turnierleiter, wie denn seine Entscheidung gewesen sei. Er sagte mir, dass es keine Entscheidung gegeben habe, sondern der Fall direkt an das Appealskomitee weitergegeben worden sei. Der Grund war, dass die Turnierleiterentscheidung irrelevant gewesen wäre, da ja sowieso eine Partei protestiert hätte. Ich fragte ihn, warum wir denn dann nicht mehr gehört worden seien. Die Antwort war, dass wir darauf kein Recht hätten.

Ich sprach mit dem technischen Direktor, dass dieses Vorgehen des Turnierleiters nicht möglich sei, da ein Protest erst dann gemacht werden könnte, wenn es eine Entscheidung gegeben hätte und dass wir gegen die Vorgehensweise protestieren wollten. Seine Antwort war: „Sucht euch jemand in Amsterdam, dem ihr den Protest mitteilen könnt – ich gehe jetzt nach Hause!“,

nahm seinen Hut und bestieg sein Taxi . . .

Wir waren raus – und es gab keine Möglichkeit mehr, das zu ändern.

Ein toller Erfolg – wir hatten erneut das Halbfinale einer EM erreicht – nur irgendwie konnte sich zum ersten Mal keiner darüber freuen, auch wenn es ein super Ergebnis war. Ich denke, dass viele das nachvollziehen können.

Das Spiel um Platz 3 ging dann ein wenig im Zuge dieses Vorfalles unter und wir wurden letztlich Vierter.

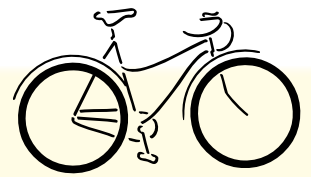
Ein anschließender Protest bei der europäischen Bridgeliga brachte kein Ergebnis, weil sich zum einen keiner zuständig fühlte und zum anderen die „Fehler“, die es in unseren Augen gegeben hatte, nicht weiter erwähnt wurden. Man räumte zwar inoffiziell ein, dass alles sehr unglücklich abgelaufen sei, was uns jedoch auch nicht viel weiter brachte.

Auch Herr Wald von BBO machte erneut eine unglückliche Figur, als er vor tausenden von Zuschauern die Bemerkung fallen ließ, dass die Italiener sich weigerten, gegen ein deutsches Paar zu spielen und dieses Paar deshalb jetzt aussetzen würde. Was ihn dazu veranlasst hat, ist bis heute nicht geklärt, zumal der Wahrheitsgehalt bei 0% lag.

Bedanken möchte ich mich am Schluss auch im Namen der Mannschaft bei unseren Live-Fans, die extra mit nach Amsterdam kamen, um uns vor Ort zu unterstützen! ■

9 Millionen Fahrräder

■ Sabine Auken



Gegen die Nummer 1 der Welt!

Team, Teiler N, Gefahr keiner

♠ AK2
♥ 95
♦ A8
♣ D87643

♠ 105
♥ B8763
♦ D1054
♣ KB

W N
S O

West	Nord	Ost	Süd
2 ♣ ¹⁾	–	1 ♠	–
2 ♠	–	2 ♥	–
3 ♣	–	2 SA	–
4 ♦ ²⁾	–	4 ♣ ²⁾	–
4 ♠	–	4 ♥ ²⁾	–
5 ♣ ⁴⁾	–	4 SA ³⁾	–
		6 ♠	alle passen

¹⁾ Gameforcing

²⁾ Cuebids

³⁾ RKKBW

⁴⁾ 0 oder 3

Sie haben ♦ 5 ausgespielt, die am Tisch mit dem Ass gewonnen wird. Ihr Partner bedient die ♦ 3 und der Alleinspieler die ♦ 2. Es folgt die ♣ 3 vom Tisch, Partner legt die ♣ 2 und der Alleinspieler die ♣ 5, Ihr ♣ B gewinnt den Stich. Welche Karte spielen Sie jetzt, um Sabine Aukens Schlemm zu schlagen?

Die ersten jemals ausgespielten Meisterschaften der Geistesportarten, die im September in Peking ausgetragen wurden, brachten nicht nur die fünf Geistesportarten Bridge, Schach, Dame, Go und Xianqqi zusammen, sondern auch die deutschen Damen an die Stätte ihres ersten Venice-Cup-Sieges 1995 zurück.

Seitdem hat sich viel geändert! Die Meisterschaften fanden auf dem Gelände statt, auf dem einen Monat zuvor die Olympischen Spiele ausgetragen worden waren, direkt beim Vogelneß und beim Wasserwürfel – eine beeindruckende Aussicht. Alles war modern und futuristisch und ganz anders als 1995, als Millionen im gleichen Tempo Fahrrad fahrende Chinesen in Mao-Shirts das Straßenschild bestimmten. Die Chinesen von heute tragen Designeroutfits und Geschäftskleidung und es gibt so viele Autos, dass diese nur an bestimmten Tagen benutzt werden dürfen, je nachdem mit welcher Ziffer die Zahl auf dem Nummernschild endet.

Mein guter Freund Jack Zhao, ein Mitglied des chinesischen Open Teams, erzählte mir, dass von 33 Studenten seines damaligen Studiengangs

28 Bridge spielten, heute ist er der einzige Bridgespieler, alle anderen arbeiten fleißig an ihrer beruflichen Karriere. Ich kann mich nur wundern, wo denn all die Fahrräder hingekommen sind.

Auch wenn die Zahl der chinesischen Bridgespieler in den letzten Jahren abgenommen hat, so waren die chinesischen Teams bei fast allen internationalen Meisterschaften, an denen sie teilnahmen, ernsthafte Bewerber um den Titel. Als die chinesischen Damen unser Team im Viertelfinale aus dem Wettbewerb warfen, war ich eigentlich sicher, dass sie die Goldmedaille gewinnen würden. Allerdings schlug das stark spielende Team aus England die chinesischen Damen im Finale mit nur einem einzigen IMP. Aber ich habe keine Zweifel, dass sie zurückkommen werden und dass jedes Team, das von der Goldmedaille träumt, erst einmal das chinesische Damenteam schlagen muss.

Das Traurige an einem Knock-out-Wettbewerb ist, dass man nicht weiterspielen kann, wenn man einmal verloren hat. Glücklicherweise gab es in Peking einen anderen Wettbewerb, an dem die ausgeschiedenen Spieler teilnehmen



Diskussion mit dem Turnierleiter

konnten, die World Mixed Team Championships. Diese Meisterschaft wurde als „transnational“ ausgespielt, so dass auch Spieler aus unterschiedlichen Nationen ein Team bilden und sogar als Paar zusammen spielen konnten. Nachdem auch das polnische Team im Viertelfinale ausgeschieden war, hatte ich das Glück, als Partnerin von Krzysztof Martens eingeladen zu werden, mit Ewa Harasimowicz und Boguslaw Gierulski als Teammates.

Krzysztof ist nicht nur einer der brillantesten Bridgespieler, die ich kenne, er ist auch ein exzellenter Theoretiker. Er hat eine Serie von Bridgebüchern geschrieben, die ich als Pflichtlektüre für jeden ambitionierten Bridgespieler bezeichnen würde. Wir fuhren wie ein Wirbelwind durch die Vorrunde und agierten besonders im Schlemmbereich sehr treffsicher, unabhängig davon, dass wir eine nicht eingespielte Partnerschaft waren. In der ersten Austeilung im Viertelfinale gegen das starke Hugon-Team aus Frankreich nahm ich die folgende Hand auf:

♠ DB943
♥ KD42
♦ K2
♣ A5

Ich eröffnete die Reizung mit 1♠ und Krzysztof antwortete 2♣, partieföring und nicht zwingend Treff versprechend, da alle partiefördernden Hände mit Pik-Anschluss über 2♣ gereizt würden. Ich antwortete 2♥ und Krzysztof bestätigte die Piks mit einem fördernden 2♠-Gebot. Wir hatten vereinbart, in dieser Situation Kürzen zu zeigen, so bot ich 2SA, eine Kürze verneinend. Krzysztof antwortete jetzt 3♣, und ich nahm fälschlicherweise an, dass dieses Gebot eine gute Treff-Farbe zeigt.

Nach dem Austausch etlicher Cuebids (4♣, 4♦, 4♥) und 4♠-Sign-off von Krzysztof fragte ich mit 4SA nach den Keycards und bot den Kleinschlemm in Pik, nachdem ich drei Schlüsselkarten in der Partnerhand entdeckt hatte.

Sophie Dauvergne auf Süd spielte die ♦5 aus und der folgende Tisch tauchte auf:

♠ AK2
♥ 95
♦ A8
♣ D87643

Oh weh! Ich war zu schnell gewesen, sicherlich hätte Krzysztof mit dem ♣K statt der ♣D nicht mit 4♠ ein Sign-Off abgegeben; ich wäre gut beraten gewesen, auf 4♠ zu passen. Aber unglücklicherweise gab es jetzt kein Zurück mehr, und ich musste versuchen, einen Weg zu finden, zwölf Stiche zu machen.

Ein Weg für 12 Stiche?

War das möglich? Ich hatte mit dem ♥A einen sicheren Verlierer, und um einen Treff-Verlierer zu vermeiden, müsste der blanke ♣K fallen. In diesem Fall müsste ich meine Coeur-Verlierer am Dummy stechen, aber wie wahrscheinlich ist schon ein blanker König? Ohne die genauen Wahrscheinlichkeiten zu kennen sagte mir mein Gefühl: Nicht sehr wahrscheinlich!

Aber was könnte ich sonst noch probieren? Wenn ich die Treff-Farbe mit insgesamt fünf Stichen entwickeln könnte, wäre ich in der Lage alle meine Coeurs auf die Treffs vom Dummy abzuwerfen. Aber leider könnte der Gegner – mit Treff am Stich – meinen schönen Plan zunichte machen, indem er einfach sein ♥A abzog.

Könnte ich vielleicht meine Gegner verwirren? Normalerweise spielen die französischen Spieler auf das Ausspiel des Partners keine Zumarke, sondern zeigen die Länge. Wenn ich also das Karo-Ausspiel am Tisch mit dem Ass nehmen würde, dann würde Sophies Partner und Ehemann Bernard seine Länge zeigen und keiner der beiden Gegenspieler wüsste, wer am Tisch den ♦K hat. Ich gewann den ersten Stich mit dem ♦A und Bernard gab die ♦3 zu.

So weit, so gut. Jetzt brauchte ich noch eine Treff-Verteilung, die mir fünf Stiche

sicherte und ich musste einen Treff-Stich an den Gegner abgeben, der nicht das ♥A in seiner Hand hielt. Würde ich in die Hand gehen und von dort aus ein kleines Treff Richtung Dummy spielen, dann könnte es sein, dass der Spieler mit dem ♥A den Stich seines Partners übernimmt, um sein Ass abzu ziehen.

Daher wollte ich lieber ein kleines Treff vom Tisch spielen und dieses an den Gegenspieler ohne das ♥A ausgeben, denn dann müsste dieser raten, ob er Karo weiterspielen oder auf Coeur wechseln soll. Dieser Spielweg basiert auf dem Double ♣K, denn nur so konnte ich die benötigten fünf Treff-Stiche gewinnen. Wie hoch ist diese Wahrscheinlichkeit wohl? Vielleicht nicht sehr groß, aber bestimmt wahrscheinlicher als ein blanker König!

Und zusätzlich macht es natürlich auch mehr Spaß, eine Hand auf diese Art zu gewinnen, als auf einen langweiligen, blanken König zu spielen.

Ich orderte also die ♣3 vom Tisch und nachdem Bernard die ♣2 zugegeben hatte, legte ich in der Hand die ♣5, Sophie gewann den Stich erwartungsgemäß mit dem Buben und spielte ... Coeur!

Die ganze Hand:

Team, Teiler N, Gefahr keiner

♠ 876
♥ A10
♦ B9763
♣ 1092

♠ AK2
♥ 95
♦ A8
♣ D87643

♠ DB943
♥ KD42
♦ K2
♣ A5

♠ 105
♥ B8763
♦ D1054
♣ KB

♥A war der Faller, Bernard lächelte und sagte: „Gut gespielt, Darling!“ Später deckten sie mir gegenüber das Geheimnis ihres Erfolgs auf. Im Gegensatz zu den meisten französischen Paaren geben sie im ersten Stich im Schlemm niemals die Länge, sondern immer Zu- und Abmarken. Die rechte Marke zur rechten Zeit!

BRIDGELife

Die Erlebnisreise zur See

Queen Mary 2 *****



Einzelkabine nur
50% Aufschlag!
Aktionspreis
200,- € p.P.
(nur bis 31.01.09)

Faszination New York

Transatlantische Aktionswochen 2009
Hamburg – New York

9 Tage Reise (15.08. – 23.08.2009)

Der Cunard Klassiker zum Sparpreis.

schon für **€2.190,-** pro Person

11 Tage Reise (15.08. – 25.08.2009)

Einmal im Leben über den großen Teich u.
2 Tage New York entdecken (Hotel Hilton)

schon für **€2.640,-** pro Person

Zarengold Flussreise

MS Fedin *****

Moskau – St. Petersburg

23. Juni bis 5. Juli 2009



Frühbucher-
Bonus*
€ 100,- p.P.
(nur bis 31.01.09)

Erleben Sie im Licht der „Weißen Nächte“
bezaubernde Landschaften, pulsierende
Metropolen und einzigartige Kunst-
schätze. Bridge mit Karin Caesar.

13 Tage Reise inkl. Flug

schon für **€1.499,-** pro Person

Fjorde & Sunde

MS Kong Harald

Kirkenes – Nordkap – Bergen

6. – 12. Oktober 2009



Norwegens zauberhafte Naturkulisse
hautnah. Linienflug, Transfers, Hotelüber-
nachtung und Vollpension an Bord inkl.

Bridge mit Susanne Neumann.

6 Tage Reise

schon für **€1.768,-** pro Person



Seereisen
WT

Es berät Sie:
Wiebke Thusek
Seereisen-Spezialistin

Jetzt buchen!
Hotline 0511-5441589
info@wt-seereisen.de

Weitere Infos – www.wt-seereisen.de

*) Bereits im Preis berücksichtigt.



Ein etwas anderes Bridgeerlebnis

Die Bridgewoche in Sopot bei Danzig

■ Elke Weber

Ein Vorteil unseres gemeinsamen Hobbys ist es, dass man ihm quasi überall auf der Welt nachgehen kann. Es gibt durchaus viele Deutsche, die zumindest einen Teil ihres Jahresurlaubs mit Bridge im Ausland verbringen, und man muss nicht unbedingt zur Gruppe der Spitzenspieler gehören, um daran Spaß zu haben. Die insgesamt etwa zwölf deutschen Spieler, die in diesem Jahr an der Bridgewoche in Sopot teilnahmen, waren jedoch allesamt Spieler der ersten beiden Bundesligen. Dennoch war es nicht leicht, sich in dem sehr starken polnischen Teilnehmerfeld zu behaupten, denn neben einigen internationalen Teilnehmern werden von der Bridgewoche, insbesondere an den beiden Wochenenden, starke Spieler aus dem ganzen Land angezogen, und davon gibt es in Polen reichlich.

Für diejenigen Teilnehmer, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in Polen Bridge spielten, gab es einige sehr interessante Unterschiede zu ähnlichen Veranstaltungen in Deutschland festzustellen. Der größte war die unglaubliche Teilnehmerzahl. Beim Hauptpaarturnier am ersten Wochenende reichten die 160 Tische, mit denen man die Basketballhalle ausgestattet hatte, nicht aus, und es wurden schnell noch im Cafeteria-Bereich über den Tribünen weitere Tische, Stühle

und Biddingboxen aufgebaut. Insgesamt 294 Paare hatten sich an dem etwas trüben Sonntag – vermutlich teilweise sehr kurzfristig – entschlossen, das Turnier über insgesamt 50 Boards mitzuspielen.

Bridge in der Turnhalle!

Und da kommen wir auch schon zu dem zweiten großen Unterschied. Nicht ein Nobelhotel oder Kongresszentrum, sondern eine Turnhalle war der Veranstaltungsort, Speisen und Getränke gab es dort sehr günstig zu kaufen. Ein weiterer Unterschied: Eine Voranmeldung gibt es in Polen nicht. Wie im Theater oder Kino sitzt am Eingang eine Frau, die Eintrittskarten verkauft. Wer bezahlt, erhält ein Ticket, auf dem bereits die Paarnummer sowie Tisch und Himmelsrichtung für die erste Runde abzulesen sind. Verzichtet wird hierfür auf das Setzen besonders starker Spieler, das in Deutschland vom Regelwerk vorgeschrieben ist. Während der ersten Runde trägt jedes Paar auf seinem Ticket die Namen, Vornamen, Herkunft (Club oder Land) und ggf. Mitgliedsnummer, Stärkezahl sowie besondere Zugehörigkeiten (Junioren, Senioren, Damen, ...) ein, was dann an den Computer weiter gegeben wird, damit Preise für beste Paare aus die-

sen Gruppen korrekt zugeteilt werden.

Ein weiterer ganz wesentlicher Unterschied zu deutschen Turnieren: In Mitchell-Gruppen mit nur genau fünf Tischen werden sogenannte Mini-Sessions mit fünf Runden zu zwei Boards gespielt. Nach jeder Minisession gibt es ca. zehn Minuten Pause, die z. B. zum Rauchen genutzt werden kann.

Das Hauptpaarturnier ging über einen ganzen Tag und fünf mal zehn Boards, die Turniere während der Woche gingen jeweils über einen Vor- oder Nachmittag (ab 16.00 oder 17.00 Uhr) und bestanden aus drei Mini-Sessions. Den Reiz der Veranstaltung erhöhte neben Geldpreisen für die einzelnen Turniere die gut dotierte Kongress-Gesamtwertung, bei der jedoch die Vormittagsturniere in der Regel nicht zählten und außerdem mehrere Streichergebnisse erlaubt waren, so dass selbst die ambitionierten Spitzenspieler hinreichend Gelegenheit hatten, den Vormittag am Meer zu verbringen oder einen Ausflug in das nur 20 km entfernte und wunderschöne Danzig zu unternehmen. Sehr empfehlen kann ich die Kombination einer Zugfahrt nach Danzig mit einer Fahrt auf der Fähre zurück. Da die Fähre um 15.00 Uhr in Danzig abfährt, kommt man auf diesem Weg noch rechtzeitig zum Nachmittagsturnier nach Sopot zurück und sieht von Danzig nicht

nur die prächtigen Häuserfronten der Altstadt, sondern auch Hafen und Werft.

Eine wunderschöne Umgebung

Ein weiteres touristisches Highlight der Bridgewoche ist der wunderschöne Sandstrand von Sopot, der von einer grün bewachsenen Düne gesäumt wird, hinter der sich eine endlose, gepflegte Strandpromenade – unterteilt in Fuß- und Radweg – befindet. Entlang dieser Strandpromenade und auch in der Fußgängerzone, die das Zentrum von Sopot bildet, befinden sich viele Lokale, die auch den verwöhntesten Gaumen entzücken können, ohne dabei ein echtes Loch in den Geldbeutel zu reißen. Ich kann mich nicht erinnern, jemals zuvor in einem Urlaub so gut gegessen zu haben, geschweige denn so preiswert.

Auch in Bezug auf Bridge hatte Sopot einiges zu bieten. Das Turnier war nicht nur technisch ausgezeichnet organisiert (Bridgemates, großes Display mit Rundenuhr, Privatscores zu Beginn der nächsten Minisession, ...), sondern es gab auch eine souveräne Turnierleitung und viele spannende Spiele. Zwei besonders interessante und eine besonders witzige Hand habe ich für Sie ausgewählt:

In Board 12 des Hauptpaarturniers („Grand Prix Polski Par“) hielt ich auf Süd die folgende Hand und die Reizung erreichte in kürzester Zeit schwindelnde Höhen:

Teiler W, Gefahr N/S

♠ 9 8 7 6 3
♥ A B 10 9 8 3 2
♦ –
♣ 4

West	Nord	Ost	Süd
2 ♣	3 ♦ ¹⁾	4 ♦ ²⁾	4 ♥
4 ♣	5 ♦	6 ♣	X
XX	alle passen		

¹⁾ schwacher Sprung

²⁾ stark, Frage nach 4er-Oberfarbe

Mit Karo-Chicane und einem Ass machte ich mir Hoffnung, diesen Schlemm zu schlagen, wenn der Partner statt dem normalen Angriff meiner Farbe

Karo ausspielen würde, also entschloss ich mich zu einem Kontra. An dieser Stelle sei vielleicht erwähnt, dass es noch einen weiteren Unterschied zu deutschen Turnieren gab. Da unsere Reisegruppe aus fünf Personen bestand, hatte ich eigentlich geplant, das erste Turnier auszusetzen, aber an den ersten zwei Tagen dieser Bridgewoche war gutes Bridgewetter. Also fragte ich ca. 20 Minuten vor Turnierbeginn einfach mal, ob vielleicht irgendwo ein Spieler noch einen Partner suchte und es dauerte keine Minute, bis ich mit einem hervorragend Englisch sprechendem (und nicht weniger gut spielenden) polnischen Partner ein natürliches Bietsystem für diesen Tag absprach. Obwohl wir unverständlichlicherweise dabei nicht bis zum Lightnerkontra gekommen waren, griff dieser zu meiner Freude dann auch Karo an. Das konnte ich zwar stechen, aber – wie das XX schon vermuten ließ – war der Alleinspieler äußerst herzlos, so dass wir uns mit 6 ♠ XX vom Gegner erfüllt eine runde Null notierten.



Die Sporthalle war bestens gefüllt!

die Farbe auf 4er-Stufe gereizt hatte. Ohne den Hauch eines Zögerns wählte er ♥ B, der vom Alleinspieler gestochen wurde. Auch dieser Alleinspieler gewann nicht mehr. Jacek Lesniczak reizte mit seinem Partner den eigentlich guten Großschlemm und wurde dafür mit -1 (aber immerhin noch 33%) bestraft:

West	Nord	Ost	Süd
1 ♣	–	1 ♠	2 ♥
4 ♥	5 ♦	6 ♦	–
7 ♠	alle passen		

Eine lustige Begebenheit ereignete sich bei einem der kleineren Paarturniere im Laufe der Woche.

Board 2, Teiler 0, Gefahr N/S

♠ AKDB	♥ 64	♦ AK1065	♣ K4
♠ 10874	♥ D985	♦ 9	♣ 10652
♠ 98763	♥ AB109832	♦ –	♣ 4
♠ 85	♥ 43	♦ 763	♣ KB8764
♠ 85	♥ 43	♦ 763	♣ KB8764

Über meine 1♠-Eröffnung auf Ost sah ich 3♠ von meinem Mann im Westen, was 0-5 Figurenpunkte mit 4er-Anschluss verspricht. Obwohl vor mir eine Weile nachgedacht worden war, entschloss ich mich, den Gegner hinter mir mit 4♠ noch weiter zu sperren. Nach zweimal Passe folgte ein fröhliches Kontra von Nord. Während ich den Karo-Angriff in der Hand stach, brach bei meinem rechten Gegner extreme Heiterkeit aus. Er zeigte meinem Mann

seine Karten und sagte lachend „You are too high.“ Diese Fröhlichkeit klang gefährlich nach ♠ AKDB (und vielleicht einem Bier zu viel), also entschloss ich mich, ♥ A und Coeur zur Dame zu spielen. Der linke Gegner gewann mit dem König und spielte Treff zu 10, König und Ass, so dass ich trotz des tatsächlich vorliegenden 4-0-Standes der Piks mit zwei Fallern davon kam. -300 war 83,52% wert. Wie ich später hörte, war z. B. Alex Smirnov siebenmal gefallen und an der Mehrzahl der Tische war ein Vollspiel auf der anderen Achse gewonnen worden.

Die Kongress-Gesamtwertung wurde nach 1999 und 2000 zum dritten Mal von Josef Piekarek gewonnen, dicht gefolgt von Alexander Smirnow auf Platz 2. Den Vorsprung über seinen Stammpartner gewann Josef Piekarek, als er ein Turnier mit Kazimierz Gralak aus Danzig spielte und auch gleich gewann, wofür die beiden unter anderem in der folgenden Hand sorgten, als sie trotz 10er-Fit in OF 6 SA reizten:

Board 17, Teiler N, Gefahr keiner

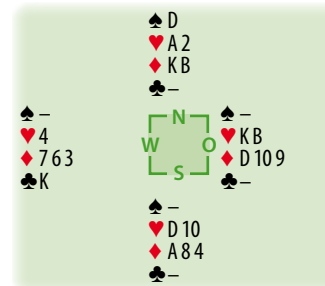
♠ DB107432	♥ A2	♦ KB	♣ AD
♠ 85	♥ 43	♦ 763	♣ KB8764
♠ 85	♥ 43	♦ 763	♣ KB8764

Die Reizung im „Polnischen Treff“:

West	Nord Piekarek	Ost	Süd Gralak
–	1 ♣ 1)	1 ♥	– 2)
–	2 ♣ 3)	–	3 ♥ 4)
–	3 ♣ 5)	–	4 ♦ 6)
–	4 SA 7)	–	5 ♣ 8)
X	5 ♦ 9)	–	5 ♥ 10)
–	6 SA	alle passen	

- 1) alle starke Hände werden mit 1 ♣ eröffnet
 - 2) „trapp pass“, kein ideales Blatt dafür
 - 3) Semiforcing in Pik
 - 4) starke Hand
 - 5) mind. 6er-Pik
 - 6) Cuebid
 - 7) RKCB
 - 8) 3 Asse
 - 9) Frage nach Anzahl der Könige
 - 10) keine Könige
- 6 SA = 12 Stiche kann man sich ausrechnen.

Nach Treff-Ausspiel hatte Josef bereits zwölf Stiche, aber nach acht Stichen war klar, wie wichtig ♦ 8 sein kann:



Als er die letzte Pik-Karte spielte, konnte Ost aufgeben. 13 Stiche in SA für 1020 brachten 93,6%.

Hier die vorderen Plätze der Kongress-Gesamtwertung der insgesamt über 500 Teilnehmer:

1. J. Piekarek
2. A. Smirnov
3. Ł. Brede
6. T. Gotard
14. J. Leśniczak
31. T. Gotard

Die Gesamtwertung der nicht zur Kongresswertung gehörenden Turniere („Klasyfikacja Popularna“), bei der es auch noch gutes Geld zu gewinnen gab, konnte Jacek Leśniczak für sich entscheiden. Gregor Sieber und Berthold Engel konnten immerhin mit 61,65% den Einzelsieg beim Barometerturnier erringen.

Captain's Choice

■ Bernard Ludewig



spielt wieder Karo. Sie gewinnen am Tisch, stechen wieder Treff in der Hand und ziehen ♥ DB ab. Wenn die Coeurs 3-3 standen, haben Sie erfüllt. Im aktuellen Fall blinkt aber West aus. Sie spielen nun ♠ A und Pik zum König. Vom Tisch folgt das letzte Treff und Ost kann nicht verhindern, dass Sie den letzten kleinen Trumpf in der Hand bekommen. Wests Karo-Stich und Osts Trumpf fallen zusammen.

Plan B

Teiler S, Gefahr alle

♠ B5	♥ 83	♦ D1097	♣ B9432
♠ K873	♥ 4	♦ K652	♣ A1065
♠ D1096	♥ A1097	♦ B8	♣ KD8
♠ A42	♥ KDB652	♦ A43	♣ 7
West	Nord	Ost	Süd
-	1♠	-	1♥
-	2SA	-	2♥
alle passen			

Team, Süd spielt 4 ♥, West greift ♦ 10 an.

Erste Analyse:

Sie haben jeweils einen Verlierer in Pik und Karo sowie einen bis zwei Verlierer in Coeur (wenn diese 3-3 bzw. 4-2 stehen). Die Piks oder Karos könnten 3-3 stehen, aber es wird nicht möglich sein, eine dieser Farben hochzuspielen, um in der anderen den Verlierer abzuwerfen. Es sieht so aus, als seien Sie auf einen 3-3-Stand der Trümpfe angewiesen. Oder?

Sollten die Coeurs nicht ausfallen, sollten Sie einen Plan B zur Verfügung haben – und der besteht darin, alle kleinen Trümpfe in der Hand in Form von Treff-Schnappern zu realisieren. Also:

Sie gewinnen den Karo-Angriff in der Hand und beginnen mit Treff zum Ass und Treff gestochen. Danach folgt ♥ K. Ost gewinnt mit dem Ass und

Und noch mal Plan B

Teiler N, Gefahr N/S

♠ B92	♥ 105	♦ KB76	♣ 10974
♠ AK104	♥ 832	♦ 85	♣ KD63
♠ D873	♥ KDB	♦ D1092	♣ B8
♠ 65	♥ A9764	♦ A43	♣ A52
West	Nord	Ost	Süd
-	1♣	-	1♥
-	1♠	-	2SA
-	3♥	-	4♥
alle passen			

Team, Süd spielt 4 ♥, West greift ♥ 5 an.

Erste Analyse:

Sie haben zwei Coeur-Verlierer (wenn diese 3-2 stehen) und zwei Karo-Verlierer, von denen Sie einen gerne am Tisch gestochen hätten. Leider hat West Trumpf ausgespielt (Nords Reizung hat die Karo-Kürze gezeigt). Der Karo-Schnapper dürfte nun kaum noch zu realisieren sein. In den schwarzen Farben gibt es auch noch Chancen: in Pik könnte DB zu dritt fallen und die Treffs könnten 3-3 stehen.

Nach der ersten Hand haben Sie Plan B sicher schon erkannt. Wenn alles schlecht steht, sollten Sie versuchen, alle kleinen Trümpfe zu verwandeln. Also:

Sie ducken Trumpf-Angriff und nehmen die zweite Coeur-Runde mit (die Coeurs stehen 3-2). Da Sie keinen Karo-Verlie-

rer mehr am Tisch stechen können (Ost könnte in Karo sicher zu Stich kommen, um die dritte Trumpf-Runde zu spielen), testen Sie gleich die Zusatzchancen.

Sie spielen ♠ AK und stechen die dritte Pik-Runde in der Hand. Da die ♠ 10 nicht hoch geworden ist, gehen Sie zum ♣ K auf den Tisch und setzen Plan B um, indem Sie den letzten Pik vom Tisch in der Hand stechen. Nun folgen ♣ A und Treff zur Dame. Wenn die Treffs 3-3 stehen, haben Sie erfüllt, da Sie einen Karo-Verlierer abwerfen können. Und wenn Ost ♣ A oder ♣ D stechen kann, bleibt Ihnen der dritte Trumpf am Tisch erhalten. Aber die Treffs stehen nicht gut und so spielen Sie den letzten Treff vom Tisch: Ost kann nicht verhindern, dass Sie den letzten kleinen Trumpf in der Hand verwandeln. Osts hoher Trumpf fällt mit einem Karo-Stich zusammen.

Richtiges Timing

Teiler S, Gefahr alle

♠ A53	♥ K952	♦ B953	♣ B5
♠ 102	♥ A6	♦ 874	♣ AK9732
♠ 64	♥ D1084	♦ A1062	♣ D108
♠ KDB987	♥ B73	♦ KD	♣ 64
West	Nord	Ost	Süd
-	2♣	-	1♠
-	3♠	-	2♠
alle passen			

Team, Süd spielt 4 ♣, West greift ♦ 3 an. Ost gewinnt mit dem Ass und setzt Karo fort.

Erste Analyse:

Sie haben jeweils einen Verlierer in Pik und Karo sowie zwei Coeur-Verlierer, von denen Sie

einen evtl. am Tisch stechen können. Auch die Treffs könnten hochgespielt werden, wenn sie 3-2 stehen.

Falsch wäre es auf jeden Fall, gleich Trumpf zu ziehen, da der Gegner das Trumpf-Ass einmal ducken und dann auf Coeur wechseln würde. Dann bekämen Sie weder den Coeur-Schnapper am Tisch, noch könnten Sie Treffs hochspielen (da das ♥ A als Übergang zum Tisch fehlt). Auch sofort ♥ A gefolgt von Coeur scheitert, da der Gegner mit ♠ A und Pik die Trümpfe vom Tisch entfernen kann. Zu den evtl. hochgespielten Treffs gäbe es dann auch keinen Übergang mehr. Um beide Optionen zu behalten, müssen Sie den Coeur-Schnapper vorbereiten, ohne auf die Chance auf das Hochspielen der Treffs zu verzichten. Dazu muss das ♥ A aber als Übergang zum Tisch leben bleiben. Also:

Sie gewinnen die zweite Karo-Runde und ducken einen Coeur-Stich an die Gegner. Die können nun nicht beiden Drohungen gleichzeitig begegnen. O/W können entweder Trumpf ziehen, um den Coeur-Schnapper zu verhindern, dann stechen Sie die Treffs hoch und ziehen Trumpf; das ♥ A ist später der Übergang zum Tisch. Oder sie spielen das ♥ A weg, dann erzielen Sie einen Coeur-Schnapper am Tisch.

Ost hatte im zweiten Stich eine Chance, den Kontrakt zu schlagen: Er hätte auf Trumpf wechseln und West das Trumpf-Ass ducken müssen. Sie können nun zwar die Treffs hochspielen, aber der Gegner kann nach Trumpf-Ass auf Coeur wechseln und Sie kommen nicht in den Genuss der hohen Treffs, weil einer der Gegner noch einen Trumpf hat. ■

Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe ist der
15. Januar 2009

Anzeigenannahme unter
Telefon: 028 31/39 61 67
Fax: 028 31/39 66 61 67
oder per Mail:
bridge-magazin@schaffrath.de



Spieltechnik für Fortgeschrittene

■ Helmut Häusler

In dieser Serie wird Ihnen jeden Monat je ein Problem zu Alleinspiel und Gegenspiel präsentiert, zunächst ohne hilfreiche Themenangabe, die es in der Praxis am Tisch ja auch nicht gibt. Zu den Problemen sei nur so viel gesagt, dass es keine exotischen Preisrätselaufgaben sind. Gehen Sie die Probleme daher zunächst ganz unbefangen an und machen Sie Ihren Plan.

Sollten Sie zu einem Problem gar keinen Zugang haben, finden Sie vor der Auflösung als Tipp ein Stichwort. Wenn Sie mögen, können Sie mit diesem Hinweis auf die Thematik einen zweiten Anlauf machen, bevor Sie die Lösung des Problems **auf Seite 24** nachlesen.

Problem 1

Paarturnier, Teiler 5, Gefahr alle

♠ 85												
♥ A72												
♦ B10642												
♣ 982												
<table border="0" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>					N		W		O		S	
	N											
W		O										
	S											
♠ AD96												
♥ D64												
♦ KD95												
♣ AK												
West	Nord	Ost	Süd									
–	3 SA	alle passen	2 SA									

Gegen 3 SA beginnt West mit ♣ D, Ost gibt ♣ 3 (Standard-Markierung Hoch-Niedrig) und Sie gewinnen den Stich mit ♣ K. Sie setzen mit ♦ K fort, West legt ♦ 7, Ost ♦ 8. Auf ♦ D gibt West ♦ 3, und Ost nimmt ♦ A, um ♣ 6 nachzuspielen, auf die West mit ♣ 7 bedient.

Wie planen Sie die weitere Spieldurchführung? Falls Sie weiter Karo spielen, gibt West erst ♥ 9, dann ♥ 8 und ♥ 5, Ost wirft ♠ 3 gefolgt von ♠ 4 und ♥ 3. Die Gegner haben bei Abwürfen Längenmarken Hoch-Niedrig vereinbart.

Problem 2

Paarturnier, Teiler 0, Gefahr alle

♠ D2												
♥ AK												
♦ AK85												
♣ AD1075												
<table border="0" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr><td></td><td>N</td><td></td></tr> <tr><td>W</td><td></td><td>O</td></tr> <tr><td></td><td>S</td><td></td></tr> </table>					N		W		O		S	
	N											
W		O										
	S											
♠ K7654												
♥ 9543												
♦ 10												
♣ KB8												
West	Nord	Ost	Süd									
–	2 SA ¹⁾	–	2 ♣ ¹⁾									
–	5 ♣ ⁴⁾	–	3 ♣ ³⁾									
alle passen			6 ♣									

¹⁾Weak-two
²⁾forcierend
³⁾Minimum
⁴⁾Frage nach Pik-Qualität



Gegen 6 ♣ starten Sie mit ♦ 10 (oder hätten Sie etwas anderes ausgespielt?). Der Tisch gewinnt mit ♦ K, Ihr Partner gibt ♦ 9, der Alleinspieler ♦ 4. Vom Tisch folgt ♠ D, Ihr Partner gibt ♥ D, der Alleinspieler ♠ 3. Ducken Sie ♠ D oder nehmen Sie ♠ K? Wenn Sie ♠ D ducken, folgt ♥ A und ♥ K, Ihr Partner bedient mit ♥ 7 und ♥ 2, der Alleinspieler mit ♥ 6 und ♥ 8, um dann Pik zu seinem ♠ B zu spielen. Ihr Partner wirft ♦ 2, auf eine dritte Pik-Runde ♦ 3. Was spielen Sie nach, wenn Sie mit ♠ K zu Stich kommen, sei es im zweiten Stich oder zu einem späteren Zeitpunkt? ■

BRIDGE-GOLF-REISEN

Peter Gondos - Marianne Zimmermann - Udo Kasimir

E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de

RIU-Marhaba Imperial ***** Port el Kantaoui - Tunesien

24. Februar - 10. März 2009

All-inclusive

14 Tage DZ € 1.045,-
Meerblickaufschlag pro Tag € 5,-, DZ als EZ pro Tag € 8,-

Auch vom 3. 11. - 1. 12. 2009
Der Schnäppchenpreis buchbar bis 15. 4. 2009
DZ ab € 995,-, bis 15. 7. 2009 € 1.045,- später € 1.095,-.
Vier-Wochen-Teilnehmer erhalten eine weitere Reduktion.

Jubiläumsreise 20. Aufenthalt in diesem Hotel.

Wir verlosen unter allen Teilnehmern einen Gutschein für eine Woche Hotelaufenthalt in einem tunesischen RIU-Hotel Ihrer Wahl.

RIU Palace Royal Garden - Djerba

16. - 30. März 2009

All-inclusive

festе Golfabschlag-
zeiten zur besten Zeit

14 Tage DZ, all-inclusive, Flug ab € 1.275,-
Doppelzimmer als Einzelzimmer Aufschlag pro Tag € 14,-

Auch vom 31. 10. - 28. 11. 2009
Keine Erhöhung zu Nov. 2008 und März 2009
Frühbucher bis 30. 5. 2009 pro Woche € 40,
bis 15. 7. 2009 pro Woche € 25,-.

27. 4. - 11. 5. 2009

Hotel Aquilla Rithymna Beach - Kreta - *****



unveränderte Preise, 14 Tage Doppelzimmer ab € 1.375,-
Doppelzimmer als Einzelzimmer Aufschlag pro Tag € 15,-

9. - 20. 8. 2009

Pricise Hotel Donaueschingen

Das Hotel liegt eingebettet in der malerischen Stadt Donaueschingen.
Ausflüge zum Hohenzollernschloß Sigmaringen, zum Rheinfall von Schaffhausen und vieles mehr.
Ein 18-Loch-Golfplatz nur wenige km entfernt.
Ein wunderschönes Wandergebiet des Südschwarzwaldes.
Beste Bahn- und Zugsanbindung.
Doppelzimmer, HP freier Garagenplatz p. P. € 945,-
Der DZ- als EZ-Aufschlag beträgt nur € 100,-

Frühbucherrabatt bis 20. 2. 2009 € 80,-



Bei Flugreisen sind immer Abflüge von allen Flughäfen möglich, teilweise mit Aufschlag.
Auf allen unseren Bridgereisen wird im Turnierraum nicht geraucht.

Selbstverständlich gibt es auf all unseren Reisen CP, Unterricht und einen Abschiedsabend mit Preisverteilung.

Unterlagen und Anmeldung: Bridge-Reisen Gondos und Zimmermann, Am Römerbuckel 20, 69168 Wiesloch, Tel. 0 62 22/8 15 95, Fax 0 62 22/5 29 46,
E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de (Während unserer Reisen werden Ihre Anrufe auf unser Mobiltelefon weitergeleitet.)

Spieltechnik für Fortgeschrittene

(Lösungen von Seite 23)

Lösung 1:

Endspiel vorbereiten

Mit den Karos haben wir acht Stiche von oben und Chancen in beiden Oberfarben für den neunten Stich.

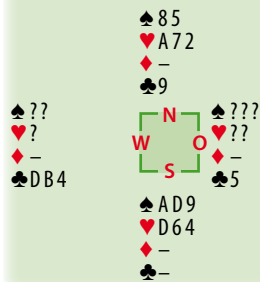
Der einfachste Weg ist der Schnitt zur ♠ D. Sitzt dieser, haben wir gewonnen, andernfalls ziemlich sicher verloren, selbst wenn die Gegner nur zwei Treff-Stiche abziehen können.

Falls aber die Treffs 4-4 verteilt sind, könnten wir die Chancen in Coeur und Pik kombinieren, indem wir erst den Expass zur ♥ D spielen mit dem Pik-Schnitt in Reserve, falls Coeur-Expass misslingt. Noch besser wäre in diesem Fall, West mit Treff ans Spiel zu bringen, bevor wir den letzten Karo-Stich abspielen. Wir könnten dann zwei Piks auf zwei Treff-Gewinner von West abwerfen; danach müsste West eine Oberfarbe spielen und uns so den neunten Stich liefern. Doch können die Treffs überhaupt 4-4 verteilt sein? Dazu müssen wir die von Ost gespielten Treff-Karten analysieren. Ost hat erst ♣ 3, seine kleinste Karte gelegt, dann ♣ 6, seine höchste Karte nachgespielt. Es spricht viel dafür, dass diese Karten von ♣ 653 oder ♣ 643 gespielt wurden. Mit ♣ 6543 hätte Ost mit einer höheren Karte markiert und von der ungeraden Restlänge später seine kleinste Treff-Karte nachgespielt, die Treffs werden daher nicht 4-4 stehen.

Wir können also von einer 5-3-Treff-Verteilung ausgehen, in welchem Fall wir die Chancen in den Oberfarben nicht kombinieren können. Es ist daher richtig, alle Karos abzuziehen (mit Pik-Abwurf auf das letzte Karo) und dabei

die Abwürfe der Gegner zu beobachten. Wests drei Coeur-Abwürfe von oben nach unten lassen eine 4er-Länge vermuten, Osts zwei Pik-Abwürfe von unten nach oben eine 5er-Länge. Zudem ist eine extremere Verteilung der Oberfarben (West mit 5er-Coeur und Single Pik, Ost mit Double Coeur und 6er-Pik) weniger wahrscheinlich als eine ausgeglichene. Wenn unsere Vermutung zutrifft, sind wir in folgender Endposition am Tisch, wobei wir nicht wissen, wie die Figuren in Coeur und Pik platziert sind.

1. Endspiel vorbereiten



Sehen Sie eine bessere Chance als Pik-Schnitt? Wenn wir jetzt West mit Treff einspielen, wird dieser seine drei Treff-Stiche nehmen und mit Coeur fortsetzen, wonach wir doch wieder auf Pik-Schnitt angewiesen sind. Wir müssen daher zuvor ♥ A ziehen, um West die Ausstiegskarte zu nehmen. Erst dann spielen wir Treff. Danach muss



West Pik in unsere Gabel spielen, an einem guten Tag vom einmal besetzten ♠ K, so wie in der aktuellen Austeilung:

1. Endspiel vorbereiten

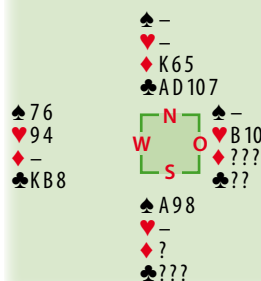


Lösung 2:

Übergänge verhindern

Der Alleinspieler hat hier offensichtlich Übergangsprobleme, um unsere Trümpfe zu ziehen, weshalb wir im zweiten Stich ♠ D auf alle Fälle ducken. Nachdem der Alleinspieler nun ♥ AK abspielt, um nachher nicht damit an den Tisch genagelt zu werden, kennen wir auch die Verteilung dieser Farbe; 86 Double bei Süd, DB1072 bei unserem Partner. Um mehr über die Verteilung zu erfahren, ist es besser, auch ♠ B zu ducken und erst die dritte Pik-Runde mit ♠ K zu gewinnen. Nach den beiden Karo-Abwürfen unseres Partners können wir von einer 6er-Länge bei ihm ausgehen, demnach nur Karo-Double beim Alleinspieler. Die Endposition ist daher nun wohl wie folgt, wobei lediglich unklar ist, wer ♥ D hält.

2. Übergänge verhindern



Wenn wir an dieser Stelle den Alleinspieler mit Coeur zum Stechen zwingen, kann er zwar Trumpf ziehen und Treff zur ♣ 10 schneiden, doch er kann den Doppelschnitt nicht wiederholen und wird fallen, es sei denn, er hat ♥ D. In diesem Fall

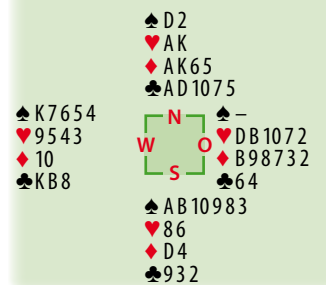


braucht er nur zwei Treff-Stiche und schneidet einfach zur ♣ D, nachdem er Trumpf gezogen hat.

Um den Schlemm auch dann zu schlagen, wenn Süd ♥ D hat, müssen wir in dieser Endposition Treff spielen. Dann nützt es dem Alleinspieler auch nichts, wenn er mit ♣ 10 schneidet, denn er kommt nicht in die Hand, um Trumpf zu ziehen und den Schnitt zu wiederholen. Doch Vorsicht, wenn wir ♣ 8 spielen, könnte Süd diese zu seiner ♣ 9 durchlaufen lassen, Trumpf ziehen, den Treff-Doppelschnitt wiederholen und so selbst ohne ♥ D seinen Schlemm gewinnen!

Wollen wir das bis dato perfekte Gegenspiel – angefangen mit dem einzigen Ausspiel, das die Kommunikation des Alleinspielers behindert – vollenden, müssen wir jetzt eine Treff-Figur, am besten ♣ B, nachspielen. Nur so schlagen wir den Kontrakt in der aktuellen Austeilung:

2. Übergänge verhindern



An diesen beiden Beispielen haben Sie wohl bemerkt, dass der Schlüssel zum Erfolg darin liegt, sich ein Bild von den verdeckten Blättern zu machen. Dabei kann man sich an Markierungen des Partners – bedingt auch an solchen der Gegner – sowie Reizung und Spielverlauf orientieren. Glückwunsch, wenn Sie diese Überlegungen angestellt und dann die richtige Spielweise gefunden haben. ■

Unser Forum

Übungen zum Thema: Reverse-Reizung und Folge

■ Dr. Karl-Heinz Kaiser

Die Reverse-Reizung des Eröffners nebst Folgereizung war Gegenstand des Unser-Forum-Beitrags im November 2008. Der Beitrag erklärte, warum die Reverse-Reizung in Forum D Plus selbstforcierend ist und welche Konsequenzen dies für die Weiterreizung hat.

Mit den Übungsaufgaben können Sie testen, ob sie die Forum-D-Plus-Reverse-Reizung beherrschen.

(Die Lösungen finden Sie auf Seite 26)

Welche Ansage soll West wählen?

1. Teiler W, Gefahr keiner

♠ K2
♥ DB107
♦ KB864
♣ AB

West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?			

Ihre Ansage: _____

4. Teiler O, Gefahr keiner

♠ AK52
♥ B2
♦ D1096
♣ 862

West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?	–	1♣ 2♥	–

Ihre Ansage: _____

7. Teiler O, Gefahr keiner

♠ A952
♥ 1042
♦ B74
♣ B62

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 2SA ?	–	1♦ 2♥ 3♣	–

Ihre Ansage: _____

10. Teiler O, Gefahr keiner

♠ KD865
♥ 1062
♦ 42
♣ B106

West	Nord	Ost	Süd
1♠ 2♣ ?	–	1♦ 2♥ 3♥	–

Ihre Ansage: _____

2. Teiler O, Gefahr keiner

♠ KD85
♥ 95
♦ B862
♣ 986

West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?	–	1♦ 2♥	–

Ihre Ansage: _____

5. Teiler O, Gefahr keiner

♠ KB875
♥ 42
♦ D2
♣ 9642

West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?	–	1♦ 2♥	–

Ihre Ansage: _____

8. Teiler O, Gefahr keiner

♠ AK52
♥ KD102
♦ D74
♣ 96

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	–	1♣ 2♦	–

Ihre Ansage: _____

11. Teiler W, Gefahr keiner

♠ 95
♥ B10
♦ AK74
♣ AKB92

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 2♦ ?	– 2♣	1♥ 3♦	1♠ –

Ihre Ansage: _____

3. Teiler O, Gefahr keiner

♠ KD752
♥ B942
♦ 962
♣ 6

West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?	–	1♣ 2♥	–

Ihre Ansage: _____

6. Teiler O, Gefahr keiner

♠ 952
♥ K942
♦ A1074
♣ B6

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	–	1♣ 2♦	–

Ihre Ansage: _____

9. Teiler W, Gefahr keiner

♠ K5
♥ KD102
♦ AKD74
♣ 92

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 2♥ ?	–	1♠ 3♥	–

Ihre Ansage: _____

12. Teiler O, Gefahr keiner

♠ K5
♥ AD982
♦ 974
♣ B92

West	Nord	Ost	Süd
1♥ ?	– 2♦	1♣ 2♣	–

Ihre Ansage: _____

Tel 0 28 31/396-167 • Fax 0 28 31/396-66 167
E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de



Unser Forum

(Lösungen zu den Aufgaben von Seite 25)



1) 1 SA

Unbedingt sollten Sie 1 SA eröffnen. Damit zeigen Sie korrekt Ihre Stärke. Spielt Ihre Partei einen SA-Kontrakt, ist der ♠ K außerdem zunächst geschützt. Auch wenn die 5-4-2-2-Verteilung keine klassische SA-Verteilung ist, mit Figuren in den Kürzen und der passenden Stärke ist die 1SA-Eröffnung meist vorteilhaft.

Wenn Sie 1♦ eröffnen, wird Ihr Partner häufig 1♠ antworten. Nun fehlt Ihnen ein gutes Rebid. Für das 1SA-Rebid sind Sie zu stark, für die 2♥-Reverse-Reizung zu schwach. Sie müssten 2♦ bieten. Unter 10 FL müsste Partner darauf passen (Ausnahme 6er-Pik) – auch mit Kürze in Karo und z. B. 5er-Pik + 4er-Coeur.

2) 2 SA

Die Konvention heißt „Moderateur“. Damit leiten Sie ein Bremsmanöver für die Reizung ein.

Befindet sich Partner im Bereich 17-18 FL (auch 19 FL), muss er nun seine Eröffnungsfarbe wiederholen, also 3♦. Darauf würden Sie passen.

Würden Sie dagegen sogleich 3♦ bieten, dann dürfte Ost nicht passen. Seine Reverse-Reizung ist selbstforcierend.

3) 2 SA

Auch hier wollen Sie bremsen. Sie möchten, dass 3♥ Endkontrakt werden kann.

So könnten die beiden Hände und die gesamte Reizung aussehen:

3. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ KD752 ♠ 8
♥ B942 ♥ A873
♦ 962 ♦ K5
♣ 6 ♣ AKB1042

West	Nord	Ost	Süd
1♠	–	2♥	–
2SA*	–	3♣	–
3♥	alle passen		

4) 3 SA

Beschreibt Ihr Blatt genau: 10-11 F mit 4er-Pik und Stopper in der vierten Farbe.

5) 2 ♠

Zeigt mindestens 5er-Pik mit undefinierter Stärke. Partner wird sein Blatt weiterbeschreiben. Dann sind Sie in einer guten Position, um den Endkontrakt festzulegen. Reizt er beispielsweise 2 SA, können Sie passen.

6) 3♦

Ihr Blatt hat die Minimumstärke für die partieforcierende Hebung auf die 3er-Stufe. Wohin die Reise jetzt geht, hängt natürlich von Partners Blatt ab.

Beispiel 1:

6. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ 952 ♠ AB10
♥ K942 ♥ 7
♦ A1074 ♦ K983
♣ B6 ♣ AKD92

West	Nord	Ost	Süd
1♥	–	1♣	–
3♦	–	2♦	–
		3SA	alle passen

Beispiel 2:

6. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ 952 ♠ –
♥ K942 ♥ A7
♦ A1074 ♦ KD932
♣ B6 ♣ AKD1073

West	Nord	Ost	Süd
1♥	–	1♣	–
3♦	–	2♦	–
4♥	–	4♦	–
6♣	–	5♠	–
		7♦	alle passen

4♦ fordert zum Kontrollgebot auf. 4♥ kommt der Forderung nach. 5♠ ist Exclusion RKCB. West zeigt eine Keycard außerhalb Pik.

7) 3 SA

Partner zeigt Halbstopper in Treff und Zusatzstärke. Sie dürfen und müssen 3 SA bieten:

7. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ A952 ♠ 84
♥ 1042 ♥ AKD6
♦ B74 ♦ AKD103
♣ B62 ♣ D3

West	Nord	Ost	Süd
1♠	–	1♦	–
2SA*	–	2♥	–
3SA	alle passen	3♣*	–

8) 4 SA

Quantitativ, verspricht 14-15 F.

8. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ AK52 ♠ D72
♥ KD102 ♥ 8
♦ D74 ♦ AKB6
♣ 96 ♣ AD1084

West	Nord	Ost	Süd
1♥	–	1♣	–
4SA	alle passen	2♦	–

Ost hat keine Reserven und passt.

9) 3♠

Kontrollgebot. Partners 3♥ ist stärker als 4♥. Dadurch wird unterhalb von 4♥ Bietraum frei, um Kontrollen zu zeigen.

9. Teiler W, Gefahr keiner

♠ K5 ♠ D9632
♥ KD102 ♥ AB943
♦ AKD74 ♦ 82
♣ 92 ♣ A

West	Nord	Ost	Süd
1♦	–	1♠	–
2♥	–	3♥	–
3♠*	–	4♣	–
4♦	–	4SA	–
5♠	–	6♥	alle passen

3♠, 4♣, 4♦ sind Kontrollgebote; 4SA = RKCB; 5♠ = 2 Keycards + Trumpf-Dame.

10) Passe

Mit der Wiederholung der zweiten Farbe hat der Partner die Beschreibung seines Blattes abgeschlossen: 5er-Coeur, 6er-Karo. 3♥ ist nicht mehr forcierend. Zum Beispiel:

10. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ KD865 ♠ 3
♥ 1062 ♥ AD985
♦ 42 ♦ AKD754
♣ B106 ♣ 8

West	Nord	Ost	Süd
1♠	–	1♦	–
2♠	–	2♥	–
		3♥	–
		alle passen	

Wäre Ost noch stärker, z. B.

10. Teiler 0, Gefahr keiner

♠ KD865 ♠ 3
♥ 1062 ♥ AKD98
♦ 42 ♦ AKB1042
♣ B106 ♣ 7

sollte er in der dritten Bietrunde 4♥ statt 3♥ bieten.

11) Passe

Nach Gegenreizung ist die Reverse-Reizung nicht mehr selbstforcierend, sondern nur noch rundenforcierend. Dem Partner steht entsprechend auch nicht das konventionelle 2SA-Gebot (Moderateur) zur Verfügung. (2 SA wäre natürlich und würde Stopper in Gegnerfarbe mit 6-7 F versprechen.) 3♦ ist daher nicht forcierend. Als Reverse-Reizer verfügt man nun über keine Reserven mehr und passt folgerichtig.

12) 3♦

Partner reizt freiwillig 2♠ (er könnte passen). 2♠ ist daher eine Reverse-Reizung. Nach der Gegenreizung ist 2♠ allerdings nicht selbstforcierend. West muss sich davor hüten, nur 3♣ zu bieten. Partner dürfte passen. Darum zeigt West mit 3♦ Stärke und fragt gleichzeitig nach weiterer Blattbeschreibung: vorzugsweise nach 3er-Coeur oder Stopper in Gegnerfarbe. ■



Bridge mit Eddie Kantar



Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today.

Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der

zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA.

Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

Alleinspiel

THAT EXTRA CHANCE

1. Teiler N, Gefahr alle

(Tisch) ♠ 10 9 3
♥ A 4 3 2
♦ B 8 5
♣ A K 7

(Sie) ♠ A 8 7 6 5
♥ K B 5
♦ K 10 3
♣ D 3

West Nord Ost Süd
1 ♣ 1 ♠
– 1 SA – 2 ♣¹⁾
– 2 ♠ – 4 ♠

alle passen
¹⁾ Checkback

Ausspiel: ♦ 2 (Vierthöchste)

Ost gewinnt mit dem ♦ A und spielt die ♦ 9 zurück. Wie sieht Ihr Spielplan aus?

Gegenspiel

VISUALIZE!

4. Teiler N, Gefahr keiner

(Tisch) ♠ A D B
♥ A 5
♦ 6 5 3
♣ A D B 9 6

(Sie) ♠ 5 3
♥ D B 10 8
♦ A B 7 4
♣ 7 4 2

West Nord Ost Süd
1 ♣ 1 ♠
– 2 SA – 3 ♣¹⁾
– 3 ♠ – 4 ♠

alle passen
¹⁾ Checkback

Ausspiel: ♥ D

Der Alleinspieler gewinnt mit dem ♥ K und spielt ein Pik zum Buben. Ihr Partner gewinnt mit dem König und wechselt auf ♦ 9. Der Alleinspieler legt den ♦ K. Wie verteidigen Sie?

BETTER LEFT UNMENTIONED

2.

(Tisch) ♠ 7 6 4
♥ A 8 2
♦ A K B 6
♣ A D 7

(Sie) ♠ A K 5
♥ K B 7 4 3
♦ D 3
♣ K 8 2

Nach einer Reizung, bei der sich weder Sie noch Ihr Partner mit Ruhm bekleckert haben, sind Sie in einem 6♥-Kontrakt statt in 6 SA gelandet. Es hätte aber auch schlimmer kommen können.

Ausspiel: ♠ D

Planen Sie das Spiel.

WEAK TWO IN ACTION

3. Teiler W, Gefahr keiner

(Tisch) ♠ 2
♥ 7 6
♦ K B 10 6 4 3
♣ A K B 5

(Sie) ♠ D 10 8 3
♥ A K B 10
♦ D 5
♣ D 7 6

West Nord Ost Süd
2 ♠ 3 ♦ – 3 SA
alle passen

Ausspiel: ♠ 7

Ost legt den Buben. Wie spielen Sie?

SQUASH!

5. Teiler N, Gefahr alle

(Tisch) ♠ 8
♥ A 6 2
♦ K D 10 8 6 5
♣ K 10 2

(Sie) ♠ A 10 7 3
♥ B 10 9 7
♦ A 9 7 4
♣ 9

West Nord Ost Süd
1 ♦ 1 ♠
– 2 ♦ – 2 SA
– 3 SA alle passen

Ausspiel: ♣ 7 (Vierthöchste)

Der Alleinspieler gewinnt mit der ♣ 10 am Tisch und spielt ein kleines Karo zum Buben und ein weiteres Karo zur Dame am Tisch. Ihr Partner wirft in der zweiten Karo-Runde die ♣ D ab. Wie sieht Ihr Plan aus?

DISCARDING IS AN ART

6. Teiler W, Gefahr keiner

(Tisch) ♠ A D B 10
♥ D B
♦ A K D 2
♣ 6 5 3

(Sie) ♠ 7 6 4
♥ 4
♦ B 9 6 5 3
♣ 10 9 8 7

West Nord Ost Süd
1 ♥ X 1 ♠
3 ♥ 4 ♠ alle passen

Ausspiel: ♥ A

Ihr Partner setzt mit dem ♥ K fort. Was werfen Sie ab?

(Lösungen auf Seite 28)

Bridge mit Eddie Kantar

Lösungen der Aufgaben von Seite 27

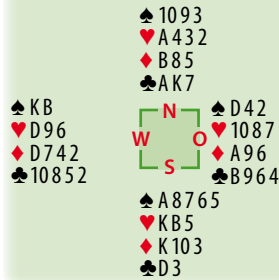
Lösungen Alleinspiel

THAT EXTRA CHANCE

Sie haben zwei Trumpfverlierer und bereits einen Stich an das ♦ A verloren. Es sieht sehr danach aus, als habe West die ♦ D. Also sollten Sie auf jeden Fall jetzt den ♦ K legen. Nur jemand, der unbedingt verlieren will, würde in der zweiten Karo-Runde klein bleiben. Nach dem Gewinn des Stiches mit dem ♦ K sollten Sie das ♠ A kassieren (ich erkläre gleich, warum) und drei Runden Treff spielen, um Ihren letzten Karo-Verlierer abzuwerfen. Sie sind immer noch am Tisch und können jetzt Dummys letzte Karo-Karte stechen, um diese Farbe zu eliminieren, bevor Sie in Trumpf an die Gegner aussteigen.

konnte es gar nicht vermeiden, ins Endspiel gebracht zu werden.

1. Teiler N, Gefahr alle



BETTER LEFT UNMENTIONED

Diese Hand fällt in die Kategorie „einfarbiges Problem“, denn Ihre einzigen Verlierer sind in Coeur. Daher müssen Sie diese Farbe so sicher wie möglich auf nur einen Verlierer spielen. Bei

FAZIT

Wenn man nur in einer Farbe Verlierer hat, hängt die beste Spielweise in dieser Farbe davon ab, wie viele Stiche man in der Farbe braucht. Manchmal ist ein Sicherheitsspiel angebracht, um die Zahl der Verlierer auf ein Minimum zu beschränken, ohne zu versuchen, alle Stiche zu machen.

Mit KBxxx gegenüber A8x (oder ABxxx gegenüber K8x) besteht das Sicherheitsspiel für vier Stiche darin, mit dem König zu beginnen und klein zur 8 zu spielen, falls vor einem die 9 oder 10 gefallen ist.

WEAK TWO IN ACTION

Sagen Sie jetzt bloß nicht, dass Sie diesen Stich gewonnen haben und zum Tisch gegangen sind, um in Coeur zu schneiden. In diese Falle sind Sie doch wohl nicht getappt, oder? Nach Wests Ausspiel und Osts Buben wissen Sie, dass West in Pik Ass und König hält. Hielte er daneben noch das ♦ A, hätte er 1 ♠ eröffnet. Also hält Ost das ♦ A. Außerdem können Sie zählen, dass Ost noch eine weitere Pik-Karte hat. Deshalb müssen Sie die erste Pik-Runde ducken. Wenn Ost Pik zurückspielt, ha-

ge er nicht gleich ♠ AK abzieht). Wenn aber diese „irgendeine andere Farbe“ zufällig Karo sein sollte, gehen Sie dreimal down in einer Hand, die kalt war!

3. Teiler W, Gefahr keiner



FAZIT

Wenn sich herausstellt, dass der Spieler, der ein Sperrgebot abgab, Ass und König in seiner Farbe hält, können Sie davon ausgehen, dass jedes weitere fehlende Ass (oder auch König) bei dem anderen Gegner sitzt, und diese Information bei Ihrem Alleinspiel nutzen.

Lösungen Gegenspiel

VISUALIZE!

Ducken Sie diesen Stich, aber markieren Sie positiv. Nach dem Spiel der ♦ 9 zu urteilen, hat der

Sicherheitsspiele sind im Teamturnier unverzichtbar!

Wenn West diesen Stich gewinnen muss (und er muss), bleibt Ihnen der Coeur-Schnitt erspart. Denn West muss nun entweder Coeur in Ihre Gabel spielen oder Ihnen einen Schnapper mit Abwurf geben. Beides garantiert die Kontrakterfüllung. Sollten die Trümpfe ungünstiger für Sie verteilt sein, so dass die Gegner zwei Trumpfstiche machen und immer noch ein sicheres Rückspiel haben, das Ihnen nichts schenkt, sind Sie auf einen erfolgreichen Coeur-Schnitt angewiesen.

Ein Tipp: In schwierigen Händen sitzen die Schnitte selten – bei meinen Alleinspielen nie! Na ja, fühlt sich zumindest so an. Und warum muss man zuerst das ♠ A abziehen? Wenn West beispielsweise Kx hielte und nicht geistesgegenwärtig den König entblockieren würde, könnte man ihn später an den Stich und ins Endspiel bringen. In der aktuellen Hand hielt West KB als Doubleton und

der hier vorliegenden Coeur-Haltung besteht das Sicherheitsspiel auf vier Stiche darin, zunächst den KÖNIG zu spielen. Wenn rechts von Ihnen die 9 oder die 10 fällt, spielen Sie als nächstes klein zur 8. Damit schützen Sie sich gegen D9xx oder D10xx zu Ihrer Linken. Falls West in der zweiten Coeur-Runde nicht mehr bedient, gewinnen Sie mit dem Ass am Tisch und spielen klein zum Buben. Selbst wenn Ost D109x hält, kann er bei dieser Spielweise nicht mehr als einen Stich gewinnen.

2.



Versuchen Sie, die Kommunikation zwischen den Gegnern durch Ducken eines Stiches zu zerstören.

ben Sie immer noch einen Stopper in Pik, nachdem West diesen Stich gewonnen hat. Abhängig davon, was West jetzt weiterspielt, machen Sie entweder 3 SA (wenn er ein drittes Pik kassiert) oder 4 SA (wenn er dies nicht tut).

Wenn Sie aber im ersten Stich mitnehmen, mit Treff zum Tisch gehen und den Coeur-Schnitt versuchen, stecken Sie in ernsthaften Schwierigkeiten, wenn West gewinnen kann und Karo spielt (bzw. auch irgendeine andere Farbe, solan-

Alleinspieler KD10 und Sie können es sich nicht leisten, diesen Stich zu gewinnen und die Farbe zurückzuspielen. Sie müssen darauf warten, dass Ihr Partner noch einmal an den Stich kommt und wieder Karo spielt. Hoffen Sie also darauf, dass Ihr Partner den ♣ K hält und Ihre positive Markierung in Karo verstanden hat. Wenn alles nach Plan verläuft, macht Ihre Seite neben den beiden schwarzen Königen noch zwei Karo-Stiche und schlägt den Kontrakt einmal.

4. Teiler N, Gefahr keiner



5. Teiler N, Gefahr alle



FAZIT

Wenn der Partner auf eine hohe Mittelkarte in einer neuen Farbe wechselt (und am Tisch in dieser Farbe nur kleine Karten liegen), heißt das in der Regel, dass er keine Figur in dieser Farbe hält. In dieser Situation ist es normalerweise richtig, mit ABx(x) den König des Alleinspielers NICHT zu übernehmen, sondern eine Zumarke zu geben und darauf zu warten, dass der Partner die Farbe ein zweites Mal durchspielen kann, denn aller Wahrscheinlichkeit nach hält der Alleinspieler in dieser Situation KD10.

Die Markierung des Partners kann helfen!

SQUASH!

Mit seinem Abwurf zeigt Ihr Partner Ihnen, dass die ♣D seine höchste Treff-Karte ist, dass er aber im Besitz der darunterliegenden Karten ist. Sie können nun zählen, dass der Alleinspieler drei Stiche in Treff, fünf in Karo (sobald Sie Ihr Ass eingesetzt haben) und einen weiteren Stich mit dem ♥A hat. Es ist immer wieder dieselbe Leier. Sobald Sie sehen, dass der Alleinspieler genügend Stiche in drei Farben hat, müssen Sie auf die vierte Farbe wechseln. In diesem Fall also auf Pik. Aber auf welche Pik-Karte? Um sich die maximale Stichausbeute zu sichern, muss man hier die 10 spielen, um der 8 am Tisch keine Chance zu geben. Warum? Um vier Pik-Stiche zu machen, muss Ihr Partner entweder KD6x oder KB6x halten. In beiden Fällen ist es nötig, die 10 vorzulegen, um vier Stiche zu realisieren. Legen Sie sich die Karten aus und sehen Sie es sich genau an.

DISCARDING IS AN ART

Ich sollte mich eigentlich schämen, Sie zu fragen, was Sie abwerfen. Denn die Antwort ist, dass Sie jetzt mit Trumpf stechen sollen! Sie müssen nämlich unbedingt möglichst schnell an den Stich kommen, um ein Treff durchzuspielen, bevor der Alleinspieler seine Treff-Verlierer auf Karo entsorgen kann. Was nützt Ihnen in dieser Hand irgendein Abwurf? Nutzen Sie Ihre Trümpfe als Eingang in Ihre Hand, ohne Rücksicht darauf, dass Sie nun Ihrem Partner einen Stich wegnehmen. Immerhin haben Sie ja nicht sein Ass gestochen. Wie sich herausstellt, ist dieses Manöver im zweiten Stich und das Durchspielen von Treff tatsächlich das einzige Gegenpiel, mit dem dieser Kontrakt zu schlagen ist.

6. Teiler W, Gefahr keiner



FAZIT

Südsprung in 2♠ zeigt 9-11 FP nach Neubewertung der Hand. Eine ungeritzte 5er-Oberfarbe ist zwei Extrapunkte wert, so dass Süd in dieser Hand auf 9 FP kommt.

Einen Stich des Partners zu trumpfen, um eine andere Farbe durchzuspielen, kann notwendig sein, wenn am Tisch eine bedrohliche Nebenfarbe liegt. Insbesondere dann, wenn dies offensichtlich Ihre letzte Chance ist, diese „andere“ Farbe zu spielen.

25 Jahre Dierich Bridge-Reisen



Elisabeth Dierich

OSTER-BRIDGEREISE

Steigenberger Bad Neuenahr****

vom 8. 4. – 18. 4. 2009

„Ein Hotel der Spitzenklasse mit direktem Zugang zum Thermalbad“ + Ahr-Thermen Kursanatorium angeschlossen

DZ/HP ab € 1.140,-, EZ-Zuschlag: € 15,-/Tag

PFINGST-BRIDGEREISE

Abano – Montegrotto (Italien)

International Hotel Bertha****

vom 24. 5. – 6. 6. 2009

DZ/HP ab € 1.386,-, EZ-Zuschlag: € 8,-/Tag (ohne Kur)

komplettes Kurpaket € 395,-

Wir organisieren Flug und Transfer.

■ Unsere Homepage: www.elisabeth-dierich-bridgereisen.de ■
Mozartstraße 5 • 55450 Langenlonsheim
Telefon: 067 04/1375 • Fax: 067 04/2470 • E-Mail: dieriche@aol.com

„Die Darmstädter“

Unsere Traditionsreise zum 23. Mal!
Frühsummerliche Tage erwarten Sie auf

Lanzarote
der faszinierenden Vulkaninsel von beeindruckender Schönheit

****Hotel Playa Dorada
vom 27. Januar – 10. Februar 2009
14 Tage: DZ/HP/Flug und Bridge, alle Zimmer mit Meerblick: € 1.220,-; EZ pro Tag € 12,-
und vom 17. – 31. März 2009
14 Tage: DZ/HP/Flug und Bridge, alle Zimmer mit Meerblick: € 1.095,-; EZ pro Tag € 10,-

Lage direkt an der Sandbucht und in unmittelbarer Nähe zu Playa Blanca und dem neuen eleganten Yachthafen. Hoteleigener 9Loch-Pitch- und Putt-Golfplatz

Anmeldung und Information: Günter Buhr, Kesselhutweg 5, 64289 Darmstadt
Tel.: 061 51/71 08 61 + 01 72/920 16 59, Fax: 71 08 65, E-Mail: gbdarmstadt@web.de

WILDECKER BRIDGE-REISEN ♥
Seit 18 Jahren anspruchsvolle Reisen zu günstigen Preisen!

Luxor Hotel Pyramisa Isis****
15. 01. – 29. 01.

Assuan Hotel Isis Island****
29. 01. – 05. 02.
zwei Wochen ab **1090 €**

Bad Kissingen Hotel Sonnenhügel****
Karten statt Karneval
19. 02. – 01. 03.
zehn Tage **610 €**

Içmeler Hotel Aqua****, Etoile****
Frühjahrsreise
Herbstreise
20. 04. – 18. 05.
03. 10. – 02. 11.
zwei Wochen ab **840 €**

Preise – soweit nicht anders angegeben – für 14 Tage mit HP im DZ, Ägypten mit Flug und Transfer, Bridgebetreuung, Partnergarantie

UNSER TEAM: CH. + U. BREUSCH + TH. SUPPES
GESINE + JOHANNES WILHELMS
Wilhelmsstraße • 36208 Wildeck • Tel.: 06678-652
01 71-6843639 • Fax: 06678-1400
anfrage@wildecker-bridgereisen.de • www.wildecker-bridgereisen.de

Im Bridge-Kino (1)



■ Helmut Häusler

In dieser Serie sehen Sie jeweils eine Austeilung, vom Aufnehmen der Karten über die Reizung bis zum Abspiel wie in einem Film vor Ihren Augen ablaufen. Anders als im Kino dürfen und sollen Sie hierbei aber aktiv am Geschehen teilnehmen. Versetzen Sie sich dazu in die Lage des Spielers und beantworten Sie sukzessive die Fragen zu Reizung und Spiel, bevor Sie nach der nächsten Klappe weiterlesen. Decken Sie dazu am besten den Rest der Seite ab, um alle Probleme unbefangen angehen zu können.

Nehmen Sie nun Platz im vorletzten Kampf der Vorrunde in Peking. Die Qualifikation für das Achtelfinale ist bereits sicher, doch im Kampf um den Gruppensieg zählt jeder Punkt. In dritter Hand nehmen Sie in Gefahr gegen Nichtgefahr als Süd folgendes Blatt auf:

Teiler N, Gefahr N/S

♠ 9743
♥ AKB74
♦ K
♣ A53

Ihr Partner passt, der rechte Gegner eröffnet 1♣, was entweder eine ausgeglichene Verteilung mit 12–14 Punkten oder ab 18 Punkte mit beliebiger Verteilung zeigt. Was reizen Sie?



Je nach Vereinbarung kommen bis zu drei Ansagen in Frage: Informationskontra, 2♣-Überruf, um einen Zweifärber zu zeigen oder eine einfache 1♥-Gegenreizung.

Nach Kontra sind wir gut aufgehoben, wenn Partner eine Oberfarbe nennen kann. Wir müssen aber damit rechnen, dass er Karo, unsere kürzeste Farbe reizt. Wenn wir daraufhin unsere Coeurs nennen würden, wäre dies etwas überreizt.

2♣ kommt überhaupt nur dann in Betracht, wenn es mindestens 5-4 in Oberfarben zeigt, doch selbst dann ist die Diskre-

panz zwischen den beiden Farben sehr groß.

Sie entscheiden sich daher für 1♥. Als der Gegner hinter Ihnen 1♠ bietet, freuen Sie sich zunächst, mit 1♥ den besten Einstieg in die Reizung gefunden zu haben. Doch es kommt noch besser. Ihr Partner springt in 3♠, ein Splinter-Bid, das eine Hebung auf 4♥ mit mindestens 4er-Länge und Pik-Single oder Chicane zeigt. Der Eröffner rechts kontriert. Welchen Kontrakt streben Sie an und wie planen Sie die weitere Reizung?



Die Blätter passen optimal zusammen. Sie haben nicht einen verschwendeten Punkt gegenüber Partners Pik-Kürze und Kontrollen in allen Farben. Das Ziel ist ganz klar ein Schlemm in Coeur. Hat Partner ♦ A, ♥ D und dazu noch ♦ D oder ♣ K, sind 6♥ eine gute Wette, gegenüber Pik-Chicane sogar 7♥. Sie könnten nun mit 4♣ eine Cuebid-Sequenz einleiten; da Sie alle Kontrollen haben, wählen Sie aber den direkten Weg über die Assfrage. Auf 4SA zeigt Ihr Partner mit 5♦ ein Ass und kein Chicane, also Pik-Single. Sie sagen mit 6♥ den Endkontrakt an und erwarten nach dem Auspiel von ♠ D mit Spannung den Tisch.

Teiler N, Gefahr N/S

♠ 5
♥ 9853
♦ AD9872
♣ 82



♠ 9743
♥ AKB74
♦ K
♣ A53

West	Nord	Ost	Süd
1♠	3♠ ²⁾	1♣ ¹⁾	1♥
–	5♦ ³⁾	X	4SA
		–	6♥

alle passen

¹⁾ 12-14 ausgegl. od. ab 18

²⁾ Splinter

³⁾ 1 Ass, kein Chicane

Eine kleine Enttäuschung, was die ♥ D anbelangt und auch

sonst eher minimale Werte. Sie werden sich anstrengen müssen. Der Eröffner übernimmt ♠ D mit ♠ K und setzt mit ♠ A fort. Sie stechen am Tisch mit ♥ 3. Wie planen Sie, 6♥ zu gewinnen?



Eine 2-2-Verteilung der gegnerischen Coeurs werden Sie wohl in jedem Fall brauchen. Zudem haben Sie nach dem einen Pik-Schnapper noch vier weitere schwarze Verlierer zu entsorgen.

Ein unnötiges Risiko: Pik-Schnapper

Um alle Piks zu stechen und beide Treffs auf ♦ AD abzuwerfen, müssen die Piks beim Gegner 4-4 und die Karos 3-3 verteilt sein. Dies ist wenig Erfolg versprechend. Wenn die Karo-Farbe 3-3 verteilt ist, liefert sie alleine genügend Abwürfe für alle schwarzen Verlierer. Pik-Schnapper sind somit ein unnötiges Risiko. Sie spielen daher Coeur zu ♥ K und ziehen ♥ A. Beide Gegner bedienen zweimal, beim Eröffner fällt ♥ D.

In folgender Situation – die Gegner haben keine Trümpfe mehr – wenden Sie sich nun der Karo-Farbe zu:



Sie können nun ♦ K abspielen, mit Pik-Schnapper zum Tisch gehen und Karo von oben spielen. Dies ist erfolgreich, wenn die Karos 3-3 verteilt sind oder ein Gegner ♦ B10 blank hat. Sehen Sie eine bessere Spielweise?



Sie behalten all diese Optionen, wenn Sie ♦ K mit ♦ A übernehmen, ♦ D abspielen und dann ♦ 9 vorlegen. Gesagt, getan. Auf ♦ K zum ♦ A bedienen beide

Gegner klein, auf ♦ D gibt Ost klein, Sie werfen Treff ab, bei West erscheint ♦ 10. Auf ♦ 9 legt Ost ohne zu Zögern das letzte kleine Karo. Stechen Sie nun oder werfen Sie ab?

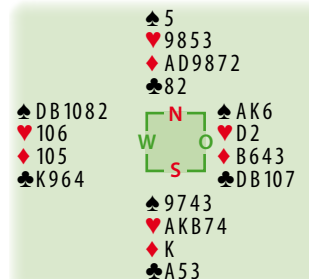


Wenn West ursprünglich ♦ B10x gehabt hat, ist Stechen erfolgreich, hatte er aber nur 10x, müssen Sie jetzt abwerfen, um zu gewinnen. Beide Haltungen sind mit Reizung und bisherigem Spielverlauf gleich vereinbar, dennoch ist es hier klar besser abzuwerfen. Nach dem Prinzip der eingeschränkten Wahl geht man davon aus, dass West keine andere Wahl hatte, als ♦ 10 zuzugeben, also nicht auch noch ♦ B hält. Warum?

Restricted Choice!

Von ♦ B10x hätte er ebenso gut ♦ B legen können. Unter der Annahme, dass West zufällig eine der Figuren legt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass er ♦ B10x hat und im zweiten Karo-Stich ♦ 10 zugibt nur etwa halb so groß wie die Wahrscheinlichkeit, dass er ♦ 10x hat.

Sie vertrauen dieser Theorie, werfen erneut Treff ab und schauen gespannt auf Wests Karte. Sie ist schwarz, der Schlemm ist gewonnen. 1430 bringen 13 IMPs gegenüber 680 im anderen Raum bei folgender Gesamtverteilung:



Haben Sie erfolgreich in Ihrem ersten Film mitgespielt? Wichtiger war, dass Andreas Kirmse in Peking den Schlemm angesagt und dann gewonnen hat. Er hatte es aber etwas leichter, da Ost im zweiten Stich nicht Pik, sondern ♣ D nachgespielt hat.

BRIDGE IN BAD GRIESBACH



2. KÖNIG LUDWIG NATIONEN CUP

Nationen-Wettbewerb der Damen-Nationalmannschaften

Der Deutsche Bridgeverband hat dazu eingeladen:

Dänemark, Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Schweiz, Ungarn

Programm:

24. 4. 2009: 20.00 Uhr öffentliche Veranstaltung im großen Kursaal
„Bad Griesbach begrüßt seine Gäste“
25. / 26. 4. 2009: Länderkampf im Lindner Parkhotel
(Es besteht die Möglichkeit, die Spiele live zu verfolgen)
Rahmenwettbewerbe Bridge in offenen Turnieren gemäß sep. Ausschreibungen
26. 4. 2009: Nachmittags Siegerehrung für alle Disziplinen und anschließende Tombola

Der „Hartl Resort Bridge Club e. V.“ lädt zum Bridge-Urlaub mit Herrn Stanislaus KOSIKOWSKI ein:

15. 2. – 22. 2. 2009 **Verbessern Sie in einer Woche Ihre Spieltechnik**
15. 3. – 22. 3. 2009 **Punktstarke Hände – perfekt gereizt!**
Sa., 21. 3. 2009, BRIDGE-Turnier der Stadt Bad Griesbach
19. 4. – 26. 4. 2009 **Psychologie im Bridge – „Zaubertricks“**
24. – 26. 4. 2009, BRIDGE-Nationen Cup der Damen
10. 5. – 17. 5. 2009 **Grundlagen der kompetitiven Reizung**
14. 6. – 21. 6. 2009 **Effizientes Gegenspiel: Das erste Ausspiel
Markierung, „der zweite und der dritte Mann“**
19. 7. – 26. 7. 2009 **Mehr Erfolg durch bessere Reizung**
*Fr., 24. 7. 2009, KOMBI-Turnier BRIDGE/GOLF**
16. 8. – 23. 8. 2009 **Strategie und Taktik im Paarturnier**
*Do., 20. 8. 2009, MIX-Turnier BRIDGE/GOLF**
13. 9. – 20. 9. 2009 **Der perfekte Spielplan – ein sicherer Weg zum Erfolg**
18. 10. – 25. 10. 2009 **Sieben Konventionen, die man unbedingt kennen sollte**
Sa., 24. 10. 2009, BRIDGE-Benefizturnier
22. 11. – 29. 11. 2009 **Moderne Biettechnik – effektive Verteidigung gegen Sperransagen**
Sa., 28. 11. 2009, „Offene“ BRIDGE-Clubmeisterschaften



Kursgebühren: 5 Tage € 100,00 3 Tage € 60,00

- **KEINE Kursgebühren für Übernachtungsgäste des Lindner PARKHOTEL!**
- Ermäßigte Kursgebühren für Übernachtungsgäste des Lindner Golf & Wellness Hotel Maximilian

* Teilnahmegebühren an den beiden Golfturnieren „Kombi & Mix“ gemäß sep. Ausschreibungen.

Zusätzlich wird ein ganzjähriges Ausbildungs-, Trainings- und Spielangebot, ausgerichtet auf die jeweiligen Wünsche der Teilnehmer, angeboten. Hierzu steht der Bridgelehrer Wolfgang Rochmes zur Verfügung.

Zum Saisonstart 2009 mit dem Bridge-Seminar von Herrn Stanislaus KOSIKOWSKI vom **15. – 22. 2. 2009** ist das *Übernachtungsangebot des Lindner Parkhotel & Therme Bad Griesbach:* 7 ÜN/HP pro Pers. im DZ ab € 639,00
pro Pers. im EZ ab € 696,00



Information und Buchung: LINDNER PARKHOTEL & THERME Bad Griesbach

Am Kurwald 10 – D-94086 Bad Griesbach im Rottal

Telefon: +49 (0) 85 32/2 80 – Fax +49 (0) 85 32/28-2 04 – E-Mail: info.badgriesbach@lindner.de

Kostenfreie Reservierungsnummer (in D): 08 00/85 32-2 80

Ihr Ausspiel, bitte! (1)


■ Jochen Bitschene

Das erste Ausspiel ist die Grundvoraussetzung für ein gelungenes Gegenspiel.

Es ist nicht einfach, wenn man den Dummy noch nicht sieht, im Angriff die Schwäche des Gegners zu treffen, daher erfordert der Angriff in besonderem Maße Einfühlungsvermögen, Intuition und Ideenreichtum. In der neuen Rubrik „Ihr Ausspiel, bitte“ haben Sie


die Möglichkeit, sich mit einem renommierten Bridgeexperten in der Kunst des Ausspiels zu messen.

Der jeweilige Autor wird die Ausspiele bewerten und kommentieren. In der ersten Runde können Sie sich mit dem Captain der Damennationalmannschaft und Weltmeister von 1990, Bernard Ludewig, vergleichen.



Die Aufgabe!

Das erste Ausspiel ist der Grundstein für eine perfekte Verteidigung. Trainieren Sie Ihr Ausspiel mit den fünf folgenden Problemen:



1. Team, Teiler Ost, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	
		1 ♥	1 ♠	♠ KB10765
2 ♥	X*	4 ♥	4 ♠	♥ 10
X	–	5 ♥	–	♦ D2
–	X	alle passen	–	♣ KD97

* responsive Kontra, zeigt Unterfarben

2. Team, Teiler Ost, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	
		1 SA*	–	♠ D975
3 SA	alle passen	–	–	♥ AK2
		–	–	♦ 542
		–	–	♣ AD3

* 15-17

3. Paar, Teiler Ost, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	
		2 ♣*	–	♠ D109
3 ♦**	–	3 ♥	–	♥ 8732
4 ♦	–	6 ♥	–	♦ KDB952
–	X	alle passen	–	♣ –

* Partieföring, ** ♦ A

4. Team, Teiler Nord, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	
		–	1 ♥	♠ K94
X	3 ♥*	3 ♠	–	♥ AKD65
4 ♠	alle passen	–	–	♦ 985
		–	–	♣ D8

* preempt, 4+ Coeur

5. Team, Teiler Ost, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	
		1 ♠	–	♠ K9
1 SA	–	2 ♥	alle passen	♥ B65
		–	–	♦ AD95
		–	–	♣ 9765

Problem 1

Team, Teiler S, Gefahr keiner

♠ D9843 ♥ B97 ♦ K987 ♣ 8	♠ A ♥ 862 ♦ B1065 ♣ AB1032	♠ 2 ♥ AKD543 ♦ A43 ♣ 654	♠ KB10765 ♥ 10 ♦ D2 ♣ KD97
West 2 ♥ X –	Nord X – X	Ost 1 ♥ 4 5 ♥ alle passen	Süd 1 ♠ 4 ♠ –

Eine wilde Reizung und kein einfaches Ausspiel, da man gar nicht genau weiß, wer eigentlich in der Offensive ist. Im vorliegenden Fall gibt es nur ein Ausspiel, das den Kontrakt zweimal schlägt, und das ist die ♥ 10, da der Partner dem Plan folgen wird und mit einer weiteren Trumpfrunde einen zweiten Schnapper am Tisch verhindert – und zu dieser Erkenntnis gelangt auch Herr Ludewig:

Trumpf. Nord hat die Unterfarben und 2–3 Coeurs. Die Punkte stehen einigermaßen ausgeglichen. West hat Piks und 3er-Coeur und möglicherweise eine Kürze in einer Unterfarbe.

Bewertung:

♥ 10 = 10, ♣ K / ♣ D = 5, ♣ x = 4, ♠ x = 2, ♦ D = 1, alles andere = 0

TIPP: Spielt der Gegner mit wenig Figurenpunkten auf einer hohen Stufe, basiert sein Stichpotenzial oftmals auf Schnappern. Permanentes Trumpfspielen kann diesen Plan zunichte machen.

Problem 2

Team, Teiler O, Gefahr N/S

♠ K10 ♥ D108 ♦ DB987 ♣ B72	♠ 432 ♥ B43 ♦ 63 ♣ 108654	♠ AB86 ♥ 9765 ♦ AK10 ♣ K9	♠ D975 ♥ AK2 ♦ 542 ♣ AD3
West 3 SA alle passen	Nord alle passen	Ost 1 SA	Süd –

Gut, dass wir auf 1 SA geschwiegen haben. Gegenüber einem Partner mit 0–1 Figurenpunkten empfiehlt es sich oft, negativ, also nicht von einer Figur weg, auszuspielen, um keinen Stich zu verschenken. In der vorliegenden Hand könnte der Partner allerdings auch eine 5er-Coeur mit dem Buben haben, dann wäre das ♥ A angeraten, vor allem wenn der Alleinspieler die nur einfach besetzte ♥ D hält, so wie es auch unser Experte vermutet:

♥ A. Partner hat maximal 1–2 Punkte (falls West auf lange Karos angesagt hat). Vielleicht hat der Gegner ♥ Dx gegenüber xxx.

Bewertung:

♦ x = 10, ♥ A / ♥ K = 7, ♠ x = 3, ♣ A/♣ D = 2, alles andere = 0

TIPP: Gegenüber einem Partner mit 0–1 Figurenpunkten empfiehlt es sich oft, negativ, also nicht von einer Figur weg, auszuspielen

Problem 3

Paarturnier, Teiler O, Gefahr N/S

♠ B43 ♥ – ♦ A108743 ♣ 8765	♠ 8765 ♥ 965 ♦ – ♣ B109432	♠ AK2 ♥ AKDB104 ♦ 6 ♣ AKD	♠ D109 ♥ 8732 ♦ KDB952 ♣ –
West 3 ♦ ²⁾ 4 ♦ –	Nord – – X	Ost 2 ♣ ¹⁾ 3 ♥ 6 ♥ alle passen	Süd – – –

¹⁾ Partieföring
²⁾ ♦ A

Offensichtlich hat der Partner ein Ausspielkontra abgegeben und hat vermutlich eine Farbe überhaupt nicht. Der Verdacht fällt in diesem Fall auf Karo. Da wir in Treff einen sicheren Einstich haben, wenn der Partner tatsächlich Karo-Chicane hat, sollten wir die ♦ 2 ausspielen, um den Einstich anzuzeigen; wie auch B. Ludewig bestätigt: **♦ 2. Partner hat ein Lightner-Kontra abgegeben und hat sicher Karo-Chicane. ♦ 2 zeigt, dass ich Treff-Rückspiel möchte.**

Bewertung:

♦ 2 = 10, ♦ K / ♦ D = 6, ♦ x = 5,
♥ x = 1, alles andere = 0

TIPP: Hat der Partner eine Farbe gefordert, kann man ihm mit der Höhe der aus- oder zurückgespielten Karte oft einen Hinweis geben, welche Farbe er zurückspielen soll. (Farbvorgussignal/Lavinthal)

Problem 4**Team, Teiler N, Gefahr N/S**

♠ 5 ♥ B9842 ♦ 764 ♣ K432			
♠ DB86	♠ A10732		
♥ 7	♥ 103		
♦ AD102	♦ KB3		
♣ AB97	♣ 1065		
♠ K94 ♥ AKD65 ♦ 985 ♣ D8			
West	Nord	Ost	Süd
X	3♥	3♠	1♥
4♠	alle passen		

Wir spielen Team und müssen versuchen, den angesagten Kontrakt zu schlagen, Überstiche sind uninteressant. Wir können mit einem Coeur- und vielleicht einem Pik-Stich kalkulieren, aber wo sollen die zwei fehlenden Stiche herkommen?

Aus der Reizung ist ersichtlich, dass der Partner maximal noch eine Figur in den Nebenfalten mitbringen wird. Hat der Partner eine Karo-Figur, könnte er vermutlich nur einen Stich machen, hat er allerdings ein Treff-Bild, dann könnten mit der Unterstützung durch unsere einmal besetzte ♣ D zwei Stiche möglich sein. Wenn wir jetzt allerdings das ♥ A ausspielen, können wir uns zwar den Tisch anschauen, aber gleichzeitig vernichten wir unter Umständen das einzige, potenzielle Entrée des Partners. Daher sollten wir in diesem Fall die ♣ D ausspielen, auch wenn unser Experte nicht ganz so spekulativ denkt:

♥ D, K oder A (je nach Vereinbarung), um den Tisch anzuschauen und zu sehen, wo es weitergeht. Alternative ist ♣ D für einen Schnapper.

Bewertung:

♣ D / ♣ 8 = 10, ♥ A / ♥ K / ♥ D = 6,
♦ x = 2, ♠ x = 1, alles andere = 0

TIPP: Gegen ein Farbspiel kann das Ausspiel einer einfach besetzten Figur sehr gut sein, wenn man eine Trumpfkontrolle und einen Übergang zum Partner hat.

Problem 5**Team, Teiler O, Gefahr alle**

♠ AB103 ♥ 43 ♦ 764 ♣ KD103			
♠ 54	♠ D8762		
♥ D987	♥ AK102		
♦ B103	♦ K82		
♣ A842	♣ B		
♠ K9 ♥ B65 ♦ AD95 ♣ 9765			
West	Nord	Ost	Süd
1SA	-	2♥	alle passen

Joachim von Richthofens Spruch „Spät gefunden in Atout, spiel Trumpf“ heraus im Nu“ ist hier die richtige Eselsbrücke. Wir wissen, dass der Dummy voraussichtlich 3–4 Trümpfe und maximal zwei Piks haben wird. Gegen Trumpf-Ausspiel spricht, dass man eine Figur hat und das kann dann schon mal einen Stich kosten; dennoch ist es sicherlich das beste Ausspiel und genauso denkt der Meister:

Trumpf. Falls O/W im 4-3-Fit spielen, hat West Single Pik. Coeur ist nur schlecht, wenn es einen Trumpf-Stich kostet und wir dazu fünf Stiche haben.

Bewertung:

♥ B / ♥ x = 10, ♣ x = 6, ♠ x = 3,
alles andere = 0

TIPP: Hat der Dummy eine sichere Kürze in der langen Farbe des Alleinspielers und keine eigene lange Farbe, kann Trumpf-Ausspiel sehr gut sein.

Unser Experte kommt auf gute 43 von 50 Punkten und wie sieht es bei Ihnen aus?

Bewertung:

50 Punkte: Einfach perfekt. Weltklasse!

30–49 Punkte: Ihr Bridgepartner ist ein glücklicher Mensch!

15–29 Punkte: Noch ein bisschen Übung, dann wird das.

5–14 Punkte: Nicht gerade Ihr bester Tag!

0–4: Definitiv nicht Ihr Tag. ■

Die neuen Turnier-Bridge-Regeln

Teil 5: Sonstige Änderungen der Turnierordnung

■ Matthias Schüller

Neben den im letzten Monat beschriebenen Vereinfachungen bei den zulässigen Systemen und Konventionen gab es noch einige weitere Änderungen in der Turnierordnung 2008, die im Folgenden vorgestellt werden sollen.

1. § 5 Abs. 3 Nr. 2 TO:**Umplatzierung bei Turnieren mit mehreren Klassen**

Es wurde klargestellt, dass eine kurzfristige Umplatzierung bei Turnieren mit mehreren Klassen, wenn sie aus organisatorischen Gründen notwendig ist, nicht zur Abmeldung vom Turnier berechtigt; ein betroffenes Paar oder Team ist verpflichtet, mitzuspielen, auch wenn sie eigentlich nicht in der neuen Klasse spielen möchten.

2. § 11 TO:**Die Regulierende Instanz**

Dieser komplett neue Paragraph regelt die Sachverhalte, für die die Turnierbridgeregeln dem DBV eine Wahlmöglichkeit lassen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang in erster Linie § 11 Abs. 1 Nr. 6 TO, der festlegt, dass es – entgegen der Standard-Regelung der TBR – den Gegenspielern nicht erlaubt ist, sich gegenseitig auf ein möglicherweise vom Partner begangenes Revoke aufmerksam zu machen. Weiterhin sind hier auch die Folgen bei einem Verstoß hiergegen festgelegt; diese entsprechen der Regelung aus den TBR 1997 (das Revoke muss korrigiert werden; die ursprünglich gespielte Karte wird zur Hauptstrafkarte; nach dem Spiel werden die Stichstrafen des § 64 TBR so angewandt, als ob das Revoke vollendet gewesen wäre).

3. § 15 TO:**Alertieren und Auskünfte**

An den Grundprinzipien des Alertierens hat sich nichts Wesentliches geändert; die Formu-

lierung der Basisregel wurde lediglich an die entsprechenden internationalen Bestimmungen angepasst. Einige Dinge sind jetzt im Detail klargestellt oder leicht geändert:

■ Nicht nur Eröffnungen, sondern auch alle anderen Gebote in der ersten Bietrunde sind ggf. zu alertieren, auch wenn sie oberhalb von 3 SA liegen. Die erste Bietrunde beginnt beim Teiler, auch wenn dieser passt.

■ SA-Rückgebote, die eine ausgeglichene Hand zeigen, sind nicht alertpflichtig, wenn sie eine (bietbare) 4er-Oberfarbe enthalten können (z. B. die ungestörte Reizung 1♣ – 1♥ – 1SA, wenn sie ein 4er-Pik beinhalten kann).

■ Eröffnungen mit 3 in Farbe sind zu alertieren, wenn sie systemgemäß mehr als 10 FP beinhalten können.

■ Ein Doppelsprung in der Gegenreizung ist nicht alertpflichtig, wenn es sich um eine Sperransage handelt.

Die wichtigste Änderung ist aber, dass § 15 Abs. 7 TO jedem Club oder Reiseveranstalter die Möglichkeit bietet, für seine Turniere die Alertregeln beliebig zu ändern. Dies muss lediglich in angemessener Weise bekanntgegeben werden, d. h. es muss sichergestellt sein, dass alle Turnierteilnehmer hierüber informiert sind.

4. § 16 TO: Bluffansagen

Die Neuformulierung von Abs. 2 hat mit einem weit verbreiteten Missverständnis aufgeräumt, nämlich den Folgen ungewöhnlicher Aktionen eines Spielers nach einem Bluff des Partners, dem sogenannten „Auffangen eines Bluffs“.

Es ist nie korrekt, den Score dahingehend zu korrigieren, dass man den Partner des Bluffenden „zwingt“, eine normale Ansage, die angesichts des Bluffs

weniger erfolgreich gewesen wäre, abzugeben. Vielmehr kann eine solche ungewöhnliche Aktion lediglich den Schluss nahelegen, dass hier eine verborgene Partnerschaftsübereinkunft vorliegt (da der Partner möglicherweise mit dem Bluff gerechnet hat); dies ist, je nach Sachlage, als fehlendes Alert/falsche Auskunft oder auch unzulässiges System zu behandeln. Zwei Beispiele hierzu:

Beispiel 1:

West	Nord	Ost	Süd
1 ♣	–	1 ♥	–
2 SA	–	3 SA	alle passen

Ost hat mit einem Single-Coeur 1 ♥ geblufft; West hat mit 4er-Anschluss in Coeur und 19 Punkten 2 SA geboten. Dies legt die Vermutung nahe, dass solche Bluffs bei O/W schon häufiger vorgekommen sein könnten. Der Turnierleiter darf den Score jetzt aber nicht beispielsweise auf 4 ♥ -3 korrigieren, weil 4 ♥ das „normale“ Gebot mit der Westhand gewesen wäre. Vielmehr geht er ggf. davon aus, dass 1 ♥ hätte alertiert (und dergestalt erklärt, in welchen Fällen es erfahrungsgemäß eine Hand ohne Coeurs beinhalten kann) werden müssen und kann den Score aufgrund dieser falschen Auskunft berichtigen (wenn Nord z. B. ein mit seiner Hand relativ normales Coeur-Ausspiel nicht ge-

wählt hat, das erfolgreich gewesen wäre).

Beispiel 2:

West	Nord	Ost	Süd
–	–	1 ♠	–
1 SA	alle passen		

1 ♠ war ein Bluff mit Single-Pik und sechs Punkten; West hat mit elf Punkten und 3er-Pik 1 SA geboten. Wiederum kann man den Score nicht auf (beispielsweise) 3 ♠ von West korrigieren, auch wenn es vielleicht normal wäre, diesen Kontrakt gegenüber einer 1♠-Eröffnung zu erreichen. Sondern wenn man aus Wests Gebot schließt, dass es wahrscheinlich zumindest eine Partnerschaftserfahrung gibt, die nahelegt, dass 1 ♠ in dritter Hand ein totaler Bluff sein kann, dann spielen O/W hier de facto ein hochkünstliches System, da sie systemgemäß mit Händen eröffnen, die nicht der 18er-Regel genügen. In Turnieren, in denen hochkünstliche Systeme verboten sind (also praktisch alle), kann der Turnierleiter dann die entsprechenden Maßnahmen des Anhang B TO ergreifen (vgl. Dezember-Artikel).

5. § 17 TO: Stopp-Regel

Es wurde klargestellt, was passiert, wenn ein Spieler die Stopp-Karte nicht verwendet oder früher als nach den vorgesehenen zehn Sekunden wieder entfernt. Grundsätzlich hat in diesem Fall

der nächste Spieler das Recht, diese zehn Sekunden nachzudenken, ohne dass dies normalerweise eine unerlaubte Information für den Partner darstellt. Überlegt er deutlich länger, unterliegt sein Partner weiterhin den normalen Regeln für unerlaubte Informationen; könnte der Partner dieses Überlegen ausgenutzt haben, wird der Score korrigiert – allerdings in Form eines Splitscores. Die Seite, die die Stopp-Karte nicht korrekt verwendet hat, behält in jedem Fall das am Tisch erzielte Ergebnis; nur für die Gegenpartei wird der Score wie in § 16 TBR vorgesehen korrigiert.

6. § 20 Abs. 2 Nr. 2 TO:

Verwendung bereits gespielter Hände

Ausschließlich auf Clubturnieren und Bridgereisen ist es zulässig, bereits früher gespielte Meisterschaftshände zu verwenden. Allerdings dürfen in diesem Fall keine Clubpunkte vergeben werden.

7. § 25 Abs. 3 TO:

Berichtigungszeitraum

Die Korrektur falsch eingetragener (oder eingegebener) Ergebnisse endet grundsätzlich 30 Minuten nach Veröffentlichung des Durchgangsergebnisses mit folgenden Ausnahmen:

- Bei Clubturnieren sind solche Änderungen bis eine Woche nach Turnierende möglich.

- Bei Turnieren mit mehreren Durchgängen am selben oder an aufeinanderfolgenden Tagen endet diese Frist frühestens 15 Minuten vor Beginn des nächsten Durchgangs.

Nicht zu verwechseln sind diese Ausnahmen mit der „Protestfrist“, d. h. dem Zeitrahmen, in dem eine Entscheidung des Turnierleiters verlangt oder gegen eine solche Protest eingelegt werden kann. Diese endet auch in den o. g. Fällen 30 Minuten nach Veröffentlichung des Durchgangsergebnisses.

8. § 36 Abs. 3 TO: Rundungsvorschriften in Teamturnieren

Es wird festgelegt, dass bei K.-o.-Matches Nachkommastellen von IMPs (z. B. aufgrund von gewichteten Scores) auf 1/10 IMP zu runden sind. Bei Turnieren mit Umrechnung in Siegpunkte muss stets auf ganze IMP gerundet werden.

9. § 49 Abs. 5 Nr. 5 TO: Aushilfen in Ligamatches

Ist ein Spieler für ein Ligateam gemeldet, darf er prinzipiell in Teams desselben Vereins in einer höheren Liga (oder einer anderen Staffel derselben Liga) aushelfen; dies ist jetzt aber auf maximal drei Matches beschränkt – und zwar auch dann, wenn er anschließend nicht mehr in dem Team, für das er gemeldet war, spielen möchte oder wird.

BRIDGE – ERHOLEN – SKIFAHREN – WANDERN – AUSFLÜGE

8. – 19. März 2009



Langlauf und Wandern im Hotel Rieser** in Pertisau/Achensee**

EZ: 1.199.– DZ: 1.029.– DZ deLuxe 1.139.– inkl. HP und Nachmittagsjause

Urlaub voller toller Möglichkeiten:

- * kpl. neu gestalteter Wellness-Bereich (Hallenbad mit Außenbereich 28 °C)
- * Sauna, Dampfbad, türk. Bad, Fitnesscenter, Kosmetik – Tennis möglich
- * 100 km Loipen direkt vor dem Haus, Alpinski bequem möglich
- * **Unsere Freizeit-Aktivitäten:** Hüttenwanderungen, Eisstockschießen mit Glühwein (kostenlos), Schneeschuhwandern (ca. 22 Euro)
- * kostenloser Transfer von/zum Bahnhof Jensebach (IC-Anschluss)

* Täglich: Unterricht, Turnier mit CP-Zuteilung, betreutes Spiel, garantierter Joker

Bridge-Seminar Mespelbrunn 30. März – 2. April 2009



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7
92224 Amberg
Tel.: 096 21-3 22 02
Fax: 096 21-2 56 45
E-Mail:
appelt-bridge@
t-online.de

20. April – 1. Mai 2009



Hotel Du Lac & Bellevue** Bardolino/Gardasee**

11 Tage DZ: 919.– € EZ: 1.129.– € inkl. HP

Sommer – Sonne – Ausflüge – Flanieren

- * Im Zentrum Bardolinos, unmittelbar an der Promenade
- * Outdoor-/Indoorpool, Sauna, Fitnessraum
- * Privatstrand mit Liegestühlen und Sonnenschirmen
- * Natur, Märkte, Geschichte, Kultur
- * Spazieren am See entlang nach Lazise und Garda
- * Bootsfahrten nach Salo und Sirmione
- * 2 kostenlose Tagesausflüge (1x Bus, 1x Schiff)

Thema: Spieltechnik: Spielpläne in SA und Farbe

Fragen an den kleinen Turnierleiter

■ Christian Farwig

Sperransagen nach der neuen Turnierordnung

Frage: Die neue Turnierordnung ist in Kraft getreten. Gibt es in Kategorie C keine Mindestanforderungen mehr für Schwacheröffnungen und was muss dabei alertiert werden?

Antwort: In der neuen Version der Turnierordnung sind die Anforderungen für schwache Eröffnungen in der Systemkategorie C radikal verschlankt worden. Bis auf die Beschränkungen für die sogenannten „Brown-Sticker“-Konventionen sind auf 2er- und 3er-Stufe die entsprechenden Beschränkungen in der Turnierordnung weggefallen.

Nicht erlaubt ist es nur noch, die folgenden Varianten zu spielen:

- Die Stärke der Eröffnung nach Position zu variieren, also beispielsweise Eröffnungen auf 2er-Stufe in 1. bis 3. Hand als Weak-twos zu spielen, aber in 4. Hand als Semiforcings
- Zweifärber zwischen 0 und 10 Punkten, wenn die zweite Farbe keine 4er-Länge sein muss (Brown Sticker)
- Eröffnungen, die mehrere schwache Handtypen beinhalten, können („schwach“ im Sinne dieser Regelung, heißt unterhalb von 10 Punkten), ohne in den schwachen Varianten eine gemeinsame Farbe zu versprechen.

Ein Beispiel: 2 ♠ als „Weak-two in Pik oder schwacher Oberfarb-Zweifärber“ ist erlaubt, weil allen schwachen Varianten die Pik-Farbe gemein ist. 2 ♠ als „Weak-two in Pik oder Zweifärber in Unterfarbe/Oberfarbe“ wäre nicht erlaubt, weil es keine festgelegte Farbe gibt. Eine Ausnahme gibt es nur für Multi oder Multi-ähnliche Konventionen; hier hat sich der Gesetzgeber nicht getraut.

Alles andere ist erlaubt. Wenn sich ein Paar entschließt, die 2♥-Eröffnung als „5er-Farbe, muss keine Figur beinhalten“ zu spielen, dann ist das legal und eine Eröffnung von 2♥ mit

♠ 32, ♥ 65432, ♦ 432, ♣ 432

wäre regelkonform. Ob das auch gutes Bridge ist und ob dadurch auf Clubturnieren die Spieler angemessen geschützt werden, steht auf einem anderen Blatt. Aber da jeder Club für sich entscheiden kann, dass auf seinen

Turnieren zusätzliche Beschränkungen eingeführt werden, kann man etwas dagegen tun – hinreichenden Gestaltungswillen vorausgesetzt.

Davon abgesehen steht es natürlich jedem Spieler frei, abweichend von seiner Systemvereinbarung auf 2er- oder 3er-Stufe zu bluffen, sofern dies keine verdeckte Partnerschaftvereinbarung begründet (dieses Thema hatten wir an dieser Stelle ja schon mehrfach).

Die Alertregeln für Sperransagen sind ebenfalls interpretationsbedürftig. Auf 2er-Stufe muss alles außer Semiforcings und 2♣-Partieforcing alertiert werden. Bezüglich der Alertpflicht für Einfärber auf 3er-Stufe gibt es keine ausdrückliche Einlassung, sondern nur den allgemein geltenden § 15.2.2 der Turnierordnung:

„[Zu alertieren sind] Ansagen mit ungewöhnlicher Bedeutung oder solche Ansagen, die auf einer besonderen, ausdrücklichen oder impliziten, Partnerschaftvereinbarung beruhen“

Dabei verweist die Turnierordnung auf den § 40 TBR, der den Begriff der ‚besonderen Partnerschaftvereinbarung‘ definiert:

„Eine besondere Partnerschaftvereinbarung ist eine, deren Bedeutung nach Meinung der regulierenden Instanz von einer signifikanten Anzahl von Spielern in dem Turnier nicht leicht verstanden und vorhergesehen werden könnte.“

Wenn Ihre Vereinbarung über die Qualität von Sperransagen so stark von der üblichen Deutung abweicht, dass sie vom Gegner nicht vorhergesehen werden kann, dann wird sie alertpflichtig. Das wirft zwei Fragen auf: Was ist die übliche Deutung und ab welchem Grad der Abweichung wird ein Gegner überrascht? Wenn ein Paar sich entschließt, systemgemäß auch 5er-Farben auf 3er-Stufe zu eröffnen, ist das nicht verboten, aber sicher eine besondere Übereinkunft und alertpflichtig. Wenn man aber auch gute 6er-Farben als Sperransagen eröffnen, ist man bereits im Graubereich.

Anfragen können Sie unter kleinerturnierleiter@bridgescore.de stellen.

Unstrittig ist wohl, dass eine 3er-Eröffnung normalerweise eine 7er-Länge mit einer guten Farbe oder eine sehr gute 6er-Länge beinhaltet. Wenn Sie das so spielen, müssen Sie nicht alertieren. In allen anderen Fällen und solange es dazu keine eindeutige Festlegungen gibt, gilt im Zweifelsfall: „Lieber ein Alert zuviel, als zu wenig.“

Anfassen von Biddingbox-Karten

Frage: Folgendes passierte neulich bei uns im Club. Hier die Reizung:

West	Nord	Ost	Süd
–	1♥	2♣	1♦
alle passen			2♦

West hat vor dem zweiten Passe mit der Hand zielgerichtet in Richtung obere Abteilung der Box gegriffen, auf das Board gesehen und geächzt, lange gezögert und dann gepasst. Sollte es hierfür einen berechtigten Score geben?

Antwort: Die Turnierordnung legt in § 18 lediglich fest, dass Herumfingern in der Biddingbox eine unerlaubte Information darstellt, die grundsätzlich bestraft werden kann:

Eine Ansage gilt als abgegeben, wenn eine Bietkarte offenkundig aus der Bietbox entnommen wurde. Jeder Spieler ist gehalten, seine Entscheidung zu treffen, bevor er irgendeine Karte in der Bietbox berührt. Zwischen Ansagen zu wählen und dabei verschiedene Bietkarten zu berühren stellt eine nicht regelkonforme Information für den Partner dar und kann einen berechtigten Score gemäß § 16 TBR zur Folge haben.

Jenseits dieser allgemeinen Strafe ist eine direkte Sanktion für das Herumfingern in der Box nicht vorgesehen. Nur wenn ein Zusammenhang zwischen der unerlaubten Information und einer Schädigung des Gegners besteht, führt das zu einem korrigierten Score. Im vorliegenden Fall suggeriert Wests Verhalten, dass er eine vernünftige Hand hat und diese unerlaubte Information legt Ost nahe, noch zu reizen. Da Ost gepasst hat, hat er die unerlaubte Information offensichtlich nicht ausgenutzt – daher keine Strafe.

Der Turnierleiter sollte dem betreffenden Paar eine Verfahrensstrafe geben. Ich würde eine Ermahnung für ausreichend halten, sofern es sich nicht um einen notorischen Biddingbox-Sünder handelt.

Handhabung der Trumpffarbe in Standardsituationen – Teil 2

■ Wilhelm Gromöller

C) 9 Karten zusammen

Die Dame fehlt:

- 1) ♠ 5432
♠ AKB76
- 2) ♠ 432
♠ AKB765
- 3) ♠ 32
♠ AKB7654

Bei den Beispielen 1), 2) und 3) ist, falls die Gegner weder durch Reizung noch durch Gegenspiel Länge in einer anderen Farbe gezeigt haben, Ass und König abzuspielen am chancenreichsten für das Maximum an Stichen. Der Unterschied zu Ass schlagen und dann Schnitt auf die Dame ist allerdings nicht sehr groß. Er beträgt mal gerade 1,7%!

Hat aber der Gegner hinter AKB in einer Farbe nur zwei Karten mehr gezeigt als sein Partner (z. B. durch Ausspiel der Vierthöchsten in einer Farbe, in der Ihre Partei insgesamt sieben Karten hat), so ist Ass schlagen und dann schneiden schon um

2,5% besser als Ass, König abziehen. Noch weit größer wird der Unterschied, wenn Sie nach einer Sperransage von einer 7-2-Verteilung „wissen“. Jetzt ist erst Ass und dann Schneiden um 13,9% besser als Ass, König abziehen.

- 4) ♠ 2
♠ AKB76543

Auch hier gilt nach z. B. einer 4♠-Eröffnung für das Maximum Ass, König schlagen. Dürfen Sie aber in der Farbe keine zwei Stiche verlieren, was ja nur nach einem 4-0-Stand möglich ist, so müssen Sie im ersten Stich schneiden. Jetzt gewinnen Sie auch bei 4-0 vor AKB.

Dame und Bube fehlen

- 5) ♠ K1087
♠ A9654

Bei einem 2-2-Stand haben Sie leichte fünf Stiche. Beginnen Sie mit dem Ass und der Gegner hinter dem Ass spielt den Buben oder die Dame, so können Sie mit dem König fortfahren und auf Dame-Bube blank hoffen oder in der zweiten Runde schneiden.

Es sieht so aus, als wenn man hier gut raten muss. Der Schnitt in der zweiten Runde ist aber chancenmäßig bedeutend höher.

Dame und Zehn fehlen

- 6) ♠ K854
♠ AB932

Für das Maximum gilt wieder: Ass-König abziehen.

Müssen Sie sich aber vor dem Verlust von zwei Stichen schützen, so ist, wie bei 9) und 10) von „acht Karten zusammen“, zuerst das Ass die richtige Karte. Sie verlieren maximal einen Stich bei vier Karten bei West oder bei Ost.

Bedient West nicht, klein zum König und Ost ist machtlos.

Bedient Ost im ersten Stich nicht, folgt klein zu K85, bleibt West klein (wird er nicht machen!), gewinnt die 8 den Stich.

Spielt West die 10, setzen Sie den König ein und spielen die 8 nach.

Bube und Zehn fehlen

- 7) ♠ A92
♠ KD8654
- 8) ♠ A942
♠ KD865

Bei einem 3-1- oder gar 2-2-Stand haben sie keine Probleme.

Bevor man aber automatisch eine Hochfigur von der Hand mit den zwei Topkarten spielt, sollte man an einen 4-0-Stand denken. Hat West in ♠ B10xx, wird er immer einen Stich erzielen. B10xx kann nur bei Ost herausgeschnitten werden.

Regel:

Fehlen Bube und Zehn, immer die allein stehende Hochfigur zuerst spielen.



D) 10 Karten zusammen

- 9) ♠ 10987
♠ ADB654

Diese Kombination wird von vielen noch nicht so erfahrenen Spielern immer wieder falsch behandelt.

1. Stich in dieser Farbe: das Ass.

Konzentrieren wir uns auf die Fälle, bei denen der Schnitt auf den König oder Ass schlagen einen Unterschied ausmacht. (Hat West Kx[x] verlieren beide Spielarten).

Nord
♠ 10987

Ost
a) ♠ K32
b) ♠ K3
c) ♠ K2
d) ♠ 32

Süd
♠ ADB654

Die ♠ 10 laufen zu lassen, gewinnt bei a), b) und c) und verliert bei d), d. h., bei den vier möglichen Fällen gewinnt der Schnitt in drei Fällen und Ass schlagen nur in einem Fall.

Beste Chance:

Bei zehn Karten zusammen, wenn nur der König fehlt, schneiden.

Bei elf Karten, wenn nur der König fehlt, Ass schlagen. ■

Wir nehmen Abschied von

Dr. Heinz Wiese

der mit 82 Jahren nach schwerer Krankheit starb.

Wir sind dankbar für sein Engagement
als langjähriger 1. Vorsitzender.

Erster Bridgeclub Troisdorf
Im November 2008

Spielen Sie Richter!

Michael Gromöller



Jeder Bridgespieler kennt die Diskussionen um verschiedene Reizauffassungen: Strafkontra oder Negativkontra, Assfrage oder Quantitativ, Zumarke oder Längenmarke. Diese Themen führen innerhalb einer Bridgepartnerschaft oft zu Auseinandersetzungen und Streit bis hin zu bridgelichen Trennungen. In dieser Serie sollen solche Missverständnisse erörtert und – wenn möglich – aufgelöst werden, um vielleicht die eine oder andere partnerschaftliche Tragödie zu vermeiden.

Hierzu wird die Meinung des Autors befragt und sich der „Bridgeintelligenz“ der Experten bedient!

Bericht der Spieler:

Heute Abend hat folgende Reizung (an der ich nicht beteiligt war) im ersten Board des Teamkampfes zum knappen Verlust des Kampfes beigetragen:

Team, Teiler S, Gefahr 0/W

♠ ADB7
♥ 75
♦ 9765
♣ KD3



♠ 9
♥ KD 108
♦ B842
♣ A864

West	Nord	Ost	Süd
–	1♦	2♠ ¹⁾	– ²⁾

alle passen
¹⁾ weak-jump
²⁾ negativ

Ost erfüllte seinen Kontrakt im Kontra, während am anderen Tisch 2♠ unkontriert erfüllt wur-

den, also 670 statt 110 und viele schöne IMPs waren dahin.

Süd mit seinen insgesamt zehn Punkten warf Nord vor, das Kontra sei eindeutig negativ gewesen. Daher hätte Nord niemals passen dürfen!

Nord erwiderte, er hätte mangels einer anderen 4er-Farbe allenfalls 2 SA bieten können, die vermutlich gefallen wären. Er selbst habe in der Verteidigung vier Stiche (einen Coeur-Schnapper, zwei Topstiche in Pik und einen Treff-Stich) erzielt. Deshalb sei es generell richtig gewesen, das Informationskontra in ein Strafkontra zu verwandeln, auch wenn der Kontrakt im konkreten Fall wegen der ungewöhnlichen Verteilung nicht zu schlagen war.

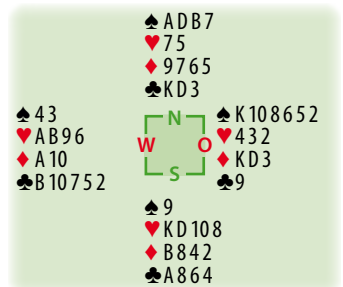
Beide Seiten argumentierten übrigens damit, dass Süd als Teiler zunächst gepasst hatte:

Süd meinte, da er zunächst gepasst habe, hätte Nord nicht damit rechnen dürfen, dass er (Süd) die für mindestens einen Faller erforderlichen Stiche mitbringe.

Nord dagegen wies darauf hin, er habe in einem SA-Kontrakt nur je 2,5 Stiche in Pik und 1,5 in Treff, so dass Nord mindestens vier Stiche mitbringen müsse, um 2 SA zu erfüllen. Als Verteidiger habe er zusätzlich auf einen Coeur-Schnapper hoffen können, weshalb er von Süd deutlich weniger benötige, um 2♠ zu schlagen, als um 2 SA zu erfüllen.

Trifft Nord und/oder Süd ein Verschulden am Verlust des Kampfes, ist das eine typische Folge des Systems oder regierte hier einfach das Kartenglück?

Die gesamte Verteilung:



Richterspruch:

Beim Expertenquiz habe ich selbst für Passe votiert mit dem Kommentar: „670 oder 870?“ Heute weiß ich, dass es 670 geworden wären. Meine Prognose war also richtig, aber das Gebot dann ja wenig erfolgreich. Je länger ich über die Hand nachdenke, desto mehr komme ich zu der Auffassung, dass Passe mit der Nordhand im Team-Turnier zu spekulativ ist. Man sitzt mit der Pik-Farbe davor. Eventuelle Coeur-Werte des Partners deckt eher der Dummy ab. Das wichtigste Argument dürfte aber das erste Passen von Süd sein. Seine Hand war keine Eröffnung wert, kann also maximal zehn oder bescheidene elf Punkte haben. Obwohl Süd also in der aktuellen Hand ein glasklares negatives Kontra hat, gehen 2♠. Interessiert hätte mich noch, wie es im anderen Raum zu 2♠ ausgepasst gekommen ist?

Fazit:

Nord sollte doch 2 SA sagen als das kleinere Übel. Zum Partner auch leicht mal 1-4-3-5 ha-

ben kann und in diesem Fall eventuell den sicheren Hafen mit 3♣ noch ansteuern könnte. Im Paarturnier ist ein Passe mit der Nordhand obligatorisch – mehr als ein Nuller kann es ja nicht werden.

Würde man einen schwachen SA spielen, wäre der Gegner vermutlich nie in die Reizung gekommen, da man gegen schwachen SA nicht destruktiv gegenreizen sollte.

Urteil:

Nord: 80% Schuld
Süd: 0% Schuld
System: 10% Schuld
Pech: 10% Schuld

N/S sind nicht schuldig am Verlust des Kampfes, es sei denn, man hat genau mit diesen elf IMPs verloren. Fehler passieren auch an anderer Stelle und selten ist nur ein Board entscheidend!

Lesen Sie auch die Meinungen der Experten zu Problem 3 im Expertenquiz (um 90 Grad gedreht).

♠ ♥ ♦ ♣ Januar 2009 ♠ ♥ ♦ ♣

Wollen Sie, bevor Sie das Expertenquiz lesen, selbst noch einen Tipp abgeben und haben das November-Heft gerade nicht parat?

Hier noch einmal die Probleme:

1 Teamturnier, Gefahr 0/W

West	Nord	Ost	Süd
?	3♠	X	–

mit
♠ 874
♥ B43
♦ AK43
♣ A32

2 Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd
1♣	–	1♥	–
?			

mit
♠ A10
♥ A
♦ 75
♣ A10986542

3 Teamturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd
1♦	2♠	X	–
?			

mit
♠ ADB7
♥ 75
♦ 9764
♣ KD3

4 Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd
1♦	1♠	1SA	2♠
?			

mit
♠ 9
♥ AD
♦ ADB1082
♣ D983

5 Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd
?	3♥	3♠	–

mit
♠ A9
♥ 6
♦ AB6
♣ K1076432



Christian Farwig

Zum Jahreswechsel gibt es nicht nur ein Feuerwerk mit anschließendem Kater, sondern auch gute Vorsätze. Mit der verblassenden Erinnerung an den zünftigen Jahreswechsel rücken auch all die Dinge in den Hintergrund, die man sich vorgenommen hat. Aber dieses Jahr wird das anders. Dieses Jahr ziehen wir zumindest im Bridge die guten Vorsätze gnadenlos durch, machen unsere Partner glücklich und werden von unseren Gegnern gefürchtet. Man sieht, es ist Januar und der Wille noch stark.

Wir haben diesen Monat einen interessanten Satz an Problemen. Bei keiner der fünf Hände gab es ein einstimmiges Votum, nur in den Händen 3 und 5 gab es eine ¾-Mehrheit unter den Experten und zu keiner Hand gab es den vom Moderator so gefürchteten Kommentar „Kein Problem“ oder „Warum habe ich vorher so schlecht gereizt?“

Viel Spaß bei den Händen – und als Bonus gibt es zu jeder Hand einen guten Vorsatz, den Sie sich ausschneiden und an die Wand hängen können. Jetzt heißt es aber „Fünf ist Trümpf“:

Problem 1:

Team, Teiler N, Gefahr O/W

♠ 874	♠ AK109653	♠ D	
♥ B43	♥ 6	♥ AD52	
♦ AK43	♦ 62	♦ D10875	
♣ A32	♣ 976	♣ KD8	
	♠ B2		
	♥ K10987		
	♦ B9		
	♣ B1054		
West	Nord	Ost	Süd
?	3♠	X	-

Expertenquiz Januar 2009

Bewertung: 4 ♠ = 10, 5 ♦ = 6, Passe = 4, 3 SA = 1, 4 ♦ = 1

Guter Vorsatz 1: Ich will Partner achten und ihm auch einmal eine Entscheidung überlassen.

Die 3♠-Eröffnung erwischt uns auf einem denkbar schlechten Fuß, denn trotz der schönen Kontrollen ist noch höchst unklar, wohin die Reise gehen soll. Verschwendete Punkte in Pik habe ich nicht und an Kontrollen gebricht es mir auch nicht; andererseits sprechen meine Coeur-Haltung und die lausige Verteilung nicht für große Ambitionen. Dass ich noch nicht weiß, wohin die Reise gehen soll, bedeutet nicht, dass Partner es nicht wüsste, wenn man ihm nur die Gelegenheit geben würde, seine Meinung zu äußern. Von dieser Idee halten zwei Experten nicht so viel:

M. Schomann: 3 SA. Sehr schwer. Eine der drei Topfiguren ist beim Partner oder beim anderen Gegner. Vielleicht gibt es eine Blockade, ein unglückliches Ausspiel, Revokes oder +300. Wir werden sehen.

S. Reim: 3 SA. Wenn Süd nicht hebt, werden wir zusammen schon einen Stopper haben. Bei anderer Gefahrenlage würde ich passen.

Dass Süd mit jeder Schmutzhand 4♠ reizt, nur weil er ein Double-Pik hat und es grad eine günstige Gefahrenlage ist, halte ich für eine äußerst steile These – zumindest so steil, dass dies kein Fels ist, auf dem ich meine Gemeinde (oder meinen Kontrakt) errichten möchte. Eher ziemlich bröseliger Basalt. Und da haben wir schon den nächsten Grund für zerbrochene Partnerschaften: Sans Atout reizen, ohne einen Stopper zu haben. Es erstaunt doch, dass diese existentielle Voraussetzung für einen erfolgreichen SA-Kontrakt so leichtherzig über Bord geworfen wird.

Die nächste hochinteressante Idee wird von einer anderen Experten-Minderheit vertreten:

Dr. C. Günther: Passe. Keine leichte Entscheidung: Wir haben

Werte für Partie und sind in Rot vs. Weiß, so dass wir in 3♠ X tendenziell mit geschätzten 300 deutlich weniger schreiben werden. Nur welche Partie? Unsicherheiten sind: Hat Partner zwei Piks? Wie ist er in den UF verteilt, 4-4+ oder vielleicht 3-5? Ein Sprung in 5♦ mit dem 4er-Karo kann wegen eines 4-3-Fits plus schlechten Trumpfstands ebenso wie das spekulative 3 SA zu einem Minus-Score führen, und ein Gebot, wie ich Partner in eine gute Entscheidungsposition versetzen kann, sehe ich nicht. Somit nehme ich den Plus-Score mit und hoffe mal nicht, dass am anderen Tisch 1370 erzielt werden, weil Partner zu stark ist.

Ich fasse zusammen: Ich weiß nicht, wo mein Fit ist und bevor ich auf Partners Fähigkeiten vertraue, seine längste Farbe zu erkennen, schieße ich einen Score aus der Hüfte.

K. Reps: Passe. Ich würde ja gerne fliehen, wenn ich wüsste wohin. 3 SA sind bei Nichtgelingen mit drei oder mehr gefährlichen Fallern gleich so furchtbar teuer. 3♠ werden schon fallen mit



K. Reps weiß nicht, wohin er fliehen soll.

AK, A und ich nehme lieber den Spatz in der Hand. Zudem müsste ich auch noch raten, auf welchem Dach die Taube überhaupt sitzt.

Hier wird nicht der Spatz in der Hand genommen, sondern schon ein ziemlich streng riechender Geier. Es sind schon viel zu viele Partnerschaften zerbrochen, weil ein Spieler gegen einen Teilkontrakt ohne Trumpf-

stiche kontriert hat. Experte Reps nutzt schamlos die Tatsache aus, dass es im Expertenquiz keinen Partner gibt, der – je nach Temperament – weinen und brüllen kann, wenn erst einmal das Board vorbei ist. Aber besser wird das Gebot dadurch nicht. Ich könnte es nicht besser sagen als

N. Bausback: Passe. Furchtbar.

Das Problem beim Kontra ist nicht einmal so sehr, dass der Kontrakt nicht fallen wird. Es ist die mangelnde Ausbeute, selbst wenn der Gegner fällt. Sollte Partner die erwartete Pik-Kürze haben und der Kontrakt trotzdem fallen, haben wir ziemlich sicher ein Vollspiel oder sogar mehr verpasst:

J. Fritsche: Passe. Ich nehme das kleine Plus, da es kein befriedigendes anderes Gebot gibt. Genauso gut könnten natürlich 7♦ gehen, aber ich muss mich jetzt entscheiden.

Korrekt, dass ich mich jetzt entscheiden muss. Nicht korrekt, dass dies über den Endkontrakt bestimmen muss, denn ich habe ja noch einen Partner. Den brauchen aber nicht alle Experten:

W. Gromöller: 5♦. Kaum zu lösen. Passe oder sogar 3 SA kann richtig sein. 4♦ ist klar unterreizt. Gegen Passe spricht die Gefahrenlage und gegen 4♠ die Verteilung.

R. Marsal: 5♦. Wir suchen hier wohl den Stein der Weisen oder halten wir es lieber mit Alexander dem Großen und dem gordischen Knoten?

Fluch und Segen der klassischen Bildung. Rainer Marsal durchtrennt den gordischen Knoten und als Belohnung fällt ihm die Wagendeichsel auf den Fuß.

B. Hackett: 5♦. Die beiden Gebote, die für mich in Frage kommen, sind Passe oder 5♦. Ich biete 5♦ wegen der Gefahrenlage, da ich Eröffnungsstärke habe und hoffe, dass Partie bei uns geht.

Ich hoffe auch, dass die Partie geht. Aber ich weiß leider nicht, welche. Das sieht auch der nächste Experte ähnlich, ohne

dass ihn diese Erkenntnis zur Umkehr bringt:

Frerichs: 5 ♦. Blindflug mit Punkten.

Und weil dem so ist, sollte man nicht mit der Brechstange den richtigen Kontrakt suchen, sondern Süd die Gelegenheit geben, seine Hand zu zeigen. Denn schließlich bringen wir nur das Rohmaterial mit, die Entscheidung über die beste Farbe sollte am besten der Partner treffen:

Linde: 4 ♠. Je kürzer Partner in Pik ist, desto besser ist reizen. Mit gemalten Karten machen wir 1-3-7-0 (x/AKx/Dxxxx/KDBx), während 3 ♠ im Stoß maximal 300 bringt. Ich probiere 4 ♠ und möchte gerne eine 5er-Unterfarbe hören beziehungsweise 4 SA mit gleicher Länge in den Unterfarben.

Horton: 4 ♠. Es gibt eine Reihe Alternativen (5 ♦, Passe oder selbst 3 SA), aber sie sind alle in der einen oder anderen Art und Weise defekt. 4 ♠ ist auch nicht perfekt, aber teilt dem Partner mit, dass ich schöne Werte habe. Wie Terence Reese schrieb: „Wenn der Gegner 3 ♠ eröffnet, kann man nicht mehr alles haben.“

M. Gromöller: 4 ♠. Gutes Problem, zu dem es keine gute Lösung gibt. Ich versuche mit 4 ♠ zu sagen, dass ich Zusatzwerte habe – ob es gelingt und dies auch wirklich bedeutet ...

O. Herbst: 4 ♠. Ich fordere Partner auf, eine Entscheidung zu treffen und werde alles passen, was er reizt (oder 5 ♦ bieten, falls er 4 SA reizt). Das ist der effektivste Weg, den richtigen Kontrakt zu erreichen. Ich kann

nicht passen, nicht 3 SA reizen und 5 ♦ würde alle anderen Farben ausschließen, auch wenn Partner zum Beispiel x/ADxx/xx/KDBxxx hält.

Kirmse: 4 ♠. Natürlich kann Passe leicht der letzte Plus-Score sein, aber die Vorstellung 3 ♠ X -2 zu spielen, wenn 6 ♦ von oben sind, ist zu erniedrigend.

Diesen Satz schreiben wir jetzt allen Passanten ins Stammbuch.

Problem 2

Paar, Teiler W, Gefahr keiner

♠ A 10	♠ 8 7 6
♥ A	♥ D 6 5
♦ 7 5	♦ A D 10 2
♣ A 10 9 8 6 5 4 2	♣ D 9 3

West: 1 ♣ ?
Nord: -
Ost: 1 ♥
Süd: -

Bewertung: 2 ♣ = 10, 3 ♣ = 8, 5 ♣ = 1

Guter Vorsatz 2: Ich lasse mich nicht von schwachen Längen blenden.

Das war mal ein Problem, bei dem ich von einem klaren Votum der Experten ausgegangen bin. Das blanke ♥ A und die mäßige Treff-Farbe sind gute Gründe, nicht zu hoch zu reizen und was außer 2 ♣ sollte man hier reizen? Wenn Partner auf 2 ♣ kein Gebot mehr findet, kann ich mir kaum vorstellen, dass wir ein volles Spiel verpasst haben.

Aber manchmal kommt es anders als gedacht; die Antworten teilen sich in zwei fast gleichgroße Lager. Das eine ist mit mir einer Meinung, dass dies nicht der Augenblick für Sprünge ist:

J. Fritsche: 2 ♣. Ich brauche noch ein Lebenszeichen vom Partner (oder vom Gegner). Immerhin habe ich nur zwölf Punkte und mein 8er-Treff ist nicht gerade stehend.

R. Marsal: 2 ♣. Lieber in dieser Runde zurückhaltend, mit nachfolgendem Sprung in Treff verdeutliche ich mangelnde Punktstärke mit extremer Verteilung. Die Gefahr, dass alle passen, schätze ich denkbar gering ein.

B. Ludewig: 2 ♣. Wenn der Partner auf 2 ♣ kein Gebot mehr findet, haben wir sicher nichts verpasst. Für 3 ♣ ist die Farbe nicht gut genug und 3 SA vom Partner wäre wahrscheinlich nicht willkommen.

M. Gromöller: 2 ♣. Für 3 ♣ ist die Farbe und die Gesamtpunktzahl nicht so gut und nimmt Bietraum. Für 2 ♣ bin ich natürlich sehr gut – aber da kein Gegner bisher reizte, hat mein Partner eh soviel, dass er nicht passt und wir was drinhaben.

Dr. A. Kirmse: 2 ♣. Ich kann mir kaum vorstellen, dass dieses Gebot im Paarturnier die Reizung beendet. Und in allen anderen Fällen muss es gut sein, erstmal meine Punkte zu limitieren (und Bietraum zu gewinnen).

Ich glaube auch nicht, dass 2 ♣ die Reizung beenden wird. Wenn Partner 2 ♣ passt, habe ich wohl kaum etwas verpasst. Es sei denn, er hat DBx in Karo und Kx in Treff.

Die mangelnde Punktstärke und die fehlende Eignung für alle Kontrakte außerhalb von Treff und vielleicht SA sind mein hauptsächliches Problem. Ohne einen Treff-Anschluss beim Part-

ner ist mein Blatt nicht besonders viel wert und dass Partner auch mit einem Single erkennt, dass dies unser bester Fit ist, halte ich für zweifelhaft.

Aber viele der Experten halten das für eine „Halb leer“-Attitüde: **Dr. K.-H. Kaiser:** 3 ♣. 8er-Farbe sowie drei Asse sind schon eine Macht.



Dr. Kaiser sieht auf eine mächtige Hand.

In der Familie Gromöller sind die Stereotypen „Junger Wilder“ und „Weiser vom Berge“ verkehrt herum besetzt worden. Während Sohn Michael es langsam angehen lässt, steht sein Vater mit Bleifuß auf dem Gaspedal:

W. Gromöller: 3 ♣. Drei Erstrundenkontrollen und die Achter-Farbe sollten die Punktschwäche ausreichend kompensieren.

H. Häusler: 3 ♣. Mit acht Spielstichen ist das Blatt einfach zu stark für 2 ♣. Falls Partnerin nun 3 SA bietet, sollten diese gehen, sofern sie in Treff nur einmal aussteigen muss.

Unter acht Spielstichen verstehe ich (und vermutlich auch der Partner) etwas anderes, denn

EINE DER TOP-ADRESSEN IM SAUERLAND

POST HOTEL USSELN

34508 Willingen-Usseln im Hochsauerland
Telefon 05632-9495-0
Telefax 9495-96
www.posthotel.de · E-Mail: info@Posthotel.de

SPARWOCHE 7=6,
01.02. - 08.02.2009
08.03. - 15.03.2009
01.11. - 08.11.2009
22.11. - 29.11.2009
7 TAGE SO-SO € 426,-

OSTERN 2009
5 Tage 09. - 14.04. € 405,-
7 Tage 09. - 16.04. € 497,-

PFINGSTEN 2009
5 Tage 28.05. - 02.06. € 405,-
7 Tage 28.05. - 04.06. € 497,-

BRIDGEWOCHE 28.06. - 05.07.1009
19.07. - 26.07.2009
09.08. - 16.08.2009
27.09. - 04.10.2009
18.10. - 25.10.2009

7 TAGE SO-SO € 497,-
4 TAGE SO-DO € 284,-
3 TAGE DO-SO € 213,-

APPARTEMENT + PP/TAG KEIN EZ-ZUSCHLAG € 5,-

DZ IN EINZELBELEGUNG + P TAG € 12,-

VERWÖHNTAGE
Sie wohnen ruhig im Herzen von Usseln mit Blick in den großen Hotelpark. Herzliche Gastgeber und ein engagiertes Team erfüllen gerne Ihre Wünsche. Die Poststube ist bekannt für ihre hervorragende Gastronomie.

INKLUSIV-LEISTUNGEN
Zimmer mit hohem Wohnkomfort; Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Kaffee / Tee zum Bridge; Hallenbad, Aromagrotte, Erlebnisduche, Blockhaus-Sauna, Dampfbad. **NEUES Wellness & Beautyzentrum:** Gesichtsbehandlungen, Massagen, Hot-Stone-Therapy, Bäder, Ayurveda-Massagen, Fußpflege, Maniküre; Gästeprogramm. 20% Greenfee-Ermäßigung, Golfplätze Brilon 15 km und Wetterburg 28 km.

BRIDGE-PROGRAMM
Professionelle, holländische Bridge-Leitung, Unterricht für Anfänger mit Spielerfahrung u. Fortgeschrittene. Rauchfreier Spielraum. Jeden Abend Turniere mit Computerauswertung. Abschlussabend mit festlichem Menü sowie Preisen für alle Teilnehmer (nur bei 7 Tagen garantiert). Viermal wöchentlich geführte Wanderungen. Einzelspieler willkommen.

diese Stiche gibt es, wenn überhaupt, nur mit sehr viel Geduld in einem Treff-Kontrakt.

O. Herbst: 3 ♣. Meine vielen Stiche kompensieren die fehlenden Punkte. Das hält alle Optionen offen, einschließlich 3 SA, 4 ♥ und 6 ♣.

Für SA muss der Partner ganz erstaunliche Stärken mitbringen. Aber woher soll er wissen, dass die Qualität meiner Treff-Farbe so lausig ist und ich auch keine Nebenwerte zur Kompensation mitbringe?

M. Horton: 3 ♣. Ich habe ausreichend Spielstärke, trotz des offensichtlichen Mangels an Punkten. Aber die reine Punkte-zählung unterbewertet Asse ohnehin.



W. Rath: Nicht zu vorsichtig ins neue Jahr!

W. Rath: 3 ♣. Die Figurenpunkte sind etwas knapp – aber dafür ist Treff etwas länger. Die Farbe ist etwas schlapp – dafür habe ich aber die Mittelkarten. Nein, im neuen Jahr möchte ich mit dieser Hand nicht mit einem 2♣-Gebot starten.

B. Hackett: 3 ♣. Ich habe zwar nicht die exakte Punktstärke, aber dafür eine 8er-Länge. 3 ♣ zeigt auch, wo ich meine Stärke habe, nämlich in Treff.

Eine kleine Korrektur: In Treff habe ich meine Länge – meine Stärke suche ich noch. Wenn die Hände gut zusammenpassen, dann ist 3 ♣ wirklich der bessere Weg, um Partners Interesse richtig anzuheizen. Dafür gibt es viele Hände ohne Treff-Anschluss, die bestenfalls einen Teilkontrakt produzieren und in denen ich nach einem 3♣-Gebot hilflos über Bord bin. Nicht vergessen, es ist ein Paarturnier-

Problem, wo es in solchen Händen die halbe Miete ist, auf der richtigen Seite des Scorezettels zu stehen.

Ich schließe das Problem mit einem einsamen Rufer:

Werge: 5 ♣. Keine Ahnung, was hier gut wäre.

Problem 3:

Team, Teiler 0, Gefahr N/S

♠ ADB7	♥ 75	♦ 9764	♣ KD3	♠ 9	♥ KD108	♦ B832	♣ A864
West	Nord	Ost	Süd				
1♦	2♠	X	-				
?							

Bewertung: 2 SA = 10, Passe = 2, 3 ♣ = 1

Guter Vorsatz 3: Ich nehme stets den Gegner ernst.

Kaum hört man die Reizung, lockt einen schon die Versuchung, dem Gegner jetzt durch ein teuflisches Strafpasse einmal so richtig zu zeigen, was eine Harke ist – ganz besonders in dieser delikaten Gefahrenlage. So sehen einige Experten plötzlich rot, auch wenn sie in Weiß sind:

S. Reim: Passe. Das lasse ich Nord mal zum Vortrag bringen.

M. Gromöller: Passe. 670 oder 870?

Das ist eine seltene Mischung aus klarer Einsicht und eiserner Sturheit.

W. Gromöller: Passe. So oft wird Nord nicht zum Tisch kommen, um meine drei Pik-Stiche zu zerstören. Neben meinem Treff-Stich glaube ich, dass der Partner für sein Kontra zwei Stiche beisteuern wird für 200.

Das nenne ich einen unkaputtbaren Optimismus von eiserner Qualität. Wenn ich aus dieser Hand vier Verteidigungsstiche konstruieren kann, dann kann ich auch mit Badelatschen das Matterhorn erklimmen. Selbst wenn ich hoffe, dass der Gegner wirklich Treff-Stiche abgibt und mir drei Trumpfstiche zustehen, muss der Partner noch zwei Stiche mitbringen, für die ich keinerlei Unterstützung liefern kann. Im Paarturnier hätte ich dafür Verständnis, im Teamturnier halte ich das für Kamikaze.

N. Bausback: Passe. Warum soll das nicht fallen?

Nein, natürlich kann es fallen und wir schnappen zwei IMPs – aber es kann genauso gut erfüllt werden und kostet uns dann 13 IMPs. Das hat etwas Verzweifeltes und ich bin absolut auf der Seite von Mark Horton:

M. Horton: 2 SA. Passe wäre eine Alternative, die ich mir überlegen würde, wenn der Kampf richtig schlecht laufen würde.

O. Herbst: 2 SA. Natürlich. Passen mag ich nicht – sie könnten es erfüllen.

Dr. K.-H. Kaiser: 2 SA. Strafpasse ist ein schlechtes Geschäft. 2 ♠ im Kontra wird in schätzungsweise 40% der Fälle erfüllbar sein.

Einsichtiger Vortrag. Ich bin immer gut damit gefahren, den Gegner nicht für einen Trottel zu halten – egal, auf welchem Niveau. Ich gehe davon aus, dass sie bis 13 zählen können, die Gefahrenlagen zu unterscheiden vermögen und versuchen, für ihre Seite den bestmöglichen Score zu erringen. Deshalb glaube ich auch nicht daran, dass der Gegner sich in ungünstiger Gefahrenlage mit einer lausigen Hand für 1100 vor den Zug wirft, nur um mir einen Gefallen zu tun. Das geht anderen auch so:

W. Rath: 2 SA. Passe ist verlockend. Doch Gegner hat seinen Sprung in Gefahr getätigt. Wenn er schon eine schwache Farbe hat, besitzt er sicherlich Kompensation; z. B. ein siebtes Pik oder eine 6-5-Verteilung. Richtige Stiche habe ich nur 3–4 und Partner ist eine gepasste Hand.

D. A. Kirmse: 2 SA. Etwas feige, aber Nord kann auch die Gefahrenlage lesen und wird Kompensation für seine schlechte Farbe haben. Ost ist gepasste Hand und wird häufig mit Karo-Ausspiel einen Stich verschenken. Somit ist mir Passe im Team zu heiß.

J. Fritsche: 2 SA. Der Stopper sollte doch mal gut genug sein, oder? Für 3 SA reicht es nicht mit nur zwölf Punkten und mit Passe werden wir nicht unbedingt reich – schon gar nicht, wenn der Partner Karo ausspielt.

H. Häusler: 2 SA. Ein Strafpasse ist im Team viel zu riskant, zumal durch Karo-Ausspiel häufig noch ein Stich verschenkt wird.

Ha! Noch ein Argument; Karo-Ausspiel wird der guten Sache gewiss nicht dienlich sein, der Partner sollte besser drei statt zwei Stiche mitbringen – oder besser vier, falls die Gromöller-sche Stich-Prognose nicht waserdicht sein sollte. Und welcher Partner mit Selbstrespekt würde schon mit weniger als vier Verteidigungsstichen kontrieren?

B. Ludewig: 2 SA. Die Gefahrenlage scheint zwar Passe zu suggerieren, aber Partner muss nicht immer drei Stiche mitbringen.

Zu guter Letzt eine fantastische Zusammenfassung, warum Passe falsch ist – mit einem kreativen Vorschlag am Ende.

J. Linde: 2 SA. Hasenfuß, ich. Drei Gründe habe ich mir ausgedacht, warum ich nicht passe:

- Partner ist angepasst
- Gegner sieht die Gefahrenlage auch und hat trotz seiner schlechten Farbe 2 ♠ gesagt.
- Das vermutliche Karo-Ausspiel wird uns in der Defense nicht voranbringen.

Ich hätte diese Hand mit 1 ♠ eröffnet, dann würden wir jetzt wohl friedliche 1 SA spielen.

Problem 4:

Team, Teiler W, Gefahr alle

♠ 9	♥ AD	♦ ADB1082	♣ D983	♠ KD1086	♥ B53	♦ K974	♣ K
West	Nord	Ost	Süd				
1♦	1♠	1SA	2♠				
?							

Bewertung: 3 ♦ = 10, 3 SA = 6, 3 ♠ = 4, 3 ♣ = 2, 2 SA = 1, Kontra = 0

Guter Vorsatz 4: Wenn 3 SA mich anlacht, dann lache ich zurück (Modifizierte Hamann-Regel).

Für einen genussvollen SA-Kontrakt braucht man die zwei gro-

Ben „S“: Stopper und Stiche. Nun hat unser Stopper nicht die elementare Wucht wie in Problem 3, aber dafür hat man ja einen Partner (vgl. guter Vorsatz 1). Und Stiche haben wir potenziell ohne Ende. Dazu bin ich noch in der Königssituation für mutige Partien: (a) im Teamturnier und (b) in Gefahr. Trotzdem stehen eine ganze Reihe von Experten auf der Bremse:

H. Frerichs: 3 ♦. Die Qualität der Karo-Farbe spricht gegen ein 3♣-Gebot.

B. Engel: 3 ♦. Selbst wenn der Partner 4-3-2-4 verteilt ist, wird sich Karo nicht schlechter spielen als Treff. Für ein freiwilliges 3♦-Gebot sollte ich auch nicht zu stark sein.

Die Einlassung zu den Unterfarben kann ich gut nachvollziehen. Aber wen interessiert's, ob wir Karo oder Treff spielen, wenn wir 3 SA spielen könnten? Für +130 gegen +600 können wir uns nichts kaufen.

Dr. K.-H. Kaiser: 3 ♦. Ohne ♥ D oder ♣ D würde ich auch 3 ♦ bieten. Insofern ist 3 ♦ ein wenig unterreizt. Jedoch mag ich nicht in 3 SA sein, wenn der Erfolg von Karo-Schnitt abhängt. Mit Doppelstopper in Pik und ♦ K (bzw. Einfachstopper, ♦ K plus weiterem Schnellstich) wird Ost wohl selbst 3 SA bieten.

Das nenne ich eine gelebte Vollkasko-Mentalität. Erst bei schriftlicher Zusicherung von neun Stichen wird todesmutig die Partie gereizt. Ich erinnere an die Situation (Teamturnier in Gefahr). Da sind 40% schon reichlich, um ein volles Spiel zu reizen und mit 50% muss man die Partie auf jeden Fall bieten.

Noch mehr tapferere Exoten, die für eine interessante Idee auch gerne mal einen Score versenken:

J. Linde: Kontra. Da mir sowohl 3 SA als auch 3♠ überreizt scheinen und ein rein kompetitives 3♣/♦ uns auch nicht in die Nähe eines Vollspiels bringt, versuche ich es mit Kontra („Ich habe eine gute Hand, Partner, sag noch mal was.“) Bei den Italienern klappt das hervorragend – Ist Forum-D-Land bereit für dieses Gebot?

Ein spannender Einfall. Aber nein, Forum-D-Land ist noch

nicht bereit. In Forum-D-Land würde der Gegner 2♠ im Kontra mit Überstichen erfüllen. Erfüllt wäre auch das Herz des Partners – aber nicht mit Zuneigung, sondern mit Zorn. So bleibt uns Italien nicht nur bei Kaffee und Nudelgerichten, sondern auch in der Reizung weit voraus.

C. Daehr: 3 ♣. Da Partner keinen 4er-Coeur hat, sollte er einige Unterfarbkarten haben.

Dr. A. Pawlik: 3 ♣. Partner hat maximal sechs Karten in Oberfarbe, also ist ein Fit in Unterfarbe garantiert. So wird er auch nicht 3 SA mit nur einem Pik-Stopper bieten, wo wir nach dem Angriff acht weitere Stiche am Stück bräuchten.



Dr. Pawlik: Partner hat zwingend Fit!

Der Partner wird vermutlich überhaupt nicht 3 SA bieten, weil 3♣ kein besonders starkes Gebot ist und vor allem nicht die tolle Karo-Farbe zeigt, mit der 3 SA ja steht oder fällt.

K. Reps: 3 ♠. Der Überruf einer Farbe, in der der Partner bereits einen Stopper versprochen hat, zeigt ein Single in dieser Farbe und fragt nach einem Doppelstopper. Passt doch super für diese Hand.

In Knuffingen an der Wumse spielen sie sogar, dass dieser Überruf nach einem Doppelstopper in dieser Farbe und dem ♥ K und ♦ K fragt. Das würde noch viel „superer“ auf diese Hand passen. Da diese Konvention noch keinen Namen hat, soll sie von jetzt an „Reps abgefeimte Doppelstopper-Anfrage“ heißen.

Aber wozu um alles in der Welt soll ich einen Doppelstop-

per brauchen, wenn ich doch mit den Karos richtig abräumen kann? So kenne ich die beiden Herren am Tisch aber nicht, da sind sie weit weniger feige.

Dabei kann Bridge so einfach sein:

H. Humburg: 3 SA. Doppelten Stopper in Pik oder sechs Stiche in Karo sollen es richten. An Karo-Kontrakte denke ich nicht so gerne.

B. Hackett: 3 SA. 3♣/♦ zeigt einfach nur Verteilung und verspricht keine Stärke. Ich habe allerdings gutes Stichpotenzial. 1 SA vom Partner verspricht 8/9 Punkte und 3 SA scheint die wahrscheinlichste Partie.

H. Häusler: 3 SA. Leicht gezogen, doch es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass genau 2 SA gehen. 3♦ (oder 3♣) haben dagegen mehr kompetitiven Charakter und Kontra ist mit dieser Verteilung auch nicht attraktiv. Vielleicht hat Partnerin ja Pik-Doppelstopper oder ♦ K.

W. Rath: 3 SA. Knapp. Ich denke, wenn Partner wirklich seine 8-10FL hat, sollte die Partie schlimmstenfalls auf einen



H. Häusler (überreizt leicht und hofft auf die Partnerin).

Schnitt sein. Der wird zwar wahrscheinlich nicht sitzen, doch lehnt Partner andererseits meine 3♠-Einladung mit Händen ab, mit denen wir im Team in 3 SA sein müssen.

W. Gromöller: 3 SA. Erwarte beim Partner etwa Kxx/Kxx/Kxx/xxxx. Zugegeben ausgesucht, aber 3 SA sollte im Team versucht werden. Hat er z. B. Kxx/Bxx/xxx/Axxx, bleibt immer noch der Karo-Impass.

Einen Schuss Optimismus, Vertrauen in den Partner und

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

16. – 30. Januar 09 **TENERIFFA Nord**
PUERTO DE LA CRUZ

Unsere alljährliche Winterreise in den Sommer
RIU Garoe ☆☆☆☆ ab 1.390 € p. P. im DZ
+++ Freie Plätze nur noch auf Anfrage +++

07. – 17. Juni 09 **Cliff Hotel RÜGEN** ☆☆☆☆☆
Ostseebad Sellin
ab 1.290 € p. P. im DZ, EZ: + 10 €/Tag

16. – 23. August 09 **BUDAPEST**
Corinthia Grand Hotel Royal ☆☆☆☆☆
ab 950 € p. P. im DZ, EZ: + 40 €/Tag

13. – 21. September 09 **RHEINSBERG**
Marina Wolfsbruch ☆☆☆☆☆
Entdeckungen inmitten der Mecklenburgischen
Seenplatte und der Mark Brandenburg
ab 830 € p. P. im DZ, EZ: + 20 €/Tag

Wie immer in allen Reisen HP, Kultur: interessante Ausflüge, Führungen und Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, in Spanien auch Flug und individuelle Auslandstransfers inkl.

Weitere Details erhalten Sie über:

Barnowski-Bridge-Reisen, Pasterstraße 8 in 10407 Berlin,

Telefon 030/4250985, Fax: 030/42851384 ☎

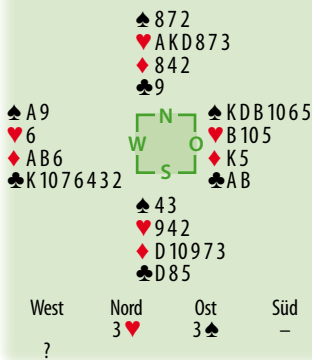
E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de, im Internet: www.barnod.de

auf den Kontrakt mit Gebrüll. Wie man sieht, es geht auch auf dem schlichten Weg. Zum Schluss der Kommentar des Monats:

Dr. A. Kirmse: 3 SA. Game try.

Problem 5:

Team, Teiler N, Gefahr keiner



Bewertung: 4♣ = 10, 4♠ = 6, 4♥ = 1, 4SA = 1

Guter Vorsatz 5: Ich gebe nicht auf, bevor es nicht vorbei ist.

Dass wir häufig Reizsituation nach gegnerischen Sperreroöffnungen haben, ist kein Zufall. Wenn der Gegner tückisch die unteren drei Stockwerke verriegelt und ich jetzt auf der 4er-Stufe anfangen muss, mich mit meinem Partner auszutauschen, dann hilft Wissenschaft wenig und Handbeurteilung viel.

In dieser Hand ist das nicht so dramatisch. Durch die Eröffnung und Partners 3♠-Gebot ist mein Blatt enorm gewachsen und ich habe eine lange Farbe, mit der ich Partner eine Freude machen kann und passablen Anschluss in Pik. Nach dem Schweigen auf Süd und der dadurch naheliegenden Vermutung, dass Partner einige Coeurs haben wird, habe ich obendrein schöne Schnappwerte. Die Partie wird wohl sicher gehen und ein Schlemm ist auch denkbar; fragt sich nur, wo.

Zwei Experten ouden sich als Teil der Beton-Fraktion, die keinesfalls in einem Schlemm fallen wollen:

H. Klumpp: 4♠. Ein Trumpf zu wenig für ein 4♥-Cuebid.

M. Schomann: 4♠. Ich habe zu wenig Raum, um irgendetwas Tolles herauszufinden.

Es geht auch nicht um „irgend etwas Tolles“. Es geht um den richtigen Fit und die richtige Stufe. Auch wenn es mich betrübt, dass ich durch 3♥ gesperrt wurde, muss ich doch nicht das Kind mit dem Bade ausschütten.

H. Werge: 4♠. Ohne eine Tapferkeitsmedaille zu fordern!

Die wird es auch nicht geben, eher spendiert der Moderator einen kleinen Feigling. Ich mach mir eine Notiz, keinen dieser drei Spieler leichtfertig zu kontrieren.

Aber damit ist der exklusive Club der Angsthasen bereits vollständig besetzt, alle anderen blicken voller Zuversicht in die weitere Reizung, auch wenn es die unterschiedlichsten Ansichten darüber gibt, auf welchem Weg der Partner ermutigt werden sollte.



M. Gromöller: 4 SA ist der sinnvollste Weg Richtung Schlemm.

M. Gromöller: 4 SA. Die sinnvollste Art Richtung Schlemm. Falls ich 4♣ sagen würde, was mache ich dann auf 4♠ vom Partner? Da bin ich nicht viel schlauer geworden.

Als individuelle Meinung kann ich 4 SA akzeptieren, aber „sinnvollste Art Richtung Schlemm“? Das ist eine steile These. Was bringt es mir denn, von Partner die Zahl der Asse zu erfahren? Weder weiß ich, ob ein Schlemm geht, noch kenne ich die richtige Farbe. Oder ist 4 SA in dieser Situation „eine lange gute Unterfarbe mit passablem Pik-Anschluss, fünf Kontrollen und kurzen Coeurs“? Falls ja, wäre das eine Top-Hand für diese Konvention.

Dr. A. Kirmse: 4♥. Abgesehen von dem etwas knappen Pik-Anschluss (aber Double-Ass sollte in dieser Situation keine

große Enttäuschung sein) habe ich mit diesem Gebot sehr viel von meiner Hand gezeigt, deshalb finde ich es besser als 4♠.

H. Frerichs: 4♥. Auch wenn die „dritte“ Pik-Karte fehlt.

Finde ich nicht schlüssig. Allen 4♥-Reizern ist bewusst, dass der Pik-Anschluss zu kurz ist. Partner hat nicht mehr als eine 5er-Farbe versprochen – was sollte er mit einer 5-3-3-2 und guten Punkten außer 3♠ auch reizen? Es ist leicht möglich, dass sich die Hand in Treff viel besser spielt. Da 4♣ ohne Zweifel forcing ist, kann ich mir auch die Zeit nehmen, meine Farbe zu zeigen und zu hören, was Partner dazu meint. Und das ist auch die Meinung der weit überwiegender Mehrheit von Experten:

W. Rath: 4♣. Mit Händen, bei denen Partner dieses Gebot passt, geht wahrscheinlich keine Partie. Ich nehme dieses kleine Risiko auf mich, um einerseits das unglückliche 4♠-Gebot (ein Pik zu wenig, zu viele Punkte und Kontrollen) zu umgehen und andererseits die Tür zu einem Treff-Schlemm offen zu halten. Der direkte Überruf würde eher ein drittes Pik zeigen. Außerdem ist er das Grab für die Treffs.

Partner soll passen? Ich habe schon Situationen gesehen, in denen ein Spieler ein Forcing abpasste, weil sein vorheriges Gebot gezogen war und er die Notbremse ziehen wollte. Aber darf ich an den Titel dieser Kolumne erinnern – **Expertenquiz**?

C. Schwert: 4♠ forcing, bin gespannt, wie es weiter geht.

O. Herbst: 4♣. Forcierend auf dieser Stufe. Partner kann unterstützen, Karo reizen oder die Piks wiederholen. In allen Fällen sind wir auf dem Weg zum richtigen Kontrakt.

S. Reim: 4♣. Da 6♣ gehen können, muss ich diese Farbe wenigstens einmal erwähnen.

B. Hackett: 4♣. Natürlich und forcing. Partie will ich auf alle Fälle spielen, eventuell auch Schlemm und ich versuche, mehr über Partners Hand herauszufinden. Bietet der Partner 4♠, werde ich passen. Schlemm scheint nur interessant zu sein, wenn wir einen Fit in Treff haben.



R. Marsal: Ein Versuch, die 7er-Länge zu zeigen, muss drin sein.

Wahrscheinlich liegt das wahre Problem erst vor uns:

R. Marsal: 4♣. Ein Versuch, meine 7er-Farbe zu zeigen/spielen, muss es wert sein. Für 4♥ ist der Pik-Anschluss zu kurz, für 4♠ das Blatt zu stark. Das soll nicht heißen, dass hiermit die Kuh schon vom Eis ist, also bereite ich mich schon auf die Fortsetzung vor.

J. Linde: 4♣. Natürlich und forcierend, das ist einfach. Allerdings könnte Partner jetzt ein sehr unangenehmes Bietproblem haben.

Das ist wahr (und zugleich ein Argument für 4♥). Wenn Partner keine Coeur-Kontrolle, sondern zwei oder drei kleine Coeur-Karten hält, dann wird er auch mit einer Hand, mit der wir leicht den Schlemm erfüllen können, a la baisse reizen, weil unser 4♣ über eine Kontrolle in Coeur nichts aussagt. Mit einem Blatt wie KDBxxx/xxx/Kx/Ax, das problemlos zwölf Stiche ermöglicht, wird der Partner über 4♣ ein Problem haben.



M. Horton hofft, dass der Partner ihn versteht.

Auf der anderen Seite habe ich nach 4♣ die Hoffnung, dass Partner seine Werte vernünftig einschätzen kann und wir so zu einem Schlemm kommen, der nach einem unspezifischen 4♥ nicht zu finden wäre.

M. Horton: 4♣. Das scheint mir offensichtlich, solange Partner meine Ansicht teilt, dass es forcing ist. 4♥ wäre eine Alternative, aber ich denke, dass man bessere Pik-Unterstützung bräuhete.

H. Häusler: 4♣. Natürlich und forciert, auf der Suche nach dem besten Fit. 4♠ wäre vorei-

lig, sowohl was die Farbe als auch die Höhe anbelangt.

B. Engel: 4♣. Das ist ja wohl erst mal forcing. Das Weitere wird sich (hoffentlich) finden. 4♥ legt nach meinem Verständnis die Piks fest, dafür ist meine Hand zu vielseitig (gegenüber z. B. KBxxx, xx, KDxxx, A könnte sogar 6♦ der richtige Kontrakt sein).

Eine Reizung, die zu einem Karo-Kontrakt führen könnte, halte ich für einen Nebenkriegsschauplatz und ich wäre froh, wenn ich die richtige schwarze Farbe auswählen würde, aber der Rest des Vortrags ist einsichtig.

Experten	1	2	3	4	5	Jan. 2009	Gesamt 2009	Anz. Teiln.
Bausback, N.	–	3♣	–	3♠	4♣	28	28	1
Daehr, C.	–	3♣	2SA	3♣	4♣	34	34	1
Engel, B.	5♦	3♣	2SA	3♦	4♣	44	44	1
Farwig, C.								
Frerichs, H.	5♦	2♣	2SA	3♦	4♥	37	37	1
Fritsche, J.	–	2♣	2SA	2SA	4♣	35	35	1
Gromöller, M.	4♣	2♣	–	3♦	4SA	33	33	1
Gromöller, W.	5♦	3♣	–	3SA	4♣	28	28	1
Günther, Dr.C.	–	2♣	–	3♠	4♣	30	30	1
Gwinner, H.-H.	–	2♣	2SA	3♦	4♣	44	44	1
Hackett, B.	5♦	3♣	2SA	3SA	4♣	40	40	1
Häusler, H.	4♣	3♣	2SA	3SA	4♣	44	44	1
Herbst, O.	4♣	3♣	2SA	3♠	4♣	42	42	1
Horton, M.	4♣	3♣	2SA	3♣	4♣	40	40	1
Humburg, H.	4♦	3♣	2SA	3SA	4♣	35	35	1
Kaiser, Dr.K.-H.	4♣	3♣	2SA	3♦	4♣	48	48	1
Kirmse, Dr.A.	4♣	2♣	2SA	3SA	4♥	37	37	1
Klumpp, H.	–	2♣	–	3♦	4♣	32	32	1
Kondoch, H.								
Linde, J.	4♣	2♣	2SA	X	4♣	40	40	1
Ludewig, B.	4♣	2♣	2SA	3♦	4♣	50	50	1
Marsal, R.	5♦	2♣	2SA	3♠	4♣	40	40	1
Nehmert, P.	3SA	5♣	–	3♦	4♣	40	40	1
Pawlik, Dr.A.	–	2♣	2SA	3♣	4♣	36	36	1
Piekarek, J.	–	2♣	2SA	3♠	4♣	38	38	1
Rath, W.	5♦	3♣	2SA	3SA	4♣	40	40	1
Reim, S.	3SA	3♣	–	3♠	4♣	25	25	1
Reps, K.	–	3♣	2SA	3♠	4♣	36	36	1
Rohowsky, R.								
Schomann, M.	3SA	3♣	2SA	3♦	4♣	35	35	1
Schröder, D.	4♣	2♣	2SA	3♦	4♣	50	50	1
Schwerdt, C.	4♣	3♣	2SA	3SA	4♣	44	44	1
Werge, H.	4♣	5♣	3♣	3♣	4♣	20	20	1

Leserwertung Dezember 2008

Jetzt stehen auch die Gewinner des Expertenquiz 2008 fest.

Gratulation an Karin Weltin, die in fabelhafter Konstanz mit 450 Punkten exakt die gleiche Punktzahl erzielte wie im Vorjahr! Während das im letzten Jahr nur für den 3. Platz reichte, konnte sie sich diesmal vor Wolfgang Kiefer und Dr. Ralf Pasternack den ersten Platz sichern.

Erstaunlicherweise hätte der beste Experte Helmut Häusler in der Leserwertung nur einen geteilten 3. Platz belegt. Auch bei den Clubs treffen wir wieder auf die üblichen Verdächtigen, wobei die ersten beiden Clubs BC Dietzenbach und BC Darmstadt Alert im Vergleich zum Vorjahr die Plätze tauschten. Herzliche Glückwünsche an alle!

Monatswertung – Einzelspieler

1./2.	Arno Kretschmer	55
	jal271	
3./4.	Wolfgang Kiefer	53
	Elke Zirrgiebel	
5.	Gaby Schneider	52
6.-8.	Jan-Peter Bredehöft	51
	Anne Gladiator	
	Paul Grünke	

Monatswertung – Clubs

1.	BC Dietzenbach	50
2.	BTC Dortmund e.V.	45
3.	BC Alert Darmstadt e.V.	41

Jahreswertung – Einzelspieler (8 Best of)

1.	Karin Weltin	450
2.	Wolfgang Kiefer	449
3.	Dr. Ralf Pasternack	448
4.	Werner Kühn	431
5.	Elke Weber	426

Jahreswertung – Clubs (8 Best of)

1.	BC Dietzenbach	447
2.	BC Alert Darmstadt e.V.	439
3.	BSC Essen 86 e.V.	380

Der DBV im Internet:
www.bridge-verband.de

♠ ♥ ♦ ♣ Februar 2009 ♠ ♥ ♦ ♣

Moderator: Klaus Reps

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **28. Januar** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1 Teamturnier, Gefahr N/S mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ A B 9 4 2
	–	1♦	–	♥ A 9
1♠	–	3♦	–	♦ 10
?				♣ D 9 8 3 2

2 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ A
2♠*	4♠	5♥	1♠	♥ A 10 9 6
?			5♠	♦ 6
				♣ A B 10 8 6 4 3

* 5+ Treff u. 4er-Coeur, normale Stärke

3 Paarturnier, Gefahr alle mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ D 9 8 7 6 5
	1♣	1♦	–	♥ B 10 8 6 5 4
1♠	1SA*	3♦	4♣	♦ –
?				♣ D

* 18-19

4 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ B 10 2
		2SA*	4♥	♥ –
?				♦ B 9 7 6 5
				♣ KD 10 7 5

* 20-22

5 Teamturnier, Gefahr alle mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ K 10 8 7 5 4 3
1♠	–	2♦	–	♥ 4
2♠	–	3♥	–	♦ K 2
?				♣ KD 7

Buch aktuell

„25 Wege zum erfolgreichen Alleinspiel“

■ Ulrich Hummel

In Clubturnieren gewinnt man oft den Eindruck, dass der durchschnittliche Bridgespieler sich bei seiner Alleinspieltechnik mit dem begnügt, was er vor Jahren einmal im (mehr oder weniger guten) Bridgeunterricht gelernt hat, ergänzt durch dasjenige, was seitdem durch mehrjährige Spielerfahrung, gesunden Menschenverstand und gelegentliche Kontakte mit der Theorie (Unterricht auf Bridgereisen, Lesen von Bridgejournalen etc.) hinzugekommen ist. Dies hat zur Folge, dass die erzielten Ergebnisse vielfach enttäuschend sind, weil selbst die einfacheren zur Verfügung stehenden Techniken und Strategien nicht vorausschauend, risikobewusst und überlegt ausgewählt und eingesetzt worden sind.

Diesem Mangel hilft das Buch „25 Wege zum erfolgreichen Alleinspiel“ von Barbara Seagram und David Bird, in seiner deutschen Fassung von Robert Koch herausgegeben, in sehr überzeugender Weise ab.

Barbara Seagram hat in Kanada und USA einen herausragenden Namen als Bridgepädagogin, als Autorin und auch in der Nachwuchsförderung. David Bird ist als Autor zahlreicher Bücher international bekannt, hierzulande besonders durch die humorvollen Geschichten von dem Bridge spielenden Abt und seinen Mönchen vom Kloster St. Titus. Robert Koch hat in seinen aktiven Zeiten zwei deutsche Meistertitel erworben; sein Name ist seit vielen Jahren vor allen Dingen mit der Gründung und der erfolgreichen Führung der Wiesbadener Bridgeschule verknüpft. Er hat der deutschen Ausgabe des Buchs erkennbar seinen Stempel aufgedrückt.

Die einzelnen Kapitel des Buchs beschäftigen sich mit

im Alleinspiel ständig vorkommenden Situationen und den dabei anzuwendenden Techniken wie

- Ducken (sowohl im SA- als auch im Farbkontrakt),
- Verlierer auf Verlierer,
- Entwickeln von Übergängen,
- Vermeiden des gefährlichen Gegners,
- Verschiedenen Schnitttechniken,
- Dummy Reversal
- und weitere dieser Art – insgesamt 25

Alle Kapitel sind in der gleichen Systematik aufgebaut: Beginnend mit einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema wird dieses untergliedert und anhand von zahlreichen Beispielen ausführlich behandelt. Danach folgt eine Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen. Jedes Kapitel schließt mit Aufgaben zu dem jeweiligen Thema mit den kommentierten Lösungen auf der folgenden Seite.

Wer sich als Alltagsspieler oder auch als fortgeschrittener Anfänger die Lektüre dieses leicht und angenehm zu lesenden Buchs gegönnt hat, dem sollte es gelingen, mehr Kontrakte zu erfüllen und mehr Stiche zu erzielen als vorher. Auch als Geschenk ist dieses Buch hervorragend geeignet. Robert Koch gibt in seiner Einführung den Tipp: Sorgen Sie dafür, dass auch Ihr Partner dieses Buch liest, noch besser besitzt, damit Ihr sicher schon vorhandener Vorsprung in Technik und Spielstärke nicht noch größer wird!

Im September 2008 ist eine Neuauflage in handlicherem Format mit 216 Seiten erschienen (ISBN 3-9806482-8-1). Es ist im Buch- und Bridgeversandhandel zum Preis von 22 € zu beziehen. ■

Michael Gromöller: Strategie im Gegenspiel

■ Helmut Häusler

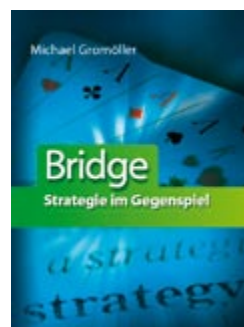
Gegenspiel ist sicher der anspruchsvollste Teil beim Bridge. Was bei Anblick aller Karten, wie z. B. beim Verfolgen einer Live-Übertragung im BBO, offensichtlich erscheint, muss man am Tisch erst einmal finden. Dazu bedarf

es der Verständigung zwischen den Gegenspielern, Kenntnis der relevanten Gegenspieltechniken und Vorstellungsvermögen, was die Verteilung der verdeckten Hände und den weiteren Spielverlauf anbelangt.

Wie flüssig Michael Gromöller dies in der Praxis bei den erfolgreichen Auftritten der deutschen Nationalmannschaft in diesem Jahr umgesetzt hat (Sieg beim Nationencup in Bonn, Bronze bei der Europameisterschaft in Pau, Halbfinale bei den World Mind Sports Games in Peking), habe ich am Tisch in über 1000 Spielen verfolgen können – ohne Anblick der verdeckten Hände. In dem vorliegenden Buch gibt Michael Gromöller dem interessierten Leser Anleitungen zu effektivem Gegenspiel.

Im ersten Teil des Buches stellt er alle gängigen Ausspiel- und Markierungsmethoden vor und gibt anschließend seine Empfehlungen. Dazu gehören Rusinov-Ausspiele gegen Kontrakte ab der 5er-Stufe sowie Smith-Peter gegen Sans-Atout-Kontrakte. Die Situationen für Positiv/Negativ-Marken, Längenmarken und Farbvorszugsmarken werden klar gegeneinander abgegrenzt, die Markierungsmöglichkeiten in bereits gespielten Farben ebenfalls aufgezeigt. In diesem ersten Teil gibt er auch Hinweise, in welchen Situationen man in zweiter und dritter Hand eine Figur zugeben soll und in welchen man es besser unterlässt.

Den Kern des Buches bildet der zweite Teil. Darin stellt



Michael Gromöller zunächst sieben wichtige Gegenspielstrategien vor: Schnapper verwirklichen, Schnapper des Alleinspielers verhindern, den Alleinspieler forcieren, Übergänge attackieren, Figuren-

stiche entwickeln und abziehen, passiv verteidigen und die richtigen Karten halten. Nun sind diese Strategien wohlbekannt, das Problem liegt darin zu erkennen, in welche Schublade man bei einer gegebenen Austeilung am besten greifen soll. Hier gibt Michael Gromöller dem Leser praktische Tipps, zunächst wie man aus der Reizung und der eigenen Hand, später wie man nach Ansicht des Dummys und der Spielweise des Alleinspielers erkennen kann, ob die eine oder andere Strategie hier Erfolg versprechend anzuwenden ist, z. B. ob man etwa Trumpf ausspielen bzw. nachspielen soll, um Schnapper des Alleinspielers zu verhindern. Dabei beschränkt er sich nicht auf die üblichen klaren Lehrbuchbeispiele, sondern behandelt auch weniger offensichtliche Fälle, mit denen man am Tisch konfrontiert wird.

Der dritte Teil des Buches enthält bunt gemischte Übungshände, ohne jeden Hinweis, welche Strategie hierbei gefragt ist. Der Leser ist hier – wie am Tisch – gefordert, die richtige Strategie zu erkennen.

„Strategie im Gegenspiel“ ist ein anspruchsvolles Buch, von dessen Lektüre interessierte Clubspieler sowie Fortgeschrittene sicher profitieren werden. Am besten schenken Sie es auch Ihrem Partner, damit er in der nächsten Saison besser gegenspielt. Zu beziehen ist das Buch durch Bridgeversand Inge Plein. ■

Hattrick bei der Münsteraner Stadtmeisterschaft



Norbert Schmitz, Anke Herrlett, Anne Hüffer (BC Münster), Stefan Schmidt (BC MS-Univ.), Helmut Kruse, Lisa Schupp (v. l.)

Seit 2006 organisieren die drei Münsterschen Bridge-Clubs jährlich gemeinsam eine

Paar-Stadtmeisterschaft – und zwar als Benefiz-Turnier für die Jugendarbeit des DBV. Eingela-

den sind dabei alle Mitglieder der drei Clubs und die des Bridge-Treffs Telgte. Unter der sicheren Leitung von Klaus Kersting, der mit einem trickreichen Movement auf kurzfristige Meldungsänderungen reagierte, „kämpften“ am 19. Oktober zwölf Paare in der Pik- und 15 Paare in der Coeur-Gruppe um den Sieg.

Dabei gelang Anke Herrlett und Norbert Schmitz der Hattrick: Ebenso wie in den beiden Vorjahren gewannen sie die Pik-Gruppe.

- | | |
|-------------------------------------|--------|
| 1. Fr. Herrlett – Prof. Dr. Schmitz | 64,85% |
| 2. Niehoff – Nolte | 60,30% |
| 3. Konermann – M. Wagner | 56,36% |

Sieger der Coeur-Gruppe wurden Lisa Schupp und Helmut Kruse:

- | | |
|-------------------------|--------|
| 1. Fr. Schupp – Kruse | 59,47% |
| 2. Kehrberg – H. Wagner | 58,16% |
| 3. Fr. Wisman – Ruppelt | 55,86% |

Ehrenturnier in München

Die Ehrenvorsitzende des BC München-Lehel, Frau Jutta Schroth, feierte im Oktober ihren 90. Geburtstag. Dies hat der Club zum Anlass genommen, zu ihren Ehren am 9. November 2008 ein Jugend-Benefiz-Turnier mit dreifacher Punktewertung durchzuführen. 28 spielstarke Paare ehrten Frau Schroth

mit ihrer Teilnahme, die sich damit revanchierte, ihnen echte Bridgekunst zu zeigen und „ihr“ Turnier mit nicht weniger als sechs Prozentpunkten Vorsprung zusammen mit ihrer Partnerin zu gewinnen. Ein musterhaftes Beispiel für die Jugend und für die Spannweite unseres Sports! ■

Der 100. Geburtstag

Zu Frau Hildegard Zuck-v.Vieregg, Ehrenmitglied des Bridge-Clubs Garmisch-Partenkirchen e. V. und rüstige und stete Spielerin, kamen aus dem seltenen Anlass ihres 100. Geburtstages viele Gratulanten. Der Leiter des Clubs, Herr Horst Kummer, überreichte im Namen aller Mitglieder mit den allerbesten Wünschen ein sehr schönes Blumengebinde. ■



Bodenseewanderpokal-Turnier

Die diesjährigen Gewinner des dritten Bodenseewanderpokal-Turniers sind die Herren Tomazic Davor (r. im Foto) und Zahariev Radoslav (l.), beide Mitglieder des BC Konstanz. Das Bodenseewanderpokal-Turnier ist ein internationa-

les Turnier, das die drei Länder und die Bridgeclubs der Bodenseeregion (Österreich, Schweiz, Deutschland) miteinander verbindet.

Es wird einmal im Jahr vom Club der Gewinner ausgetragen. Ort und Datum für das Turnier 2009 werden rechtzeitig vom Bridgeclub Konstanz bekanntgegeben.

Der Bridgeclub Salemer-Tal und sein Vorstand (als Initiator des Turniers) gratulieren den Gewinnern und dem Bridgeclub Konstanz. ■



20-jähriges Jubiläum

■ Iracy de Almeida Cardia

Am 5. Oktober 1988 wurde der Bridge-Club Gravenbruch/Neu-Isenburg gegründet und am 5. Oktober 2008 feierte er sein zwanzigjähriges Jubiläum in einem festlichen Rahmen. Von derzeit 140 Mitgliedern konnten über 90 an dem Turnier in zwei Klassen teilnehmen.

Beim anschließenden Empfang wurden die Gründungsmitglieder – insgesamt noch 13 – geehrt. Besonders Frau Susanne Wolff, die seinerzeit die Initiatorin der Gründung war, erhielt die Ehrenmitgliedschaft. Danach feierten die Mitglieder bei einem Galadiner diesen besonderen Tag. ■

Fr. Dorothea Nehl (2. Vorsitzende), Fr. Iracy de Almeida Cardia (1. Vorsitzende), Fr. Helene Kloos (Sportwart) und Frau Ingeborg Alix (Kassenwart) (v. l. n. r.)



10. Senioren-Bridgeturnier im BC „Scharfe Klinge“ Solingen

Über 100 Bridgespieler trafen sich zum offenen Paarturnier in Solingen und feierten bei Kaffee und Kuchen das 10-jährige Jubiläum des Senioren-Turniers, das jedes Jahr von der Stadt Solingen gesponsert wird. Mindestalter je Paar: 99 Jahre.

Nicht nur Solinger Spieler waren anwesend, sondern auch



Spieler aus den Clubs der Umgebung, z. B. Haan, Wuppertal, Erkrath, Düsseldorf, Monheim, Leverkusen ...

Unter der souveränen Leitung von Turnierleiter Matthias Berghaus erfolgte ein schöner Nachmittag und alle waren zufrieden. Jeder Spieler konnte sich nach dem Vorlesen der Platzierung ein Geschenk aus-

suchen. Birgit Böhm hatte dies, wie immer, hervorragend organisiert.

Die Erstplatzierten waren:

1. Fr. Euer – Fr. Busch
2. Fr. Möller – Hr. Möller
3. Fr. Ossa – Hr. Ossa

Der Vorstand des Solinger BCs unter der Leitung der langjährigen Vorsitzenden Renate Schmidt würde sich freuen, wenn weitere Spieler, die sich bisher nur privat getroffen haben, in den Club eintreten würden. Eine tolle Atmosphäre wird garantiert. ■

Bridge-Club Ahrensburg spendet 3320 Euro

„Mit Karten Gutes tun“, das gelang erneut dem Bridgeclub Ahrensburg beim Barometer-Turnier in dem Gasthof „Zur Traube“ in Siek. Der Bridgeclub hat es sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr eine soziale Organisation zu fördern – diesmal sollte die Jugendarbeit in Ahrensburg unterstützt werden. Der Erlös kam dem Jugendtreff Hagen zugute, und so konnte Jugendleiter Jan Hitzeroth als Spende einen symbolischen Scheck freudestrahlend in Empfang nehmen – durch anonyme Spenden wurde der Betrag auf insgesamt 3320 € erhöht.

Zum sechsten Mal veranstaltete der Bridgeclub dieses Barometer-Turnier, und nicht nur

werkliche Unikate verkauft. Hinzu kamen viele Sachspenden von Mitgliedern und Ahrensburger Geschäftsleuten, die fast alle neue Besitzer fanden.

Besonderer Dank geht auch an Frau Fehse für ihren unermüdlichen Einsatz und die liebevolle Betreuung der Benefiz-Veranstaltung. Von ihrer langjährigen Erfahrung als Vorsitzende des Bridgeclubs Bremen-Nord, den sie über viele Jahre leitete und zu einem der größten Clubs Deutschlands ausbaute, profitiert der Bridgeclub in Ahrensburg.

Durch die kompetente Turnierleitung von Leszek Molak und die schnelle Computerauswertung der Spielergebnisse



Frau Fehse, Frau Koch, Frau Berger, Herr Hitzeroth und Frau König

Mitglieder, sondern auch Freunde des Bridge nahmen daran teil. Aber es wurde nicht nur ein spannendes Turnier gespielt, sondern auch gespendete Köstlichkeiten und hand-

wurden rasch die Sieger des Turniers ermittelt:

1. Ehepaar Schnelle
2. Ehepaar Fröhlich
3. Frau Biedermann und Frau Voges

100 Jahre und kein bisschen müde

Der Bridgeclub Wetzlar gratuliert Frau Braun



Mit einem Geburtstags-Turnier an neun Tischen ehrte der Club am 9. November 2008 sein langjähriges Mitglied.

Frau Braun, die regelmäßig an allen Turnieren teilnimmt, war auch diesmal unter den Gewinnern, die mit Preisen bedacht wurden.

Vor Beginn des Turniers bei Kaffee und Kuchen wurden Blumen überreicht und der Vorsitzende Herr Küsgens begrüßte die zahlreichen Gratulanten. Auch vom Nordhessischen Verband, vertreten durch Herrn Fernau und Herrn Suppes, gab es Glückwünsche zum Jubiläum.

In Ostpreußen geboren, kam Frau Braun durch ihr Studium

über Freiburg nach Marburg. Hier lernte sie ihren Mann, einen Hessen, kennen und lieben. So war es nicht verwunderlich, dass Hessen nach dem Krieg zur neuen Heimat wurde.

Mit einem Gutschein für einen Konzert- oder Opernbesuch ging der Bridgeclub auf die zweite Leidenschaft der Jubilarin, die Liebe zur Musik, ein. Zum Weihnachtsturnier mit anschließendem gemeinsamen Essen konnte der Sportwart dann noch einen Opernführer (nicht ganz ernst gemeint) zum Schmunzeln überreichen.

Der Bridgeclub sagt, weiter so ins 2. Jahrhundert. ■

Fit im Kopf und überhaupt

Lehrgang Bridge und Bewegung

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Niedersächsischem Turnerbund (NTB) und dem DBV findet unter dem Motto „Fit im Kopf und überhaupt“ vom 20. bis 24. April 2009 in der Landesturnschule in Melle zum 8. Mal ein gemeinsamer Lehrgang für Turner und Bridgespieler statt.

Dieser Lehrgang richtet sich zum einen an Turner, die einen Einblick in das Bridgespiel gewinnen möchten, und zum an-

deren an Bridgespieler, die bereit sind, Turner beim Erlernen des Bridgespiels zu unterstützen oder sich mit einem interessierten Turner zu dieser Veranstaltung anmelden. Die teilnehmenden Bridgespieler haben außerdem die Möglichkeit, ihre Bridgekenntnisse zu erweitern.

Weiterhin bietet die Veranstaltung allen Teilnehmern ein Angebot aus Fitball-Gymnastik, Quigong und weiteren aktu-

ellen Sportarten zur Erhaltung und Verbesserung der allgemeinen Fitness.

Unser Ziel ist ein gegenseitiges Kennenlernen und Lustbekommen auf das Freizeitvergnügen des anderen:

Bridgespielern die Freude an Bewegung und Turnern die Freude am Gehirnjogging durch Bridge. Von den teilnehmenden Bridgespielern wird erwartet, dass sie Interesse an den sportlichen Veranstaltungen haben.

Die Kosten des Lehrgangs betragen für Mitglieder eines niedersächsischen Bridge-Vereins oder eines Vereins des NTB 180,00 €. Darin enthalten sind Unterkunft in Ein- oder Zweibettzimmern, Vollpension und Unterricht.

Wer Interesse an Bridge und Bewegung hat, kann sich bis zum 1. März 2009 anmelden bei:

Petra Stübner
Von-Ebner-Eschenbach-Ring 32
38446 Wolfsburg
Tel. 0 53 63/7 23 43
oder 0 53 63/81 09 76
(Anrufbeantworter)
E-Mail: stuebner@wolfsburg.de

+ KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN +



**Die Reihe
Bridge in Tabellenform
„Forum D“**
ist erweitert worden mit der
„Bridgefibel“
für Fortgeschrittene
Die ungestörte Reizung
Die Gegenreizung
Die Wettbewerbsreizung
www.bridgetabellenbuch.de
Erhältlich für 38,00 € in allen
Bridgeversandhandlungen oder
Bridgezentrum
Telgte-Münsterland
Tel.: 025 04/34 61
E-Mail: bridge.telgte@t-online.de

Bridgewoche in der Südpfalz
Hotel „Südpfalz-Terrassen“ in
Gleiszellen/südliche Weinstraße
vom 18. – 25. 4. 2009
DZ/HP 485,- €, EZ/HP 530,- €
Hallenbad, Sauna, Wellness
Unterricht + Turniere/CP.
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10
69514 Laudendach
Tel.: 01 75/5 23 10 14
Fax: 0 62 01/47 87 20
E-Mail: jpdressler@web.de

♣ BRIDGE REISEN AM MEER ♣

Warnemünde, 6. – 16. 9. 2009, 560 € im DZ, 670 € im EZ
***Hotel in Toplage am Alten Strom, Hafen, in der Fußgängerzone,
Nähe Yachthafen und Kai der Kreuzfahrtschiffe (täglich neue)
Geführte Ausflüge in die Hansestadt Rostock, Nationalpark Müritz
Übungen zu Spieltechnik, Turniere täglich im ruhigen, hellen und
geräumigen Bridgeraum
Erinnerungsgeschenke für alle Spieler nach freier Auswahl
Infos: Dr. Günter Hameister, Telefon mit AB: 0 43 31/7 08 89 63
Fax: 0 43 31/7 08 89 47, E-Mail: ghbridge@arcor.de

! Achtung !

Verbringen Sie mit Ihrem
Bridgekränzchen einen Urlaub
oder auch nur ein
verlängertes Wochenende in
Bayrischzell/Schliersee.
Ü/F im DZ 30,- €, im EZ 35,- €
pro Person + Tag
Ab 7 Personen tägl. Turnier mit
CP-Zuteilung.

Anfrage an:
Bridge Hotel Garni „Charlotte“,
Tiroler Str. 17, 83735 Bayrischzell,
Hermann Pies, Tel.: 080 23-4 96,
Fax: 080 23-14 61,
Mobil: 01 60-93 81 31 81

Schomann's BridgeDiscount

Der Bridge-Versandhandel mit
den Dauerniedrigpreisen!
Bitte fordern Sie unsere
Preisliste an!
Tel. 02 11-55 09-664
Fax 02 11-55 09-665
www.BridgeDiscount.de

BRIDGE- + HOBBY-VERSAND Inge Plein

Bridgebedarf für Clubs und
Privatspieler. Bridgeboutique
Telefon 0 62 35-9 58 90
Fax 0 62 35-50 72
www.bridge-versand.de

BRIDGELAND

Alle Bridge-Artikel,
die Sie wünschen
Katalog 2009
kostenlos anfordern!
Telefon: 05 21/2 38 48 87
Elsternstraße 37, 33607 Bielefeld
www.bridgeland.de

Sylt-Bridgereisen

mit Marc Schomann
Termine 2008:
5. 7. – 12. 7. 2009
18. 10. – 25. 10. 2009
27. 12. 2009 – 3. 1. 2010
Informationsmaterial unter:
Telefon 02 11/3 03 53 57



Laptop mit eingebautem Tintenstrahldrucker,
der Clou, nur ein Gerät, es braucht nicht ständig
ein zusätzlicher Drucker mit Kabel mitgeschleppt
werden, dazu ein gutes, fertig installiertes
Scorprogramm (Scorprofi-Vollversion von Wiese, im Preis enthalten),
leichte Bedienung, Topzustand, Schnellanleitung, sofortiger Ausdruck
von Siegerliste, Lauf- + Tischkarten, Funktionsgarantie, nur 120,- Euro.
Kostenlose Beratung und Einführung per Telefon 0 44 42/92 12 80

Meine beiden Bridgebücher „**Wer reizt hier wen**“ und „**Reizvolle
Begegnungen**“ beschreiben in je 11 Kurzgeschichten das pralle
Bridgeleben. Keine Lehrbücher, sondern eine Bestandsaufnahme der
zwischenmenschlichen Dramen rund um das Bridgegeschehen. Die
Bücher sind bei mir zum Preis von je € 10,- zzgl. Versandkosten
erhältlich. Ein drittes Bridgebuch ist in Vorbereitung. Vorbestellungen
sind ab sofort bei mir möglich.

Uwe Schoolmann – Telefon 04 21/1 78 99 60 (geschäftlich) –
01 72/9 59 09 62 (mobil) – Telefax 04 21/17 89 96 50

Bridge-Akademie Bonn 2009

Hotel Gnacke**, Nordenau/Sauerland vom 15. 2. bis 20. 2. 2009**
Thema: Die Wettbewerbsreizung, Teil 2, im DZ/HP ab € 489,- und im
EZ/HP ab € 509,-
Weitere Termine: 6. bis 11. 9. 2009 und 8. bis 13. 11. 2009

Bridge & Kur & Golf am Goldstrand/Bulgarien 16. 3. bis 6. 4. 2009
Kurhotel Riviera Beach****, mit Flug, im DZ/HP, Meerseite ab € 1.199,-,
EZ € 1.299,- (große Kurpauschale nur € 259,-).
Bitte rechtzeitig begrenzten, da die Flüge begrenzt!

Bridge & Kultur am Bodensee 21. 4. bis 30. 4. 2009
Hotel Seeterrasse in Langenargen: DZ/HP ab € 695,- und EZ/HP ab
€ 745,-. Bitte rechtzeitig anmelden, da Zimmerzahl begrenzt!

Informationen & Leitung der Reisen:
Thomas Peter, Dr.-Fritz-Lohmüller-Straße 28, 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24/94 17 32, Fax mit AB: 0 22 24/94 17 37

Vorschau

Februar 2009

Bundesliga 2009 – Gibt es einen neuen Rekordmeister?

Bisher konnten drei Mannschaften die Bundesliga jeweils fünf Mal gewinnen: Bamberg, Berlin und Karlsruhe. Gelingt dem großen Favoriten aus Bamberg die Titelverteidigung und wie werden die Neulinge aus Köln und Würzburg in ihre erste Bundesligasaison starten?

2. Bundesliga Nord

Die beiden Aufsteiger aus Berlin und Hannover waren schon mal in der Bundesliga – schaffen sie dieses Jahr einen Durchmarsch oder müssen sie den Favoriten aus Essen, Dortmund und Aachen den Vortritt lassen?



2. Bundesliga Süd

Gelingt einem der Ex-Bundesligisten aus Mannheim, Ketsch oder Augsburg der Wiederaufstieg und wie behaupten sich die Aufsteiger aus Gaggenau und Karlsruhe in der Liga?



Live im Internet

www.bridge-base.com

Camrose Trophy, Cardiff, Wales 9. bis 11. Januar

Die von Lord Camrose, dem damaligen Besitzer des Daily Telegraph, gestiftete Trophäe wird seit 1936 zwischen England, Schottland, Wales, Nordirland und der Republik Irland ausgespielt und ging in den letzten vier Jahren jeweils an die Republik Irland. Rekordsieger ist das englische Team mit 25 Titeln.



Bridge Magazin ISSN 1617-4178

Offizielles Nachrichtenblatt des Deutschen Bridge-Verbandes e. V.
Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle
 Augustinusstraße 9b,
 50226 Frechen-Königsdorf
 Bürozeit: 10.00–12.30 Uhr
 Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de
 Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:
 Konto-Nr. 100 064 559 bei der
 Sparkasse Herford (BLZ 494 501 20)

Herausgeber:
 Deutscher Bridge-Verband e. V.

Redaktion:
 Jochen Bitschene
 Gartenstr.10
 69231 Rauenberg
 Telefon: 0 62 22/6 70 19 03
 Fax: 0 62 22/6 70 34 16
 Mobil: 01 77/6 92 13 61
 Mailto: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redaktionsschluss
 ist der 10. des Vormonats.

Anzeigen:
 Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 Marktweg 42–50
 47608 Geldern

Anzeigenleitung:
 Charlotte von Wittenhorst-Sonsfeld
 Telefon: 0 28 31/396-167
 Fax: 0 28 31/396-66 167
 E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Verlag und Gesamtherstellung:
 Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 in Verbindung mit dem
 Deutschen Bridge-Verband e. V.

Erscheinungstermine:
 monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:
 Für Mitglieder des Deutschen
 Bridge-Verbandes e. V. im Beitrag
 enthalten.

Einzelpreis: 4,- €
Jahresabonnement:
 Inland 43,- €
 Ausland 64,- €

Direktversand ins Haus:
 für DBV-Mitglieder im Inland 23,40 €
 (Auslandsversand auf Anfrage)
 Bestellungen nimmt der Verlag
 entgegen.

Es gilt unsere
 Preisliste von 2007

Papier: chlorfrei gebleicht

Titelbild: © Günter Havlena/Pixelio
 © Deutscher Bridge-Verband e. V.
 2007

Wyk auf Föhr



11. Deutsches Bridgefestival

vom 7. Juni bis 14. Juni 2009

Eine Bridgewoche für den Breiten- und Spitzensport

Zeit	So, 7.6.	Mo, 8.6.	Di, 9.6.	Mi, 10.6.	Do, 11.6.	Fr, 12.6.	Sa, 13.6.
10:00 Uhr	Mini-Bridge-Rallye für Anfänger* (bis 15.00 Uhr)		Unterricht** Reizung: Der Überraschung	Unterricht** Exclusion-Key-Card-Blackwood und Spiral-Scan	Unterricht** Alleinspiel: Endspiele	Unterricht** Gegenspiel: Längenmarken	
13:30 Uhr		Qualifikations-Paarturnier 1. Runde 2 Klassen 25 €	Barometer-Paarturnier 2 Klassen 15 €	Individual-Turnier 2 Klassen 15 €	Mixed-Paarturnier alternativ Damen-Paarturnier 15 €	Haupt-Paarturnier mit Cut nach 2 Runden 40 €	Haupt-Paarturnier 3. Runde
15:00 bis 18:00 Uhr	Einschreibung						
19:00 Uhr	Begrüßungs-Cocktail						Siegerehrung anschließend
19:30 Uhr	Eröffnungs-Paarturnier (keine Wertung für Mr. u. Mrs. Wyk) 15 €	Qualifikations-Paarturnier Finale	Paarturnier Butler-Wertung 2 Klassen 15 €	Teamturnier mit Cut 120 € pro Team Nebenpaarturnier (ab 3 Tische) 15 €	Teamturnier Fortsetzung Nebenpaarturnier (ab 3 Tische) 15 €	Haupt-Paarturnier 2. Runde	Tombola Imbiss zum Abschied

(*Lilo Helm, **Unterricht: Wolfgang Rath)

Anmeldeschluss in der Geschäftsstelle: 10. Mai 2009 – auch online möglich!

Einschreibung und Eröffnung des Festivals finden im „Kulturzentrum“ statt. Bei großer Beteiligung werden bei Bedarf weitere Räume hinzugemietet. Daher ist es für die Vorbereitung unerlässlich, dass wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl insgesamt haben. Die Anmeldung zu den einzelnen Turnieren nehmen Sie bitte erst vor Ort vor. Allen vorab angemeldeten Teilnehmern ist ein Platz zugesichert. Mit Ihrer Anmeldung bei der Geschäftsstelle erklären Sie sich einverstanden, in der Liste der Teilnehmer veröffentlicht zu werden.

Sie wollen ohne Bridge-Partner zum Festival kommen? Kein Problem: Joker ist 100% vor Ort. Bei der Anmeldung können Sie sich in die Single-Liste im Internet eintragen lassen. Vielleicht findet sich dadurch schon vorher eine Partnerschaft – oder Sie bekommen Mut und Lust auch einmal am Festival teilzunehmen.

Die Nennfelder für die einzelnen Turniere ersehen Sie aus obigem Programm. Eine Wochenkarte für alle Veranstaltungen bieten wir Ihnen pauschal für 150 € an.

Alle Turniere werden nach der Systemkategorie B gespielt.

Die Protestgebühr beträgt 30 €. Wird der Protest vor Verhandlungstermin zurückgezogen, wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 € einbehalten.

Clubpunkte werden gemäß der gültigen Masterpunktordnung des Verbandes vergeben. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir keine Quartiervermittlungen vornehmen können. Sie finden im Internet eine Liste von Unterkünften.

Geschäftsstelle des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.

Augustinusstraße 9b, 50226 Frechen-Königsdorf

Telefon: 0 22 34/6 00 09-0, Fax: 0 22 34/6 00 09-20

dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de, www.bridge-verband.de

www.foehr.de

www.faehre.de

ACHTUNG: Als Abreisetag ist Sonntag vorgesehen, da die letzte Fähre am Samstag schon um 18:45 Uhr ausläuft!



Osterbridge- reise ins 1000-jährige Bamberg

***HOTEL
Residenzschloss

vom 6. - 16. 4. 09

890,- € DZ/HP, EZ-Zuschlag 14,- € p. T.

Verbinden Sie Ihr Hobby mit der Erkundung und Besichtigung unserer liebenswerten Stadt, deren vom Krieg verschonte Altstadt von der UNESCO 1993 zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Genießen Sie das auf sieben Hügeln gelegene Bamberg: mittelalterliche Fachwerkhäuser in verwinkelten Gässchen, barocke Profan- und Sakralbauten, Kirchen aller Stilepochen, Höhepunkt der Kaiserdom mit Hofhaltung und erzbischöflicher Residenz.

Bridgebetreuung durch die erfolgreichste Bridgemannschaft Deutschlands, allein 23 deutsche Meisterschaften seit 1998, Weltmeister und Europameister Guido Hopfenheit sowie Michael und Wilhelm Gromöller. Täglich Seminare für verschiedene Spielstärken mit spiel- und reiztechnischen Übungen. Turniere in zwei Gruppen mit der Möglichkeit, zwischen Paar- und Teamturnier zu wählen, CP-Zuteilung und viele Preise.



Anmeldung und weitere Informationen:
W. Gromöller, Jakobsberg 18 b, 96049 Bamberg,
E-Mail: w.gromoeller@arcor.de;
Telefon: 09 51/550 07, Fax: 09 51/5 94 88
Homepage: www.bridgereisen.onlinehome.de

Guido Hopfenheit
Burscheider Str. 359 a
51381 Leverkusen
Tel: 0 21 71 - 55 0 65
Fax: 0 21 71 - 75 95 66
hopfenheit@bridgereise.de / www.bridgereise.de



Im Winter auf die Kanaren

4**** Timanfaya Palace
in Playa Blanca auf Lanzarote
vom 25.1. - 8.2. 2009
14 Tage/HP ab 1.350 €



Eisblumen am Titisee

4**** Maritim TitiseeHotel
kein EZ-Zuschlag
vom 25.1. - 4.2. 2009
10 Tage/HP ab 960 €



Mandelblüte auf Mallorca

4****S Hotel Don Leon
in Colonia San Jordi
vom 14.3. - 28.3. 2009
14 Tage/HP ab 1.345 €



Bridge-Reise nach Abano Terme



HOTEL GRAND TORINO
vom 7. 3. - 21. 3. 2009

14 Tage Bridge mit Kur im berühmten Heilquellenzentrum.

- Leitung: **STEFAN BACK**
- Leistungen:
- 14 Tage Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih. Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser.
 - Busfahrt ab München (hin und zurück).
 - Täglich Unterricht und Turnierbridge. Computerausrechnung. Punktezurechnung nach DBV-Richtlinien.
- Freizeitmöglichkeiten:
- Kostenlose Tennisplätze. Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle - Fahrradtouren
 - Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.

Pauschalpreise Zimmer *Einzelzimmerpreise zuzüglich

Kat. A € 1.620,-	Kat. B € 1.415,-	Kat. C € 1.315,-
EZ: € 12,-/Tag*	EZ: € 9,-/Tag*	EZ: € 9,-/Tag*

Weitere Reisen 2009:
16. 5. - 30. 5. 2009 / 5. 9. - 19. 9. 2009
Information und Anmeldung bei HOTEL GRAND TORINO
Telefon 0039 / 049 / 860 1333 - Fax 861 0014
Mo. - Fr. 8.30 - 16 Uhr

Ostern im Ostseebad Warnemünde

5***** Hotel Neptun
mit Meerwasser-Innenpool
vom 4.4. - 14.4. 2009
10 Tage/HP ab 1.095 €



Ostern im Spessart in Bad Orb

4**** Kurhaus Hotel
inklusive Stadtführung
vom 5.4. - 15.4. 2009
10 Tage/HP ab 980 €



Im Schatten der Alhambra

4**** Hotel Hesperia Sabinal
am Strand der Costa d'Almeria
vom 15.4. - 29.4. 2009
14 Tage/HP ab 1.090 €



Reisevorschau Sommer 2009

24.5. - 7.6. Hotel Garden Terme Montegrotto (Italien)
28.6. - 8.7. Kurhotel Bad Leonfelden (Österreich)
19.7. - 26.7. Steigenberger Bad Homburg
25.7. - 4.8. Steigenberger Davos (Schweiz)